

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn  
5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf.  
Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 303.

Donnerstag, 18. Juni

1885.

## Inhalt:

Vierprocentige Stockholmer Stadtanleihe.  
Argentinsche Anleihen.  
Vierprocentige Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Prioritäten.  
Die Emission der Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten.  
Hessische Ludwigsbahn.  
Hessische Ludwigsbahn.  
Vierprocentige Bergisch-Märkische Prioritäten VI. Emission.  
Die Bilanzen der Eisenbahn-Gesellschaften.  
Werabahn.

Galizische Carl Ludwigbahn.  
Vierprocentige Oesterreichische Südbahn-Prioritäten.  
Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.  
Der niedrige Wasserstand.  
Schweizerische Nordostbahn.  
Schweizer Westbahn.  
Eisenbahn Neuenburg-Pern.  
Die Serbischen Eisenbahnen.  
Die Defraudation bei der Depositenbank in Wien.  
Türkische Tabakregie-Gesellschaft.  
Vom Schlesienschen Montanmarkt.  
Hibernia und das Shamrock Bergwerks-Gesellschaft.  
Märkische Maschinenbau-Anstalt, vorm. Kamp & Co.  
Union, Eisenwerk in Pilsenerg.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft  
Berliner Union-Brauerei.  
Oly, Actien-Bau-Gesellschaft.  
Actien-Zuckerfabrik Holzwinden.  
Betriebsresultate von Zuckerfabriken.  
Russische Naphtastauer.  
Centralverein zur Hebung der Deutschen Fluss- und Canalschifffahrt.  
Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.  
Chili-Salpeter.  
Zur Dampferabvention.  
Concours Bender und Wallach.  
Falliment L. B. Levy in Breslau.  
Insolvenz in Pest.

Telegraphische Depeschen  
Artikel.  
Leichenfeier für den Prinzen Friedrich Karl.  
Neueste Nachrichten.  
Königliche Cabinetordre.  
Bundesrath.  
Zur Brannschweigischen Frage.  
Die Pforte und die Sanitäts-Conferenz.  
Financielle aus der Türkei.  
Eröffnung der japanischen Ausstellung.  
Zur Börsensteuer.  
Wochenausweis der Deutschen Reichsbank.  
Vom Geldmarkt.

## Leichenfeier für den Prinzen Friedrich Karl.

Auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin. Auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe herrschte heute in den Vormittagsstunden ein überaus lebhaftes Treiben, das selbst den starken Verkehr an Sonntag-Nachmittagen übertraf. Hier rüsteten sich viele Tausende zur Theilnahme an der Trauerfeier für den Prinzen Friedrich Karl. Die ersten Leidtragenden waren die zahllosen Deputirten der verschiedenen Kriegervereine; von Berlin und aus der ganzen Umgebung, ja auch von weiter her kamen die ehemaligen Krieger hier zusammen. Jeder Verein brachte seine florirte Fahne mit, sämtliche Mitglieder erschienen mit dem vollen Schmuck der Orden und Ehrenzeichen, und viele prächtige Lorbeerkränze wurden im Zuge mitgeführt. „Dem tapferen Kriegshelden“, „dem siegreichen Feldherrn“, „dem heldenmüthigen Führer“, „dem unvergesslichen Waffengefährten“ — so und ähnlich lauteten die Widmungen, die man auf den Atlas-Schleifen in goldenen Lettern lesen konnte. Die meisten Kriegervereine benutzten bereits den 8 Uhr-Zug zur Fahrt nach Potsdam. Von 9 Uhr ab änderte sich die Situation, da füllten sich Perrons und Wartesäle mit zahlreichen hohen Offizieren in voller Gala-Uniform, ihnen schlossen sich Vertreter der höchsten Staatsbehörden und der Hofgesellschaft an, und immer grösser wurde die Zahl der an der Trauerfeier Theilnehmenden. Es wurden Extrazüge eingelegt, die Coupés der ersten und zweiten Wagenklasse wurden, gegen sonst, um das Zehnfache vermehrt, hohe Eisenbahnbeamte waren zur Stelle, die das Arrangement der Züge leiteten — der ganze Verkehr trug ein feierlich-ernstes Gepräge. Aber auch auf den Zwischen-Stationen herrschte dasselbe lebhaftes Treiben; von Steglitz, Lichterfelde und Zehlendorf, von den Stationen der Wanneseebahn fuhren Hunderte und Tausende von Männern und Frauen nach Potsdam, hier sammelten sich sämtliche Kriegervereine aus allen Orien des Teltower Kreises, und auch hier mussten die Züge durch zahlreich eingelegte Wagen vermehrt werden. In der ländlichen Bevölkerung der Umgegend von Potsdam herrscht allgemeine Trauer über den Tod des Prinzen; da ist so mancher einfache Landmann, mit dem er in persönlicher Berührung gekommen und der nun gleichfalls hinzieht, um dem so schnell Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen. Als der Prinz noch im vorigen Jahre aus Anlass einer Jagd in Klein-Machnow sich befand, äusserte er im Angesicht einer erst gepflanzten Seinauung: „Dieses Wachstum werde ich wohl nicht erleben.“ Und als man seine Vermuthung durch Hinweis auf seine körperliche Gesundheit zu widerlegen suchte, schüttelte er zweifelnd den Kopf. Derlei Erinnerungen bewahrt die ländliche Bevölkerung viele im Herzen, und darum ist auch die Theilnahme an dem Tode des Prinzen eine so allgemeine, und in grossen Zügen eilen die Landleute hin zur Trauerfeier, in Potsdam und in den Kirchdörfern läuten die Glocken dem Prinzen den letzten Scheidegruss bei der Ueberführung zur ewigen Ruhestätte.

Das Innere der Garnisonkirche. Tag und Nacht waren viele Arbeiter beschäftigt gewesen, um das Gotteshaus für die Trauerfeier herzurichten. Im ganzen Mittelschiff sind sämtliche Bänke entfernt worden, um auf diese Weise mehr Raum zu schaffen. Das Innere der Kirche ist überaus einfach, und die Wände sind einfach weiss getüncht. Alle drei Galerien sind rings herum mit schwarzem Tuche ausgeschlagen worden, und ebenso die unten stehenden geliebten Bänke und Stühle schwarz belegt. Aus dieser düsteren Umgebung ragen, wie die Zeugen der grossen Thaten des Verstorbenen, die Adler, Fahnen und Standarten, welche 1866 und 1870 erobert wurden, an den sämtlichen Säulen und Pfeilern der Kirche hervor, und zu diesen Trophäen gesellen sich diejenigen aus den Befreiungskriegen. Konnte es wohl einen würdigeren Platz zur Trauerfeier geben als diese Kirche, in der ausserdem auch die grossen Könige Friedrich

der Grosse und sein Vater ruhen. In der Mitte des Schiffs gegenüber der grossen Königsloge ist ein grosses schwarz ausgeschlagenes Podium errichtet, mit einem grossen, mit Hermelin besetzten, lila Teppich belegt. Rings herum stehen etwa 12 Sessel, ganz umflort, mit ebensoviel von Silberstoff bezogenen Kissen belegt, welche die Orden des Verstorbenen aufnehmen sollen. Rechts und links stehen sechs mächtig grosse silberne Kandelaber, jeder zu dreissig Lichtern, und der Hintergrund gleicht einem Palmenhain, den königlichen Gärten von Glienike und Sanssouci entnommen. Neben der königlichen Loge erhalten das diplomatische Corps, die Minister und die Generalität ihre Plätze, und auf die Galerien kommen die Deputationen und die in der Parade nicht beschäftigten Officiere und Mannschaften, ausserdem die Damen der hiesigen Aristokratie. Links vom Altar wird die ganze Dienerschaft Platz nehmen.

Die Ueberführung der Leiche. Dampfe Glockenschläge verkündeten, dass die Stunde gekommen sei, in welcher die Leiche des verewigten Prinzen Friedrich Karl aus der bescheidenen Dorfkirche zu Kl. Glienike nach der Garnisonkirche zu Potsdam überführt werden sollte. Eine starke Schwadron Ziethen-Husaren und ein Zug vom III. Garde-Ulanen-Regiment, beide in Gala-Uniform, waren als Ehrengeleit nach Glienike commandirt worden. Der einfache königliche Leichenwagen, welcher erst vor zwei Jahren die Leiche des Vaters des Verewigten, des Prinzen Karl, von Berlin nach Nikolskoe, und weitere zwei Jahre vorher diejenige des Prinzen Waldemar von Berlin nach Potsdam überführt hatte, war auch hier wieder zu diesem Zwecke aus Berlin herübergebracht worden. Nachdem durch acht Lakaien der Sarg aus der Capelle auf den Wagen getragen war, wurde über den Sarg die grosse schwarze Decke mit silberner Einfassung, welche über den ganzen Wagen fortreicht, hinübergelegt, doch so, dass ein Theil des grossen eichenen Paradesarges mit der goldenen Königskrone sichtbar blieb. Still und lautlos setzte sich nun der Zug in Bewegung. Die trauernde Wittve, die Schwester, die Landgräfin von Hessen und die Kinder des Verewigten: die Prinzessin von Altenburg, die Erbgrössherzogin von Oldenburg und die Herzogin von Connaught blieben zurück, und nur der Sohn, Prinz Friedrich Leopold und die Schwiegeröhne folgten in verschlossenen Wagen. Vor dem Leichenwagen ritt als Spitze eine Abtheilung gelber Ulanen dem Zuge ein gut Stück voraus. Dann kam eine Anzahl Fackelträger, zum Theil aus Einwohnern von Glienike und Arbeitern von den Besitzungen des Prinzen bestehend. Jetzt folgte wieder eine halbe Schwadron vom 3. Garde-Ulanen-Regiment, und nach dieser eine Schwadron der Ziethen-Husaren, etwa 75 Mann stark, beide Truppentheile in Gala-Uniform. Hinter den Husaren fuhr der vierspännige Galawagen des verstorbenen Prinzen, in welchem der Hofmarschall desselben in grosser überflorter Uniform sass. Diesem folgte, von beiden Seiten von etwa 10—12 Fackelträgern flankirt, der mit sechs Pferden bespannte Leichenwagen, über und über mit Kränzen und Palmenwedeln bedeckt. Die goldene Krone auf dem Sarge, durch die Fackeln erhellt, leuchtete weit hinaus. In dem nun folgenden Wagen fuhren der Prinz Leopold und der Erbgrössherzog von Oldenburg, dann der Herzog von Connaught, welcher mit seiner Gemahlin erst um 11 Uhr in Potsdam eingetroffen war, mit dem Prinzen von Altenburg. Im nächsten und zwar offenen Wagen fuhr der Kronprinz in Generals-Interims-Uniform mit seinem persönlichen Adjutanten Major v. Kessel; dann der Prinz Wilhelm. In den nächsten Wagen fuhren die Adjutanten, Kammerherrn und oberen Hofchargen. Es folgten eine Schwadron Ziethen-Husaren und eine Menge Fackelträger. Dann in einer ganzen Reihe Wagen die gesammte Dienerschaft und die Beamten des Prinzen und der Prinzessin. Der lange und imposante Trauerzug, welcher durch die in die tiefe Nacht hinausleuchtenden Fackeln einen düsteren, ersten Eindruck machte, bewegte sich zwischen den beiden Parks und

den beiden Schlössern von Glienike hindurch, nach der Berliner Chaussee, welche nun zum dritten Male seit wenigen Jahren, einen solchen königlichen Leichenconduct sah. Dann ging der Zug über die Glienicker Brücke und bog nun in den neuen Garten ein, fuhr hier am Marmorpalais, der Residenz des Prinzen Wilhelm, vorüber zum Nauener Thor. Von hier ab bildete den ganzen Weg entlang eine grosse Menge Spalier, welche es sich nicht hatte nehmen lassen, dem Prinzen auf diese Weise die letzte Ehre zu erweisen. Vom Nauener Thore ging der Zug die Nauener Strasse entlang, dann am königlichen Schloss vorbei nach der Hof- und Garnisonkirche. Eine Rampe, eigens zu diesem Zwecke erbaut, wurde hier an den Leichenwagen herangeschoben, und der Sarg, unter dem Präsentiren des begleitenden Ehrengeleits, in die Kirche hineingetragen. Mit dem Glockenschläge zwei Uhr befand sich der Zug an der Kirche. Nachdem der Sarg auf das Podium gesetzt war, übernahm die Ehrenwache aus Stabsofficieren den Dienst an demselben, sich jede halbe Stunde ablösend. Den ersten Dienst hatten Graf Solms und Major v. d. Knesbeck.

Die Leichenparade commandirte General von Versen. Das Regiment der Garde du corps stellte die Musik, deren Trompeten ebenso wie die Standarten umflort waren. Danach folgten je eine Schwadron der Garde-Husaren, der Ziethen-Husaren, der ersten Garde-Dracöner und drei Batterien des zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Das ganze Lehr-Infanterie-Bataillon erschien als Vertretung der gesammten Armee. Die Garde-Jäger bildeten Spalier, ebenso das Landwehrbataillon vom ersten Garde-Regiment, ferner die ersten und dritten Ulanen mit dem Rest der Gardes du Corps. Die im Spalier aufgestellten Soldaten trugen Gala-Uniform. Das erste Garde-Regiment und die Artillerie gaben beim Gehen drei Salven im Lastgarten ab. Der Sarg wurde von Feldwebeln des I. Garde-Regiments aus der Kirche getragen. In der Potsdamer Kirche sang der Domchor, in Nikolskoe der Schärtlich'sche Sängerverein. In Nikolskoe gab die erste Compagnie der Garde-Jäger die Ehrensalve ab. Der Zug ging bis zur Husaren-Caserne. Von dort geleiteten ihn nur noch die Ziethen-Husaren. Ungehene Menschenmengen erfüllten die Strassen, in denen trotzdem feierliche Stille herrschte. Viele tausend Officiere bewegten sich im Zuge. Von Deputationen erwähnen wir die der Oesterreich-Ungarn und der Schwarzen Husaren, der dritten Jäger. Den Truppen folgte der Hofstaat, die Pagen und Adjutanten voran. Der Kronprinz geleitete mit dem Herzog von Connaught den Prinzen Leopold, Prinz Albrecht führte den Prinzen von Altenburg und den Erbgrössherzog von Oldenburg, der König von Sachsen ging mit dem Prinzen Wilhelm und dem Herzog Johann Albert von Mecklenburg.

## Die Feier in der Kirche.

Die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle des Prinzen Friedrich Karl fand in programm-mässiger Weise statt. Um 11½ Uhr erschien der Kronprinz in Vertretung des Kaisers und Königs, der König von Sachsen, die Frau Kronprinzessin, die Frau Landgräfin von Hessen, der Prinz von Sachsen-Altenburg und Gemahlin, der Erbgrössherzog und die Erbgrössherzogin von Oldenburg und der Herzog und die Herzogin von Connaught, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Albrecht von Preussen, sowie die zur Beisetzungsfahrt eingetroffenen fürstlichen Gäste. Ferner waren erschienen: das diplomatische Corps, die hier anwesenden Staatsminister, die Generalität, die General- und Flügel-Adjutanten, die militärischen Deputationen, darunter die des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen 7. Husaren-Regiments Prinz Friedrich Karl von Preussen, Deputationen der städtischen Behörden von Berlin und Potsdam, der Rector der Universität Berlin, die Officierscorps von Berlin, Spandau, Charlottenburg u. s. w., sowie ein ausserordentlich zahlreiches Trauergefolge. Auf dem mit Blumen und Kränzen auf das reichste geschmückten Sarge

ruhte der Säbel des Prinzen. Die Feier wurde mit dem Chorgesange: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“ eröffnet, hieran schloss sich der Gesang der Gemeinde: „Christus, der ist mein Leben“. Darauf folgte die vom Hofprediger Dr. Rogge gehaltene Begrüßungs-Liturgie. Das abermalige Gesang der Gemeinde hielt Oberhofprediger Dr. Kögel die Gedächtnisrede, in welcher er die Beharrlichkeit des Prinzen, der ein Freund des Heeres und des Volkes gewesen, feierte. Nach dem Gebet und dem „Vater unser“ sang der Chor das Amen, worauf die Einsegnung der sterblichen Hülle unter den Ehrensäulen der Infanterie und Artillerie erfolgte. Hieran liessen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich an dem Sarge des verewigten Prinzen auf den Knien zu stillem Gebet nieder. Der Sarg wurde alsdann auf den von acht Pferden gezogenen Leichenwagen getragen, worauf der Zug sich 10 Minuten nach 12 Uhr durch das von der Potsdamer Garnison und den Kriegervereinen von Berlin, Potsdam und Umgegend gebildete Spalier nach Nikolskoe in Bewegung setzte.

**Die Beisetzung.**

Die Beisetzung in der Familiengruft der Kirche von Nikolskoe hat in aller Stille im engsten Kreise der Königlichen Familie stattgefunden. Der militärische Trauer-Conduct endete, wie im Programm vorgesehen, an der Gardehusaren-Caserne, das Geleit bis zur Kirche nach Nikolskoe übernahm die zur Trauerfeier nach Potsdam commandirte Schwadron des Ziethen-Husaren-Regiments.

**Telegraphische Depeschen.**

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Düsseldorf, 18. Juni. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der Maler Professor Camphausen ist heute gestorben.

Karlsbad, 18. Juni. (W. T. B.) Die Leiche des GFM. Manteuffel wird Freitag früh 5 Uhr von hiesigem Bahnhofe nach Berlin übergeführt, wozu auf allerhöchsten Befehl des Kaisers Franz Josef der commandirende General Philippowich aus Prag sich hierher begeben und die Ehrenparade aus den nächsten Garnisonen gestellt werden wird. Die Beisetzung der Leiche in Topper soll Sonnabend oder Sonntag stattfinden.

Briinn, 18. Juni. (W. T. B.) Die Verhandlungen mit den strikenden Arbeitern sind bisher resultatlos geblieben, weil dieselben auf nur zehnstündiger Arbeitszeit bestehen. Die Ordnung ist nicht weiter gestört worden.

Wien, 18. Juni. (W. T. B.) Die Blätter widmen dem verstorbenen Feldmarschall von Mantuffel warme Nachrufe. Das „Fremdenblatt“ betont, der Name des Feldmarschalls werde mit Ehren in der Geschichte von Elsass-Lothringen fortleben.

Paris, 18. Juni. (W. T. B.) Ein Telegramm des Gesandten Patenôtre meldet officiell, der Hof in Peking habe den Friedensvertrag ratificirt.

Paris, 18. Juni. (W. T. B.) Der Deutsche Botschafter Fürst von Hohenlohe ist gestern nach Steyermark abgereist. — Das „Journal officiell“ veröffentlicht ein Decret, durch welches die Einfuhr von Bettwäsche über die Spanische Grenze verboten wird.

Rom, 17. Juni. (W. T. B.) „Opinione“ und „Tribuna“ zufolge ist in parlamentarischen Kreisen das Gerücht verbreitet, das Cabinet werde in Folge des heutigen Kammervotums, betreffend das Budget des Aeussern, welches nur mit 4 Stimmen Majorität angenommen wurde, demissioniren.

Rom, 18. Juni. (W. T. B.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, soll der Ministerrath in einer gestern Abend stattgehabten Sitzung beschlossen haben, dem Könige sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Eine definitive Entscheidung werde indessen erst nach dem heute unter Vorsitz des Königs stattfindenden Cabinetrath getroffen werden. „Popolo Romano“ sagt, das gestrige Votum der Kammer berühre Mancini persönlich, das Cabinet werde sich ohne Mancini um Depretis neu gestalten müssen. Auch die „Riforma“ glaubt, dass das Votum nur Mancini treffe.

London, 18. Juni. (W. T. B.) Das neue Cabinet ist nunmehr gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Salisbury, Premierminister und Answärtiges, Sir Hadinge Giffard Lordkanzler, Sir Stafford Northcote, welcher in die Pairwürde erhoben wird, Lordpräsident des Geheimen Rathes, Sir Michael Hicks-Beach Schatzkanzler und Führer der Conservativen im Unterhause, Sir Richard Cross Inneres, Oberst Stanley Colvinton, Smith Krieg, Lord George Hamilton, erster Lord der Admiralität, Randolph Churchill Indien, Graf Carnoyon, Vizekönig von Irland, Lord John Manners, Generalpostmeister. Es fehlen nur noch Ernennungen für die unwichtigeren Posten.

Rom, 18. Juni. (W. T. B.) In dem heute Vormittag unter dem Vorsitz des Königs zusammengetretenen Ministerrath berichtete Depretis zunächst über die parlamentarische Situation. Man glaubt, Depretis werde heute im Parlament Erklärungen abgeben.

New-York, 17. Juni. (W. T. B.) Der Strike der Eisenarbeiter in Pittsburg ist durch Ausgleich zwischen den Fabrikanten und Arbeitern nunmehr beendet. Die Arbeitgeber genehmigen die Forderungen der Arbeiter zum grössten Theile, letztere acceptiren eine Lohnerabsetzung um 10pCt. im kommenden Jahre. Die Arbeitseinstellung in den Districten westlich von Pittsburg dauert noch fort.

Warschau, 18. Juni, Mittags. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der hiesige Woll-

markt gestaltet sich etwas lebhafter; der Preisabschlag beträgt 7 bis 13 Thaler, für hochfeine Waare wurden annähernd Vorjahrespreise bewilligt. Hauptkäufer sind inländische Fabrikanten, Zufuhr 43,000 Pud, ein Drittel ist verkauft.

London, 18. Juni. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Anfangscourse: Central-Pacific 31.25, Chicago 71, Erie 10.12, Erie II. 50, Lakeshore 55.75, New-York-Central 87.25, Louisville 34.75.

**Neueste Nachrichten.**  
(Siehe in der I. Beilage.)

Berlin, 18. Juni.

— Zur Börsensteuer. Die „M. Z.“ schreibt: „Die Berathungen über Ausführungen zur Börsensteuer im Bundesrath schreiten langsam vorwärts. Man wünscht dabei, den betreffenden Wünschen so viel wie möglich Rechnung zu tragen und die Vorschläge der Sachverständigen anzunutzen. Diesen Bestrebungen wird es zu verdanken sein, wenn manche Härten des Gesetzes ausgeglichen werden und dasselbe in weit geringerem Umfange, als anfänglich befürchtet worden, den Fondsverkehr verkürzen dürfte. Unter allen Umständen wird der Bundesrath seine jetzigen Arbeiten nicht vor Abschluss der Ausführungs-Bedingungen zum Börsengesetz beschließen.“

— Wochen-Ausweis der Deutschen Reichsbank. Der heute veröffentlichte Wochen-Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. d. M. zeigt zwar eine Zunahme der Anlagen der Bank, aber zugleich eine weitere Vermehrung ihrer Baarmittel. Der Metallbestand ist um 2,109,000 M., der Bestand an Reichskassenscheinen um 303,000 M., der an Noten anderer Banken um 2,512,000 M. gewachsen. Das Wechselportefeuille hat eine Zunahme um 939,000 M., der Bestand an Lombard-Forderungen eine solche um 3,319,000 LI. erfahren. Der Bestand an Effecten ist um 18,293,000 Mark gewachsen, und man wird hierin wohl das Bestreben des Reichsbank-Directoriums zur zinsbaren Anlage ihrer starken Mittel erkennen müssen. Der Betrag der umlaufenden Noten hat eine Steigerung von 10,874,000 M. erfahren und der Giroverkehr repräsentirt eine um 15,263 M. höhere Ziffer als in der Vorwoche.

— Vom Geldmarkt. Während sich der Discout im Privatwechselverkehr an unserer Börse auch heute auf 3% hielt und Geld zu diesem Satze eher gesucht war, wird aus London gemeldet, dass daselbst der Discout im Privatverkehr auf ½ pCt. herabgegangen ist. Man wird nicht umhin können, in diesem Discoutsatz ein Zeichen der traurigen Lage der Geschäfte zu erblicken.

— Vierprocentige Stockholmer Stadtanleihe. In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung über den Uebernahmencours der vierprocentigen Stockholmer Stadtanleihe seitens des aus den Firmen S. Bleichröder hieselbst, L. Dehrens & Söhne in Hamburg und der Dänischen Landmannsbank in Kopenhagen bestehenden Consortiums wird uns berichtigend mitgetheilt, dass derselbe nicht 96.05 pCt., sondern ca. 97 pCt. beträgt. Die übrigen Gebote lauteten demnach wesentlich niedriger. Uebrigens dürfte bei dieser Gelegenheit zu erwähnen sein, dass die vor einigen Wochen abgeschlossene 4 proc. Anleihe der Stadt Christiania mit 98.10 bezahlt worden ist.

— Argentinische Finanzen. Die Botschaft, mit welcher der Präsident der Argentinischen Republik den Congress eröffnet, ist geeignet, das allgemeine Interesse auch des Auslandes zu erregen, namentlich in dem Theile, welcher die finanzielle Krisis bespricht, in der sich die Republik augenblicklich befindet. Es heisst darin unter Anderm: „Wenn die Regierung sowohl als die Privaten ihre Hilfsmittel überschritten und bedeutende Ausgaben gemacht haben, so muss doch constatirt werden, dass diese Ausgaben nicht zu Kriegen und unproductiven Zwecken verwandt worden sind. Das Capital ist deshalb nicht verloren, sondern findet sich wieder in dem Activvermögen der Nation. Die Eisenbahnen, Telegraphen, Häfen, Brücken und andere öffentliche Bauten, die rapide Vermehrung der landwirthschaftlichen Producte, die Besserung des Viehstandes, die stets zunehmende Einwanderung und die vielen Industriezweige, welche sich im Lande kräftig entwickeln, waren die Ursache unserer Ausgaben. Bis im Jahre 1882 war die Handelsbilanz eine günstige. Im Jahre 1883, obschon der Export sich nicht verändert hatte, überstieg doch der Werth der importirten Waaren den der exportirten um 20 Millionen Piaster. Im Jahre 1884 betrug der Import 94,000,000 Piaster, während der Export nur die Höhe von 88,000,000 Piaster erreichte. Immerhin überstieg der Export des verfloffenen Jahres den des Jahres 1883 um 7,800,000 Piaster. Die ersten drei Monate des Jahres 1885 zeigen schon ein wesentlich günstigeres Bild, denn der Export erreichte während dieser Zeit eine Höhe von 23,000,000 Piaster, während nur für 19,000,000 Piaster importirt wurde, und liegen Gründe vor, welche dafür sprechen, dass dieses günstige Verhältniss während des ganzen Jahres anhalten wird. Ein Drittel der Anleihe von 30,000,000 Piaster wurde placirt. Von der Anleihe von 12,000,000 Piaster wurden 4,000,000 Piaster gegeben, welche einen Netto-Ertrag von 3,200,000 Piaster ergaben. Da die Beendigung der Finanzoperationen Schwierigkeiten hervorrief, sah sich die Regierung genöthigt, zur Beilegung derselben einen besonderen Bevollmächtigten nach Europa zu senden. An einer andern Stelle sagt die Botschaft noch, dass die vorherrschende Meinung, die Staatsschuld sei eine übertrieben hohe, nicht

berechtigt sei, denn die Schuld stehe in durchaus keinem Missverhältniss zu den Hilfsmitteln und Mitteln des Landes. Die im Betrieb befindlichen Eisenbahnlilien, welche im Jahre 1881 eine Länge von 2394 Kilometer hatten, haben im Jahre 1884 eine Ausdehnung von 4128 Kilometer erreicht und nach Fertigstellung der noch im Bau befindlichen Linien, welche Ende 1886 beendet sein werden, wird die Republik ein Eisenbahnnetz von 6400 Kilometer besitzen.

— Dreiprocentige Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Prioritäten. Aus Wien wird uns geschrieben: Die neuen Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft werden zum Course von circa 96 pCt. Wiener Usance, d. h. 96 Gulden Oesterreichische Währung für 100 Gulden Gold dem Publikum angeboten werden. Der Cours, zu welchem die Finanzgruppe die Prioritäten übernimmt, beträgt circa 94 pCt. Wiener Usance.

— Die Emission der Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten. Unser Wiener Correspondent schreibt uns: Ich habe Ihnen vor einigen Tagen zu berichten vermocht, dass sich um die Begebung der neuen 4 proc. Prioritäten der Südbahn-Gesellschaft eine, wenn auch ganz im Stillen auftretende so doch lebhaft Concurrenz entwickelt hat und ich kann dieser Nachricht hinzufügen, dass sich auch ein Süddeutsches Bankenconsortium, dem sich Schweizer Firmen zugesellt hatten, um die neuen Prioritäten bemühte. Wie vorzusagen war, hat jedoch die Creditanstalt und ihre Gruppe ihren ganzen Einfluss aufzuboten, um die Concurrenz zu besiegen, und heute darf es schon als feststehend betrachtet werden, dass diese Gruppe die Prioritäten übernehmen wird. Die Pourparlers, welche in den letzten Tagen zwischen der Direction der Creditanstalt und der General-Direction der Südbahn stattfanden, haben wohl bis zur Stunde zu einer Einigung nicht geführt doch steht dieselbe für morgen oder übermorgen zu erwarten. Die Consdifferenz ist keine wesentliche doch handelt es sich um eine Beitragsleistung der Südbahn zu den Emissionsspesen, eine Forderung zu welcher sich die Südbahn nicht verstehen will. Man erwartet den Vertragsabschluss für künftige Woche, da vorher die Regierung um ihre Zustimmung angegangen werden muss.

— Hessische Ludwigsbahn. Die Kündigung der directen Tarife seitens der Preussischen Staatsbahnen hat zu mannigfachen Besprechungen der Verhältnisse Anlass gegeben, die sich bei der Hessischen Ludwigsbahn herausstellen werden, wenn die bisher bestehenden directen Tarife sämtlich unserer Kraft getreten sein werden. Mehr oder weniger sind diese Besprechungen dazu angethan, bei den Actionären der Hessischen Ludwigsbahn weitgehende Besorgnisse zu erregen. Nun lässt sich über die Wirkung der Kündigung der directen Tarife ein klares Bild vorläufig nicht gewinnen und alle Besprechungen dieser Angelegenheit beruhen lediglich auf mehr oder minder willkürlichen Annahmen. Dass der Hessischen Ludwigsbahn, selbst wenn es der Verwaltung derselben gelingt, durch Förderung des Localverkehrs eine Steigerung ihrer Einnahmen auf diesem Gebiete zu erzielen, immerhin namhafte Ausfälle durch den Verlust eines grossen Theils ihres Transitverkehrs erwachsen werden, steht freilich ausser Frage. Wie lange aber diese Verkehrsentziehung währen wird, lässt sich um so weniger voraussehen, als es noch nicht einmal als feststehend anzusehen ist, ob nicht dennoch eine Vereinbarung zwischen den Preussischen Staatsbahnen und der Hessischen Ludwigsbahn zu Stande kommen wird, wonach ein Theil des directen Verkehrs der letzteren erhalten bleibt. Sind schon die Berechnungen der Verkehrs-Ausfälle, die der Hessischen Ludwigsbahn angeblich erwachsen werden, ziemlich phantastischer Natur, so gebührt dieses Prädicat in noch höherem Grade einem Artikel, der, einer Anruegung der „Mainzer Nachrichten“ folgend, bezüglich des Rechtes der Hessischen Regierung, die Hessische Ludwigsbahn anzukaufen, sich in Erörterungen darüber ergelgt, welchen Verkaufswert die Hessische Ludwigsbahn im Jahre 1893 haben würde, in welchem dem Hessischen Staat das Recht zusteht, gewisse Linien der Bahn käuflich zu erwerben. Wir haben unsererseits bereits darauf hingewiesen, dass es völlig missig erscheinen muss, nach den jetzigen Ertragnissen den Preis zu berechnen, den der Hessische Staat im Jahre 1893 für die Hessische Ludwigsbahn respective für eine Anzahl Linien derselben zu zahlen haben würde und der den zwanzigfachen Betrag des Durchschnitts-Ertrages der letzten fünf Betriebsjahre repräsentiren würde. Eine solche Rechnung ist schon deshalb unmöglich, weil es an jedem Anhalt für die Beurtheilung der Gestaltung fehlt, welche die Verhältnisse der Hessischen Ludwigsbahn vom Jahre 1888 ab gewinnen werden. Aber selbst, wenn wir die Betriebs-Verhältnisse des Jahres 1884 als berechtigten Massstab der Beurtheilung gelten lassen, so beruhen die Berechnungen jenes Artikels auf völlig irrigen Voraussetzungen. Nicht 8,751,500 M., wie es in jenem Artikel heisst, beträgt der Betriebs-Ueberschuss für 1884, sondern nach Ausweis des Berichts 9,625,572 M. Es sind nämlich für das Jahr 1884 verwendet worden:

Zur Zahlung von Dividenden . . . . .	4,923,600 M.
Amortisation v. Prioritäts-Obligationen . . . . .	280,200 „
Prioritäts-Zinsen . . . . .	3,012,658 „
Rücklagen in verschiedenen Fonds . . . . .	1,122,796 „
Tantiemen etc. . . . .	286,818 „

also insgesamt 9,625,572 M.  
Die Kaufsumme würde sich somit nach unter Berücksichtigung des Ertragnisses des Jahres 1884 um

ca. 17 1/2 Millionen Mark höher stellen und also nicht 175,080,000 M. sondern 192,511,000 M. betragen. Es wurde aber von dieser Summe nicht der Betrag der Ende 1884 noch in Circulation befindlichen Prioritäten, sondern nur derjenige Prioritäten-Betrag zu kürzen sein, der Ende 1892 noch vorhanden ist. Aus alledem ergibt sich, ganz abgesehen von den principiellen Bedenken, zu welchen die Aufstellung einer derartigen Rechnung Veranlassung bietet, dass das Schlussresultat jener Rechnung selbst dann ein völlig falsches ist, wenn man die durchaus willkürlichen Voraussetzungen derselben gelten lassen will. — Die Actionäre der Hessischen Ludwigsbahn werden gut thun, sich durch derlei fictive Berechnungen nicht beirren zu lassen, vielmehr mit Ruhe den Zeitpunkt abzuwarten, in welchem der Uebergang des Unternehmens, sei es an den Staat, sei es an das Reich, zur Ausführung gelangt. So sehr es zu beklagen sein mag, dass die Rentabilität des Unternehmens durch die vielen Neubauten des letzten Jahrzehnts wesentlich beeinträchtigt worden ist, so sehr es beklagenswerth erscheint, dass die Preussischen Staatsbahnen ihre übermächtige Stellung den Privatbahnen gegenüber rücksichtslos geltend machen, so scheint uns für die Actionäre der Hessischen Ludwigsbahn doch kein Grund vorzuliegen, sich ihres Besitzes unter dem drückenden Einfluss der augenblicklichen Lage zu entäußern. Die zu erwartende Entwicklung der neuen Strecken, die Möglichkeit einer Verständigung mit der Königlich Preussischen Eisenbahndirection, endlich die Chance eines früher oder später nothwendig werdenden Uebergangs der Hessischen Ludwigsbahn an den Staat oder das Reich, lassen es rathlich erscheinen, den Besitz dieser Actien, trotz der augenblicklich gedrückten Haltung derselben, zu conserviren. — Wir lesen übrigens über den gleichen Gegenstand in der „Ztg.“: „Das Hessische Verstaatlichungsrecht hat neuerdings eine Darstellung gefunden, nach welcher der Leser glauben könnte, die Hessische Regierung dürfe im Jahre 1893 das ganze Unternehmen gegen Zahlung des 20fachen Durchschnitts-Ertrages der letzten 5 Jahre erwerben, und da der Reinertrag des letzten Jahres sich auf 8,751,000 M. belief, so folgt, dass, falls etwa der Durchschnittsertrag von 1888 bis 1893 die gleiche Ziffer ergäbe, nach Tilgung der 89 Millionen Mark Prioritäten aus der Kaufsumme nur etwa 86 Millionen Mark oder 77 pCt. als Abfindung der 112 Millionen Mark Actien übrig bleiben würden. So einfach aber, und wir können gleich hinzufügen, so ungünstig für die Actionäre liegt die Sache keinesfalls. Vor Allem ist die Verstaatlichungsclausel durchaus nicht so gefasst, dass sie eine Verstaatlichung ohne Vereinbarung gewichtiger Nebenpunkte gestattet, und sicherlich kann auch die Berechnung nicht so angestellt werden, dass man nur den Gesamtertrag mit zwanzig zu multipliciren hätte, um den Verstaatlichungswert des Gesamtunternehmens zu erhalten. Das zu Gunsten Hessens bestehende Verstaatlichungsrecht stützt sich auf eine in den verschiedenen Concessions- Urkunden enthaltene, fast überall übereinstimmende Stipulation, welche lautet: „Sollte es die Grossherzogliche Regierung für angemessen halten, die Bahnen für Staatsbahnen zu erklären, und sie auf Staatskosten zu verwalten, so kann bis zum Ablauf von 25 Jahren, gegen Erstattung des 20fachen Betrages des durchschnittlichen Reinertrages der letzten 5 Betriebsjahre geschehen.“ Bezüglich der Mainz-Wormser Linie ist für dieses Rückkaufsrecht die Erstattung der Anlagekosten vorbehalten. Außerlich der späteren Concessionsurtheilungen hat in den Jahren 1868 und 1875 eine Neuregulirung dieser Bestimmungen dahin stattgefunden, dass die Berechtigung des Staates nicht für einzelne Bahnstrecken, sondern nur provinzweise und zwar mit Wirkung vom Jahre 1893 ab ausgeübt werden kann und dass das Rückkaufsrecht für die Frankfurt-Mannheimer Linie, für Babenhausen-Hanau und Eberach-Eberbach erst im Jahre 1900 beginnen solle. Hinsichtlich der praktischen Bedeutung dieser Bestimmungen ist aber in Betracht zu ziehen, dass sie sich lediglich auf die Hessischen Theile der Ludwigsbahn beziehen. Für die in Preussen, Bayern und Baden belegenen Theilstrecken sind andere Stipulationen bezüglich des Rückkaufs getroffen; insbesondere für die Preussischen Strecken haben die Bestimmungen des Gesetzes von 1833 Geltung, wonach nach Ablauf von 30 Jahren für die Actien der 25fache Betrag der durchschnittlichen Dividenden der letzten fünf Jahre unter Uebernahme der Schulden im Falle eines Rückkaufs zu gewähren ist. Die Termine, in welchen dieses Rückkaufsrecht ausgeübt werden kann, sind von den Hessischen Terminen meistens abweichend und laufen zum Theil bis zum Jahre 1912. Die Verstaatlichung der Hessischen Theile allein würde also schon erschwert sein durch den engen Zusammenhang der einzelnen Bestandtheile der Hessischen Ludwigsbahn hinsichtlich der Organisation des Betriebes und der durch die gemeinschaftlichen Bahnhöfe, das gemeinsame Betriebsmaterial und sonstige Objecte allgemeiner Bestimmung gegebenen Zusammengehörigkeit der einzelnen Linien. Ueberdies müsste eine Auflösung der einzelnen Theile des Bahnnetzes nach Landesgebieten sowohl hinsichtlich der Ermittlung des antliegender Reinertrages, als auch der Vertheilung der Obligationenschuld auf die einzelnen Linien, sowie endlich der Betriebsorganisation auf die grössten Schwierigkeiten und Controversen stossen. Endlich lässt das oben reproducirte Hessische Recht, die Bahnen als Staatsbahnen zu erklären“.

eine Reihe von Fragen offen, zunächst ob unter „Bahnen“ auch das Betriebsmaterial gemeint ist, und wenn ja, in welchem Umfange dies der Fall ist. Zweifellos scheint jedenfalls, dass die der Gesellschaft gehörigen, verwertbaren Terrains in Mainz und Frankfurt im Werthe von sechs bis sieben Millionen, sowie die verschiedenen Fonds (Reserve-, Erneuerungs-, Agio-Fonds etc. circa 9 1/2 Millionen) nicht von diesem Rechte berührt werden können.

— Hessische Ludwigsbahn. Das Betriebsergebniss der Hessischen Ludwigsbahn im Monat Mai lässt sich nach dem heute vorliegenden Ausweis als ungünstig nicht bezeichnen, wenn man berücksichtigt, dass ein Theil der directen Tarife bereits ausser Kraft getreten ist. Auf den nicht garantirten Linien wird bei einem Vergleich von provisorisch gegen definitiv eine Mindereinnahme von 10,156 M. constatirt, auf den garantirten Linien eine solche von 9251 M. Die Mindereinnahmen in den ersten fünf Monaten des Jahres betragen sonach für die nichtgarantirten Linien 68,721 M., für die garantirten 49,086 M. Da aber seit der letzten Einnahme-Publication bei den nichtgarantirten Linien 2314 M. und bei den garantirten Linien 979 M. Differenzen zu Gunsten der diesjährigen Einnahmen ermittelt worden sind, so stellen sich unter deren Berücksichtigung die Mindereinnahmen in den ersten fünf Monaten d. J. auf nur 66,407 M. bei den nichtgarantirten Linien und auf 48,107 M. bei den garantirten Linien.

— 4 1/2 procentige Bergisch-Märkische Prioritäten VI. Emission. Die Kündigung der 4 1/2 procentigen Prioritäten der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft VI. Emission ist am 7. Juni von Seiten des Verkehrsministers verfügt worden. Am 13. Juni ist die Publication derselben seitens der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Direction unterzeichnet, am 16. d. M. aber, wo von dieser Publication an der hiesigen Börse noch nichts bekannt geworden war, ist eine Anzahl von Posten der 4 1/2 procentigen Bergisch-Märkischen Prioritäten VI. Emission in den Verkehr gelangt. Die Käufer weigern sich nun, nachdem die vorher erfolgte Kündigung zu ihrer Kenntniss gekommen ist, diese auf Grund irrtümlicher Voraussetzungen von ihnen gekauften Prioritäten-Obligationen abzunehmen. Sie behaupten, zu einer solchen Abnahme unter den vorliegenden Umständen nicht verpflichtet zu sein. Zur Entscheidung der Streitfrage ist die Sachverständigen-Commission angerufen worden; die aus drei Mitgliedern bestehende Tages-Commission hat sich indes wegen der Wichtigkeit der Frage, um die es sich handelt, zur Entscheidung nicht für competent erachtet und die Angelegenheit dem Plenum der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse unterbreitet, das demnächst zusammenzutreten und seine Entscheidung fällen wird. Wir möchten indes vorweg betonen, dass wenigstens bei einer Anzahl dieser Geschäfte, die beiderseitigen Contrahenten durchaus bona fide gelandelt haben, indem weder dem Käufer noch dem Verkäufer die Thatsache der bereits erfolgten Kündigung bei dem Abschluss des Geschäfts bekannt war. So hat beispielsweise die Deutsche Reichsbank — es bleibt fraglich, ob für eigene Rechnung oder im Auftrage Dritter, die vielleicht genau unterrichtet waren — Posten dieser Prioritäten am 16. Juni an die Preussische Seehandlungs-Societät verkauft.

— Die Bilanzen der Eisenbahngesellschaften. Die vollen Consequenzen des neuen Actiengesetzes werden sich erst dann fühlbar machen, wenn das erste Jahr seit der Geltung des neuen Gesetzes vollendet ist. Bekanntlich ist eine Uebergangsbestimmung dahin getroffen, dass im ersten, dem Geltungstermin des neuen Gesetzes folgenden Jahre die Actien- resp. Commanditgesellschaften nach den bis dahin gültigen statistischen resp. gesetzlichen Bestimmungen ihre Abschlüsse aufstellen resp. veröffentlichen können, und dass die Bestimmungen des neuen Gesetzes erst bei dem zweiten Abschluss in Kraft treten müssen, der nach dem Geltungsbeginn des neuen Gesetzes erfolgt. Bei den Banken und industriellen Gesellschaften ergeben sich die erforderlichen Veränderungen in der Bilanzirung von selbst durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen, bei den Eisenbahnen, so weit solche überhaupt noch als selbstständige Privatgesellschaften existiren, collidiren indes mit den gesetzlichen Bestimmungen die verschiedenen Verordnungen des Verkehrsministers. Das neue Gesetz verlangt von allen Actiengesellschaften die Aufstellung von Vermögensbilanzen und dieser Verpflichtung werden sich auch die Eisenbahngesellschaften nicht entziehen können. Es verlangt ferner die Dotirung des Reservefonds mit 5 pCt. des Reingewinns. Eine solche Dotirung hat aber bei verschiedenen Eisenbahngesellschaften bisher nicht stattgefunden, vielmehr wurden die Ersparnisse dazu verwendet, einen Theil des Prioritäten-Capitals zu amortisiren. Wir erfahren nun von einer der Preussischen Eisenbahn-Gesellschaften, der Ostpreussischen Südbahn, dass diese bei ihrem nächsten Jahresabschluss nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Vermögensbilanz aufstellen wird und, in Gegensatz zu der bisherigen Bilanzirung, nur denjenigen Betrag der Prioritäten wirklich in dieser Bilanz unter den Passiven aufführen wird, der bisher nicht zur Amortisation gelangt ist. Gleichzeitig wird sie einen Theil ihres Reingewinns zur Bildung eines Reservefonds verwenden müssen, indes sofort dem Reservefonds die sämmtlichen bisher zu Amortisationszwecken angekauften Prioritäten überweisen und denselben damit auf seine statutenmässige resp. gesetzliche Höhe bringen. Freilich widerspricht ein solches Verfahren den bisher von unserm Verkehrsminister ausgegangenen Weisungen, dass in solchen

Fällen aber das Gesetz und nicht ministerielle Rescripte entscheidet, unterliegt keinem Zweifel.

— Werrabahn. Der Monat Mai erbrachte der Gesellschaft bei einem Total-Ergebniss von 236,026 Mark wiederum eine Mindereinnahme von 54,949 Mark. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai d. J., welche eine Einnahme von insgesamt 1,081,023 Mark lieferte, stellt sich das Minus gegen die Fünftmonats-Einnahmen im Vorjahre, welche 1,331,769 M. betragen nunmehr auf 250,746 Mark.

— Galizische Carl-Ludwigsbahn. Man schreibt uns aus Wien vom gestrigen Tage: An der Börse circulirten heute angeblich aus Berlin lancirte Gerüchte, wonach die Regierung sich mit dem Gedanken ernstlich beschäftige, in Bälde die Verstaatlichung der Galizischen Carl-Ludwigsbahn anzubahnen. In den Kreisen der genannten Gesellschaft ist von einer solchen Absicht der Regierung nichts bekannt, und man hält die Nachricht nach der jetzt in Regierungskreisen herrschenden Stimmung betreffs der Fortsetzung der Verstaatlichungsaction auch für durchaus unglanbwürdig.

— Vierprocentige Oesterreichische Südbahn-Prioritäten. Das Formular der neuen von der Südbahn zu emittirenden vierprocentigen Goldprioritäten ist nunmehr seitens der Oesterreichischen Regierung genehmigt. Die „Pr.“ erzählt in dieser Angelegenheit, dass das ursprüngliche, vor ungefähr vierzehn Tagen genehmigte Formular die Bestimmung enthielt, dass die fälligen Coupons, sowie die verlostes Titres „in Wien oder an den von der Verwaltung zu bezeichnenden Zahlstellen“ eingelöst werden. Später wurde um die Genehmigung einer Abänderung dieser Bestimmung angesucht und wird dieselbe nunmehr lauten: „Die Einlösung . . . erfolgt in Wien, Berlin, Frankfurt a. M. oder an den von der Verwaltung zu bezeichnenden Zahlstellen.“ Diese Abänderung ist offenbar auf Wunsch der Deutschen Consorten vorgenommen worden.

— Schweizerische Nordostbahn. Aus dem Geschäftsbericht pro 1884 theilen wir über die Betriebsergebnisse Folgendes mit: Die Einnahmen betragen auf dem eigenen Netz der Gesellschaft 13,172,061 Fr. (1883 14,340,834 Fr.), davon entfallen auf den Personenverkehr 4,893,604 Fr. (1883 5,809,706 Fr.), für Gepäck 342,811 Fr. (1883 342,372 Fr.), Viehtransporte 228,407 Fr. (1883 201,727 Fr.) und Güterverkehr 7,412,117 Fr. (1883 7,763,001 Fr.), ferner auf Pacht und Miethzinsen 181,672 Fr. (1883 158,060 Fr.) und Diverse 108,448 Fr. (1883 65,946 Francs). Die Betriebsausgaben belaufen sich auf 5,363,865 Fr. (1883 5,576,764 Fr.), so dass ein Ueberschuss der Betriebseinnahmen von 7,808,195 Fr. (1883 8,464,070 Fr.) resultirt. Davon gehen ab für Ansbau und neue Anlagen 9263 Fr. (1883 168,174 Fr.), Einlage in den Erneuerungsfonds 1,350,000 Fr. (1883 1,200,000 Fr.), ferner verschiedene Abschreibungen 57,779 Fr. (1883 60,475 Fr.). In 1883 wurden auch für Instandsetzung von Betriebsmaterial 150,000 Fr. reservirt, was 1884 nicht geschehen ist. Zu den verbleibenden 6,391,152 (1883 6,885,420 Fr.) tritt der Ertrag der Dampfboote mit 238,124 Fr. (1883 333,864 Fr.) und die Theilung an anderen Bahnen (abz. des 61,841 Fr. betragenden Deficits der Strecke Effretikon-Vetikon) mit 1,212,778 (1883 1,276,157 Fr.), ferner sind Zinsen 90,703 Fr. (1883 272,461 Fr.) und der Saldo aus dem Vorjahr mit 154,434 Fr. (1883 261,665 Fr.), so dass sich der Gesamtüberschuss auf 8,087,193 Fr. (1883 9,029,569 Fr.) stellt. Hiervon sind für Verzinsung der Anleihen 6,182,670 Fr. (1883 6,341,327 Fr.) und für Amortisation 1,040,000 Fr. (1883 400,000 Fr.) erforderlich. Es bleiben 864,522 Fr. (1883 2,228,242 Francs) disponibel, wovon 600,000 Fr. (wie 1883) den Prioritätsactien als 6procentige Jahresdividende zuertheilt und 204,522 Fr. (1883 164,434 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Den Ausdruck „zugeheilt“ hat die Verwaltung gewählt, um anzudeuten, dass die Dividende entweder in bisheriger Weise gutzuschreiben oder auszuzahlen sei, je nachdem der Auszahlung rechtliche Hindernisse entgegenstehen oder nicht. Aus der Begründung des Züricher Urtheils hebt der Bericht den Passus hervor, worin gesagt wird, dass vor Tilgung der fictiven 5 Millionen Fr. Bilanzaactiva die Actionäre keinen Anspruch auf Dividende haben, „wenigstens so lange nicht das neue Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen in Kraft getreten ist.“ Hierauf stützt die Verwaltung jetzt, nachdem auf Grund jenes Gesetzes die Amortisation festgestellt sind und der Tilgungsplan die in der Bilanz figurirenden Dividenden der Jahre 1880 bis 1883 unberührt lässt, die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des schwebenden Processes. Die Verhandlungen der Gesellschaft mit dem Bundesrath betreffs Ablösung der Moratoriums-Verpflichtungen haben auch im abgelaufenen Jahre noch keinen Erfolg gehabt. Aus der Fragestellung des Bundesraths über die Details der einzelnen Linien und deren Wirkung auf das gesammte Bahnnetz, worauf erst bis Ende September d. J. Antwort seitens der Gesellschaft zu geben ist, glaubt die Verwaltung schliessen zu dürfen, dass der Bundesrath seine Entscheidung nur nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse fassen wird und sie diesem Entschiede deshalb mit vollem Vertrauen entgegensehen könne.

— Schweizer Westbahn. Nach dem Geschäftsbericht der Schweizer Westbahn betrug die Einnahme aus dem Personenverkehr im Jahre 1884 5,415,362 Frs. gegen 5,562,402 Frs. im Jahre 1883 und aus dem Güterverkehr 6,746,407 Frs. gegen 6,742,488 Frs. und die Gesamteinnahme 12,276,021 Francs gegen 12,424,913 Frs. im Jahre 1883. Es wurden demnach 148,892 Frs. weniger

vereinnahmt. Die Betriebsausgaben bezifferten sich auf 6,299,064 Frs. gegen 6,446,756 Frs. im Jahre 1883, haben sich also gleichfalls um 147,692 Frs. reducirt. Die Netto-Einnahme stellte sich auf 5,976,958 Frs. gegen 6,166,336 Frs. im Jahre 1883. Der Dienst der Anleihen erforderte 5,976,958 Frs. gegen 6,166,336 Frs. im Vorjahre und zur Verfügung der Actionäre bleiben 363,179 Frs. gegen 511,693 Frs. im Jahre 1883. Wenn dessen ungeachtet in diesem Jahre auf die privilegierten Actionen 2½ pCt. mit 350,000 Frs. gegen 2 pCt. mit 280,000 Frs. im Vorjahre zur Verteilung gelangen, so resultirt dies aus dem Umstande, dass im vorigen Jahre der Rest der Banknoten mit 113,400 Frs. zu tilgen war.

Fortsetzung in der 1. Beilage.

## Producten-Börse.

Die heutige Productenbörse bot nur wenig Stoff zur Berichterstattung. Nach anfänglich recht matter Stimmung befestigte sich die Gesamttendenz in weiterem Verlauf wieder, um dann zu den Anfangspreisen den Verkehr zu verlassen. Dass die festeren Amerikanischen und Französischen Berichte am hiesigen Markte irgend welchen nennenswerthen Einfluss heute nicht ausüben konnten, mag ein bereites Zeichen für die flane Stimmung unserer Platzspeculation sein. Dazu kommt noch, dass die Speculation von ausserhalb sich in Folge der Furcht vor der Deutschen Börsensteuer lieber an den Getreide-Terminmärkten in Wien, Pest, Amsterdam, Paris, London u. s. w. engagirt als bei uns in Berlin. Unser sonst so beliebte und für die internationale Preisbestimmung hochwichtige Getreidemarkt bietet jetzt noch immer das Bild intensivster Geschäftslosigkeit und Apathie. Wir wollen hoffen, dass die Publication der Ausführungs-Bestimmungen zum Börsensteuer-Gesetz zur Klärung der einschlägigen Verhältnisse wesentlich beitragen wird. Wenn schon die Terminsätze in Weizen und Roggen jetzt sehr geringe sind, so stagnirt der Handel in effectiver Waare jetzt geradezu vollständig. Die Sächsischen Mühlen klagen über den geringen Wasserstand der Elbe und beziehen nichts Nennenswerthes via Hamburg, während das Versandgeschäft von hier aus seit einigen Tagen fast gleich Null ist. Hafer war für vordere Sichten matt, für spätere Termine konnte sich das Preisniveau der Vortörse ziemlich gut behaupten. In Rüböl war bei etwas ermäßigten Preisen heute nur wenig Geschäft, und Spiritus notirte Kleinigkeiten niedriger, weil der letzte Regen den Kartoffel-Feldern sehr zu staten gekommen ist.

Weizen loco 158-185 M., gelber Uckermärker 175 ab Bahn bez., Juni 169 bez., Juni-Juli 169 bez., Juli-August 169 bez., August-September — bez., September-October 173-174 bez., October-November 175-176 bez., pr. Nov.-Dechr. 178 bez. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Roggen loco 141-148 M., feiner inländischer 147 ab Bahn bez., Juni 145-145½ bez., Juni-Juli 145-145½ bez., Juli-August 145-146 bez., August-September — bez., September-October 149-150 bez., October-November 151-151½ bez. Gekündigt 2,000 Ctr. Künd.-Preis 145 M.

Hafer loco 132-165 M., Ost- und Westpr. 145-151, Pommerscher, Uckermärkischer u. Mecklenb. 146-151, Schles. und Böhml. 147-151, feiner Schlossischer, Mährischer und Böhmischer 152-157, Russischer 135-140 ab Bahn bez., Feiner Russischer —, Juni 137½ bez., Juni-Juli 131½ bez., Juli-August — M., September-October 132½ M. Gekündigt 27,000 Ctr. Künd.-Preis 133 M.

Gerste loco 125-185 M., Mais loco 115-117 M., neuer Rumänischer — ab Bahn bez., Juni — bez., Juni-Juli 115 M., Juli-August 115 bez., August-September — M., September-October 119 M., Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Kartoffelmehl loco — M., Juni — M., pr. Juni-Juli 19 M., pr. Juli-Aug. 19,20 M., pr. August-Septbr. 19,40 M., pr. Septbr.-Octr. 19,50 M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Trockene Kartoffelstärke loco — bez., per Juni — M., pr. Juni-Juli 19 M., pr. Juli-August 19,20 M., pr. August-Septbr. 19,40 M., pr. Septbr.-Octr. 19,50 M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Feuchte Kartoffelstärke loco — M., Juni — M.

Erbsen loco 1000 Kilogr. Futtermware 125-139 M., Kochware 147-205 M.

Weizenmehl. No. 00 24,00-22,00 M., No. 0 22,00-20,00 M.

Roggenmehl. No. 0 21,50-20,25 M., No. 0 u. 1 20,00-19,00 M., ff. Marken 21½ M., Juni 19,80 bez., Juni-Juli 19,80 bez., Juli-August 19,80-19,85 bez., August-September 20,05 bez., September-October 20,15-20,20 bez., October-November — bez. Gek. 1000 Ctr. Künd.-Preis 19,80 M.

Oelisaaten. Winter-Raps — M., Winter-Rüben — M.

Rüböl loco 49 M., mit Fass — bez., Juni — M., Juni-Juli 49,3 M., Juli-August — M., September-October 49,4-49,7 bez., October-November 50,1-50,2 bez., November-December — M. Gek. — Ctr. Künd.-Pr. — M.

Leinöl loco 52 M.

Petroleum loco 23,1 M., Juni 23 M., pr. September-October 23,5 M., October-November — M. Gek. — Ctr. Künd.-Pr. — M.

Spiritus loco ohne Fass 42,8-42,9-42,8 bez., Juni 42,7 bez., Juni-Juli 42,7 bez., Juli-August 43-42,8 bez., August-September 43,9-43,7 bez., September-October 44,4-44,2 bez., October-November 44,2-44,1 bez., November-December 44,1-44 bez. Gek. — Liter. Künd.-Pr. — M.

Eier pro Schock 2,40 M.

## Auswärtige Börsen.

Magdeburg, 18. Juni. (W. T. B.) Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 27,00 M., Kornzucker, excl. 68° Rendem. 26,00 M., Nachprodukte, excl. 75° Rendem. 22,50 M. Leihfahs-Geschäft. — Gem. Raffinade, mit Fass 31,75 M., gem. Melis I. mit Fass 30,50 M. Bessere Frage.

Stettin, 18. Juni, Nachmitt. 1 Uhr (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen matt, loco 164,00 bis 167,00 per Juni-Juli 166,00, per September-October 174,00. Roggen ruhig, loco 138,00-141,00, per Juni-Juli 144,50, per Septbr.-October 148,00. Rüböl unverändert, per Juni 49,00, pr. September-Octbr. 49,00. Spiritus flau, loco 42,50, per Juni-Juli 42,50, per August-September 43,80, per September-October 44,40. Petroleum loco 7,70.

Breslau, 18. Juni, Nachm. (W. T. B.) Getreidemarkt. Spiritus 100 Liter 100% per Juni-Juli 41,80, per August-September 42,90, per September-October 43,00. Weizen per Juni 169,00. Roggen pr. Juni-Juli 140,00, pr. Juli-August 140,00, per Sept.-Octr. 146,00. Rüböl loco per Juni 50,00, per August-September —, per September-October 51,00. Zink: Umsatzlos. Wetter: Schön.

Pesen, 18. Juni. (W. T. B.) Spiritus loco ohne Fass 41,60, per Juni 41,90, per Juli 42,20, per September 43,40, per October 43,40. Gekündigt: — Liter. Tendenz: Matt.

Köln, 18. Juni, Nachm. 1 Uhr. (W. T. B.) Productenmarkt. Weizen loco hiesiger 18,00, fremder loco 18,50, pr. Juli 17,20, pr. November 17,50. Roggen loco hiesiger 15,00, pr. Juli 14,45, pr. November 15,05. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 26,50, pr. October 27,0.

Pest, 18. Juni, Vormittags 11 Uhr. (W. T. B.) Productenmarkt. Weizen loco fest, pr. Herbst 8,83 Gd., 8,85 Br. Hafer pr. Herbst 6,26 Gd., 6,28 Br., pr. Mai-Juni 6,20 Gd., 6,32 Br. Mais per Juli-August 6,32 Gd., 6,34 Br. Kohlraps per August-September 12½ a 12½ Br.

London, 17. Juni. (W. T. B.) Wollauktion. Flau, Preise unverändert.

Leith, 17. Juni, Nachm. (W. T. B.) Getreidemarkt. Feiertags halber geschäftslos.

New-York, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (W. T. B.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10%, do. in New-Orleans 10%, Raf. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7½ G., do. in Philadelphia 7½ G., rohes Petroleum in New-York 6%, do. Pipe line Certificate — D. 80% C. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 1 C., pr. Juni 1 D. ½ C., pr. Juli 1 D. 1½ C., per August 1 D. 3½ C. Mais (New) 56.

Zucker (Fair refining Muscovado) 5,15. Kaffee (fair Rio-) 8,20. Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe u. Brothers 7,00. Sneek 6. Getreidefracht 2½.

## Canal-Liste.

Eberswalde, 17. Juni. Nach Berlin 6643 Ctr. Hafer, 2000 Ctr. Mehl, 1600 Ctr. Weizen. Nach Hamburg 342 Fass Spiritus.

Auszug aus der Swinemünder Einfuhrliste. Petersburg: Dagmar (SD), Hansen, R. Bergemann 3500 Tchetwert Hafer. Emil Aron 1000 do. Landshof & Hessel 1000 do.

## Schiffsankünfte.

Stettin, 18. Juni. (W. T. B.) Der Stettiner Lloyd-Dampfer „Martha“ ist, von Stettin kommend, gestern wohlbehalten in New-York angekommen.

## Marktberichte.

Berlin, den 18. Juni. (Eier-Bericht von Marcuse & Orbach.) Wir hatten in unserem vorigen Bericht von beginnender Festigkeit in den Productionsgebieten zu erwähnen. Diese Stimmung hat sich heute auch unserem Markt mitgetheilt, denn derselbe schloss bei ziemlichem Umsätzen 2,40 M. pro Schock.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 18. Juni, 12 Uhr 40 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Unentschieden. Emprunt 110,08, 3proc. Rente 81,25, Banque Ottomane 559, Suez 2148, Egypter 326, Italiener 97,15.

London, 18. Juni, 11 Uhr 10 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Egypter 64,75, Russen 92,50.

Glasgow, 17. Juni, Abends. (W. T. B.) Roheisen. Nach Schluss des Marktes: Mixed numbers warrants 41 sh. ½ d.

Glasgow, 18. Juni, Vormittags 11 Uhr 10 Minuten. (W. T. B.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. ½ d.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (W. T. B.) Anfangscourse. Creditaction 236%, Franzosen —, Lombarden 113%, Galizier 205%, Egypter 65%, 4% Ungar. Goldrente 80%, Gotthardbahn 110%, Hess. Ludwigsbahn —. Ruhig.

München, 18. Juni, Vorm. 11 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Oesterr. Creditaction 474,25, 4proc. Ungar. Goldrente 80,87½.

Wien, 18. Juni. (W. T. B.) Ausweis der Oesterr.-Ungar. Bank vom 15. Juni. \*)

Notenumlauf . . . 336,600,000 Abn. 6,300,000 Fl. Metallschatz in Silber . . . 126,400,000 Abn. 1,000,000 — do. in Gold . . . 69,300,000 unverändert

In Gold zahlb. Wechsel . . . 10,200,000 unverändert

Portefeuille . . . 107,100,000 Abn. 6,300,000 — Lombard . . . 27,400,000 Abn. 200,000 — Hypotheken-Darlehen . . . 88,200,000 Zun. 200,000 — Pfandbriefe in Umlauf . . . 84,000,000 Zun. 300,000 —

\*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Juni.

Wien, 18. Juni, Vorm. 10 Uhr 50 Min. (W. T. B.) Ungar. Creditaction 287,75, Oesterr. Creditaction 288,20, Franzosen 297,75, Lombarden 138,75, Galizier 250,50, Nordwestbahn —, Elbthal —, Oesterr. Papierrente 82,50, Oesterr. Goldrente —, 6proc. Ungar. Goldrente —, 5proc. do. Papierrente 92,87½, 4proc. do. Goldrente 98,92½, Marknoten 60,97½, Napoleons 9,85½, Wiener Bankverein 101,50, Länderbank 95,50. Schwach.

Wien, 18. Juni, Nachm. 12 Uhr 20 Min. (W. T. B.) Ungar. Creditaction 287,50, Oesterr. Creditaction 288,20, Franzosen 297,75, Lombarden —, Galizier 250,80, Nordwestbahn —, Elbthal —, Oesterr. Papierrente 82,55, do. Goldrente —, Ungar. 5proc. Papierrente 92,92½, do. 4% Goldrente 98,97½, Marknoten 60,97½, Napoleons 9,85½, Wiener Bankverein —, Länderbank —, Nordbahn —, Tabaksaction —. Still.

Wien, 18. Juni. (W. T. B.) (Schluss.) Ung. Creditaction 288,00, Oest. Creditaction 288,60, Franzosen 298,00, Lombarden 137,50, Galizier 251,00, Nordwestbahn 166,50, Elbthal 163,60, Oest. Papierrente 82,55, Oest. Goldrente 108,60, 5proc. Oest. Papierrente 92,85, 4proc. Ungar. Goldrente 98,95, Marknoten 60,95, Länderbank 95,60, Napoleons 9,86, Bankverein 101,75, 5proc. Oest. Papierrente 98,90, Tabaksaction 101,50, Anglo 98,50, Unionbank 78,75. — Stimmung: Ziemlich fest, still.

Paris, 18. Juni, Nachm. 12 Uhr 40 Minuten. (W. T. B.) 3proc. Rente 81,37½, 4% percent. Anleihe 110,12½, Italiener 97,10, Franzosen 612,50, Lombarden 282,50, Türken 17,02½, Suezcanal-Action 2150, Banque Ottomane 559, Egypter 326. Ruhig.

London, 18. Juni, Vorm. 10 Uhr 45 Min. (W. T. B.) 1878er Russen 92½.

London, 18. Juni, Vorm. 11 Uhr 15 Min. (W. T. B.) Consols 99½, 1878er Russen 92½, Italiener 96½, Lombarden 11½, convert. Türken 16½, 4 proc. fundirte Amerikaner 125½, 4proc. Ungar. Goldrente 81½, 6proc. Ungar. Goldrente —, Oesterr. Goldrente 88, Preuss. Consols 104, Egypter 64½, Ottomanbank 12½, Suezaction 85½. Ruhig. — Weiter: Schön.

New-York, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (W. T. B.) Schluss-Course. Anfang träge, Schluss ruhig.

Wechsel auf Berlin 94%, Wechsel auf London 4,85%, Cable Transfers 4,86%, Wechsel auf Paris 5,20, 4% jund. Anleihe von 1877 123½, Erie-Bahn-Action 9½, Central-Pacific-Bonds 113½, New-York-Central-Action 84½, Chicago-North Western Eisenb. 92½, Lake Shore 54½, Central Pacific Shares 80%, Northern Pacific-Preferred 38½, Shares Louisville & Nashville Shares 38½, Union Pacific Shares 52%, Chicago Milw. u. St. Paul 69, Reading u. Philad. 14, Wabash Preferred 6½, Illinois Centralbahn 124, Erie second Bonds 48½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 pCt.

## Barometer- und Thermometerstand.

Berlin, den 17. Juni 1855.

Am 17. Juni, Abends 9 Uhr	Barom.	Thermom.
Am 18. Juni, Morgens 7 Uhr	27° 0,0''	+ 11,8
Am 18. Juni, Mittags 3 Uhr	27° 9,5''	+ 12,0
Am 18. Juni, Abends 9 Uhr	27° 9,5''	+ 20,0

## Telegraphischer Witterungsbericht vom 18. Juni 1855.

Stationen.	Barometer auf 6 Grad und den Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius = 4° R.
Aullaghmore . . .	756	SSW	6 bedeckt	13
Aberdeen . . .	756	S	2 wolkg.	13
Christiansund . . .	758	OSO	3 wolkenl.	12 1/2
Kopenhagen . . .	758	NO	3 bedeckt	11
Stockholm . . .	760	SW	2 heiter	16
Haparanda . . .	760	SO	2 bedeckt	9
Petersburg . . .	fehlt			
Moskau . . .	754	NNW	1 bedeckt	8
Jork, Queenstown . . .	761	SW	4 dunstig	13
Brest . . .	764	NNW	2 wolkenl.	13 1/2
Belder . . .	759	N	1 halb bed.	13 1/2
Sylt . . .	768	O	1 halb bed.	13
Hamburg . . .	766	NNO	3 bedeckt	10 1/2
Swinmünde . . .	766	O	3 bedeckt	12
Neufahrwasser . . .	769	O	1 bedeckt	12 1/2
Memel . . .	760	OSO	1 bedeckt	13 1/2
Fairb . . .	762	NW	2 bedeckt	13
Altafster . . .	756	NNW	2 bedeckt	11 1/2
Karlsruhe . . .	757	SW	3 Regen	18
Wiesbaden . . .	756	NW	4 bedeckt	16
München . . .	759	W	4 wolkg.	19
Altenau . . .	755	W	4 wolkg.	20 1/2
Chemnitz . . .	755	W	4 wolkg.	16 1/2
Berlin . . .	756	SO	1 bedeckt	20 1/2
Wien . . .	756	W	3 wolkg.	20
Breslau . . .	756	W	4 bedeckt	16 1/2
Le d'Aix . . .	754	NNW	4 dunstig	16 1/2
Nizza . . .	760	OSO	1 heiter	19 1/2
Triest . . .	fehlt			

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Regnerisch. 5) Nachts Regen. 6) Nachts Regen. 7) See ruhig. 8) Gestern Abend Gewitter, regnerisch. 9) Gestern Nachmittags Gewitter, heute früh dicke Nebel. 10) Regnerisch. 11) Gestern Abend Gewitter mit Regen. 12) See ruhig. 13) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 Orkan.

Die gestern erwähnte Depression ist von Nordfrankreich aus nach dem mittleren Deutschland fortgeschritten und bedingt heute in ganz Centraluropa trübes und meist kühleres Wetter mit ergiebigen Regenfällen (Hamburg 15, Vlissingen 25 mm). Dabei haben sich in Frankreich und im mittleren Deutschland viele Gewitter entladen. Heute lagert über Westfrankreich ein Minimum mit aufklärendem Wetter, im Nordosten ist indessen gleichzeitig eine Depression aufgetreten, so dass auf Irland starke Südwestwinde herrschen.

Wetterwarte der Magdeburger Zeitung, 19. Juni.

Wind schwach — ziemlich heiter — keine oder geringe Niederschläge — Temperatur etwas wärmer.

Wetter-Prognose für Freitag, den 19. Juni.

Auf Grund localer Beobachtungen und des meteorologischen Depeschen-Materials der Deutschen Seewarte privatlich festgestellt.

Veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit abnehmenden Regenfällen und mässigen südöstlichen bis südlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Hierzu zwei Beilagen.

## Neueste Nachrichten.

**Königliche Cabinetsordre.** Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, bringt folgende Allerhöchste Cabinetsordre zu Kenntniss der Marine: „Ich bestimme aus Anlass des Hinscheidens des Prinzen Friedrich Karl von Preussen K. Hoheit, dass Mein Panzerschiff „Friedrich Karl“ während der Dauer der Beisetzungsfestlichkeit die Baaren über Kreuz zu toppen, Flagge, Commandozeichen, sowie Gösch halbstocks zu heissen und einen Trauersalut von 21 Schuss zu feuern hat. Berlin, den 16. Juni 1885. An den Chef der Admiralität, Wilhelm.“

**Bundesrath.** Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundesrathes stehen u. A. folgende Gegenstände: Ernennung eines neuen (Braunschweigischen) Bevollmächtigten, der schon bekannte Ausschussbericht über die Impfanzeige, Antrag des Kanzlers auf Vermehrung der courstrenden Scheidemünzen, vielfache Zollsachen und Petitionen, Antrag Sachsens wegen Verlängerung der Ausnahme-Massregel für Leipzig und Umgegend in Folge des Socialistengesetzes, endlich die Neuwahl der Mitglieder der Reichsinvalidenfonds-Verwaltung. — Die Nachricht, dass der Justizausschuss des Bundesrathes gestern den Antrag wegen der Braunschweigischen Erfolge beraten habe, bestätigt sich nicht. Der an Stelle des erkrankten Referenten Dr. Krüger neuernannte Referent Dr. Neidhardt ist noch mit der Prüfung des Materials beschäftigt. — Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig die Frage der Entsendung von Sachverständigen nach Spanien zur Beobachtung der Cholera-Epidemie- und Impfrage erwogen.

**Zur Braunschweigischen Frage.** Man meldet der „W. Allg. Ztg.“ aus Braunschweig, 16. Juni: Wie wohl über den Ausgang der Braunschweigischen Angelegenheit, soweit es sich um den Herzog von Cumberland handelt, Niemand im Zweifel ist, will man doch verschiedene Zusammenkünfte, welche mehrere Bundesfürsten in der letzten Zeit gehabt, mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang bringen.

**Die Pforte und die Sanitäts-Conferenz.** Wie der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel mitgeteilt wird, weigert sich die Pforte, der von der Internationalen Sanitäts-Conferenz in Rom beschlossenen Reduction der Quarantaine, wie diese durch das Reglement von 1867 bestimmt worden ist, beizutreten, und bereitet diesbezüglich ein Circular an die Mächte vor.

**Finanzielles aus der Türkei.** Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel, 13. Juni geschrieben: Der Grossvezier hat soeben eine sehr wichtige Massregel getroffen, welche die Vereinfachung der Finanz-Administration bezweckt und gleichzeitig jene Grundlagen schaffen soll, die unumgänglich notwendig sind, wenn die in diesem Verwaltungszeitraume bisher herrschenden Unordnungen und Missbräuche endlich einmal ihr Ende finden sollen. Die erwähnte Verordnung des Grossveziers führt nämlich in die Finanzverwaltung das Princip der einheitlichen Centralisirung ein, indem die finanziellen Angelegenheiten den General-Gouverneuren und Kaimakams, welche bisher mit denselben betraut waren, entzogen und den General-Einnehmern (Defterdars), welche direct dem Finanzministerium unterstehen, übertragen wird. In Folge dieser Massregel werden in Zukunft alle Staatseinkünfte direct in die Centralkasse fliessen und jetzt erst wird es möglich werden, eine wirkliche Rechnungscontrole einzuführen, die bisher nur in einer sehr primitiven und lückenhaften Weise geführt werden konnte. Bis heute gingen die Organe der Finanzverwaltung und die Administrationsbehörden in den Vilajets ganz selbständig vor und eine Ueberwachung der Stenoreinhebung war ganz ausgeschlossen, da die Verwaltungs-Behörden die Berechtigung besaßen, die Einkünfte zur Bestreitung der Bedürfnisse des Verwaltungsdienstes zu verwenden, ohne diesbezüglich von der Centralleitung der Finanzen abhängig zu sein. Die beschriebene Verordnung ist eine Ergänzung des Maassregel, durch welche die Havallah's (Zahlungsanweisungen auf die Provincial-Kassen) aufgehoben worden sind, die seitens der Regierung an Lieferanten und andere Gläubiger ausgefolgt zu werden pflegten. Nachdem Said Pascha diese Form der Zahlung, die zu den grössten Missbräuchen Veranlassung gab, gänzlich unterdrückt und angeordnet hatte, dass alle Zahlungen direct durch das Finanzministerium geleistet werden, ergab sich die Nothwendigkeit, auch alle Staatseinnahmen in der Hauptstadt zu centralisiren und die einzige Art, wie dies bewerkstelligt werden konnte, bestand darin, den Verwaltungsbeamten die finanziellen Agenden zu entziehen und dieselben ausschliesslich den Defterdars zu übertragen.

**Eröffnung der Japanischen Ausstellung.** Heute Mittag um zwölf Uhr ist die Japanische Ausstellung im Hygiene-Park eröffnet worden. Sie ist — eine seltene Ausnahme unter den in dieser Beziehung bekanntlich stark verurtheilten Ausstellungen grösse- rer und kleinerer Art — pünktlich beim Eröffnungs-Termin auch wirklich fertig gewesen, wenn auch wohl noch im Hygiene-Palast im letzten Augenblicke ein mit der Leiter vorüberstehender Arbeiter oder ein Japaner sichtbar wurde, der gerade die letzte Hand an seine Asiatische Toilette legte und als Nachzügler zu den

bereits im vollen Japanischen Wicks befindlichen harrenden Grossen eilte. Zu der Zeit, als die ersten Besucher erschienen, wurde an der Front des Kuppelbaues gerade noch die zweite Hälfte eines gelben Riesenschildes mit der Aufschrift „Japanische Ausstellung“ angebracht. Vor dem elektrischen Leuchtturm hatten sich die Mitglieder der Bayerischen Militär-Capelle, stattliche, robuste Gestalten, die sich in der hellblauen Uniform sehr schmeck ausnahmen, postirt und empfingen die Eintreffenden mit schmetternden Klängen. Drinnen am Kuppel-Rondel machten Herr Bauer und Mr. Tannaker Buhierosan die Honneurs. Rechts von der Bieste der Kaiserin war das Rednerpult aufgestellt, um welches sich die geladene, distinguirte Gesellschaft, darunter viele Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft gruppirte. Nach einer von der Bayerischen Capelle gespielten Ouverture hielt Herr Dr. Brinkmann, Director des Hamburger Kunstgewerbe-Museums, folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren! Die Ausstellung, an deren Pforten Sie sich versammelt haben, verdanken wir dem Unternehmungsgestalt des Herrn Tannaker, welcher die Künstler und Handwerker, die Ihres Besuches harren, aus ihrem Vaterlande im fernsten Osten nach Europa geführt und des Herrn Bauer, welcher dieser Japanischen Gesellschaft hier im Ausstellungspark eine Stätte bereitet hat. Von den Herren Tannaker und Bauer bin ich erst in letzter Stunde ersucht worden, an ihrer Statt Sie, meine verehrte Anwesende, hier vor Ihrem Eintritt zu begrüssen. Obwohl dem Unternehmer dieser Ausstellung durchaus fremd, unbekannt mit dem, was sie uns bieten wird, und nur gleich Ihnen, meine Damen und Herren gekommen, um zu schauen und zu lernen, hat mich meine warme und durch jede Mehrung meiner Erfahrungen nur gekräftigte Theilnahme für die Cultur, insbesondere für die Kunst und das Gewerbe Japans doch dahin geführt, jenem ehrenvollen Ersuchen nachzukommen. Sie wissen, meine Damen und Herren, dass das Kaiserreich Japan sich Jahrhunderte hindurch gegen die Cultur der christlichen Völker des Abendlandes selbstgenüsam abgeschlossen hatte, das kaum zwei Jahrzehnte verfloßen sind, seitdem es begann, seine Söhne nach Europa zu schicken, um die Bildung des Abendlandes an ihren Heimstätten kennen zu lernen, seitdem es die ersten Europäischen Lehrer berief, in Japan selbst Pflögestätten ausländischer Wissenschaften einzurichten. In diesen zwanzig Jahren hat sich der Wechselverkehr zwischen Japan und Europa und ganz besonders unserem Deutschen Vaterlande bedeusam entwickelt. Die Plagge Japans, des äussersten Landes gegen Sonnenaufgang, jene rothe Scheibe in weissem Felde, das Bild der aus den Fluthen des östlichen Weltmeeres in feuriger Gluth auftauchenden Sonne, ist nicht mehr beschränkt auf die lichtenreichen Küsten der Japanischen Meere; überall auf dem Erdrund darf sie wehen und überall sind die Mäune, welche unter diesem Zeichen einziehen, willkommenen Gäste. Und welcher Werth der Hebung des Verkehrs mit Japan Deutscherseits beigemessen wird, das hat die unlängst von den Regierungen und dem Reichstag beschlossene 5 Millionen Unterstützung der Ostasiatischen Dampferlinien gezeigt. Als zu Anfang der siebziger Jahre der Verkehr mit Japan sich zu beleben begann, da schien es, als ob — von dem durch die Hansstädte, meine Vaterstadt Hamburg vor Allem, vermittelten Austausch der Handelswaren abgesehen — Europa das gebende, Japan nur das empfangende Land sei. Mit erstaunlicher Thatkraft und Geistesfrische bemächtigten sich die Japaner der Errungenschaften unserer Bildung. Dies vor Allem auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, der mathematischen und technischen Wissenschaften. Sie gestalteten ihr Unterrichtswesen und ihre Verwaltung nach Europäischen Vorbildern und suchten ihrer Achtung vor abendlichem Wesen auch durch die Annahme von Tracht und Sitten des Abendlandes äusseren Ausdruck zu geben. Innigeres Bekanntwerden mit Japanischem Wesen und Wirken, mit den Erzeugnissen der gewerblichen Künste Japans hat inzwischen das Verhältnis verändert. Japan empfängt nicht mehr allein, es giebt, und wenn man bisher von einer friedlichen Invasion Japans durch Europa auf dem Gebiete der angewandten Wissenschaft reden konnte, so darf man jetzt von einer Invasion Europas durch Japan auf dem Gebiete der technischen Künste reden. Aus zweierlei Gründen erzielt Japan einen so starken Absatz der Producte seiner Kunst-Industrie. Einerseits kennt das Japanische Handwerk nicht jene bei uns so vielfach auf Kosten des guten Geschmacks durchgeführte Trennung des Gebrauchs-Gegenstandes vom Ziiergegenstand. Andererseits erfreut der Japaner sich einer auf seinem Boden und aus seinem Volke heraus gewachsenen Kunst und erlasst mit liebevollen Auge das Pflanzen- und Thierleben seines schönen und reichen Landes. Mit feinstem decorativem Sinn weiss er alle Aufgaben seines Kunstgewerbes zu gestalten: „Wer den Künstler will verstehen, muss in Künstlers Lande geh'n!“ Und da wir nun nicht nach Japan ziehen können, ist Japan zu uns gekommen, freilich ein bescheidenes Volk- kar von ihm, aber doch bedeutsam genug, um hier zu sehen, wie mit geringen, technischen

Hilfsmitteln überlieferte und weiter geförderte Handfertigkeit für die einfachen Erfordernisse der Gewerke und der technischen Künste Gefälliges zu leisten weiss. Was hier an Japanischen Waffen geboten wird, mag die Schaulust der grossen Menge befriedigen. Ich denke aber, es könne auch die edlere Aufgabe erfüllen, unseren Gewerbetreibenden neue und nützlichere Anregungen zu geben. Unser Deutsches Kunsthandwerk ist seit anderthalb Jahrzehnten in glücklichem Gedeihen vorgeschritten. Um dieses Gedeihen zu behaupten, muss es eingedenk bleiben, dass es noch lange nicht die Höhe erreicht, dass noch viel zu lernen übrig bleibt. In dem Wunsche, dass die Gelegenheit, Neues zu lernen, auch auf dieser Ausstellung sich bieten und von dem Deutschen Handwerk mit Geschick und Geschmack benutzt werden möge, erkläre ich die Ausstellung für eröffnet, zuvor aber gedenken Sie mit mir des erhabenen Monarchen, dem das Deutsche Volk die Wiedererrichtung des Kaiserreichs, dem das Land den goldenen Boden verdankt, auf dem das Handwerk zu neuer Blüthe emporwächst. Seine Majestät, der Kaiser, er lebe noch!“ Die Versammlung stimmte dreimal laut in das Hoch ein. Hierauf begann unter Führung Herrn Bauer's der Rundgang durch die Squares und Gässchen der Japanischen Stadt. Das Publikum war sichtlich befriedigt und gab zuweilen seiner Bewunderung wärmsten Ausdruck. Eine Galavorstellung auf der Japanischen Bühne bildete den Abschluss der Eröffnungsfeier. Um zwei Uhr erschloss sich die Ausstellung soann auch für das grössere Publikum.

## Berlin, 18. Juni.

**Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Gesellschaft erzielte in der zweiten Woche des Juni bei einer Einnahme von 34,722 Gulden gegen 41,880 Gulden, welche das Ergebniss der correspondirenden Woche des Vorjahres bilden, ein Minus von 7168 Gulden. Für die Zeit vom 1. Januar bis 14. Juni liegt nunmehr bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahngesellschaft gegen die gleiche Zeit im Vorjahre eine Mindereinnahme von 36,180 Gulden vor.

**Der niedrige Wasserstand der Elbe.** Aus Tetschen wird der „N. Fr. Pr.“ vom gestrigen Tage telegraphirt: Wegen des aussergewöhnlich niedrigen Wasserstandes ist die Sistring der Elbeschiffahrt bevorstehend. In Laube können Kähne nur ein Viertel ihrer Tragfähigkeit laden. Eisdampfer gelangen blos bis Dresden, höchstens Schandau, aufwärts. Die Frachten sind bedeutend gestiegen.

**Eisenbahn Neuenburg-Bern.** Ueber den Bau der directen Eisenbahnlinie von Neuenburg nach Bern finden wir in den „B. Nachr.“ folgende Mittheilungen: Letzten Freitag, den 12. Juni, hat eine Abordnung des Initiativcomitès mit einer Französischen Gesellschaft einen Vertrag unterzeichnet zur Erstellung der genannten Bahn und zur Aufbringung des nöthigen Capitals. Die Linie wird einem Uebernehmer für einen Pauschalbetrag von 9,125,000 Frs. übergeben, eine Summe, bei welcher sich der oder die Unternehmer mit 4½ Millionen Franken beteiligen. Die Frist für die Ausführung der Bahn ist auf drei Jahre festgesetzt. Dieser Vertrag langte am 13. mit den Unterschriften aus Paris in Neuenburg an. Die interessirten Gemeinden, vorab Neuenburg, werden sich jedenfalls durch Zeichnung von Subventionen beteiligen. Es ist wohl erlaubt, anzunehmen, dass der Staat Neuenburg, der seinen Jura industrial zur Geltung bringen wird, und die Eidgenossenschaft, für welche die directe Linie eine strategische Bahn wird, auch nicht zurückbleiben werden.

**Die Serbischen Eisenbahnen.** Die Actien-Gesellschaft für den Bau und Betrieb der Serbischen Eisenbahnen hielt am 23. Mai d. J. in Paris ihre Generalversammlung ab. Dem ausführlichen Berichte, welcher uns nunmehr vorliegt, sind die folgenden bemerkenswerthen Daten zu entnehmen: Die 243 Kilometer lange Strecke Belgrad-Nisch wurde am 10. September 1884 dem Verkehre übergeben; die zweite Section, von Nisch nach Branja und zur Türkischen Grenze, welche 123 Kilometer lang ist, bot in dem Défilé von Djepj auf einer Strecke von 25 Kilometern sehr grosse Schwierigkeiten für den Bau, welche nunmehr überwunden sind. Die Strecke Nisch-Leskovatz (44 Kilometer) ist beinahe vollendet und dürfte zu Beginn des nächsten Herbstes eröffnet werden. Was die dritte Section, von Nisch nach Pirot und zur Bulgarischen Grenze betrifft, so sind die Studien beendet, und sobald diese die Genehmigung der Serbischen Regierung erhalten haben, werden die Arbeiten beginnen. Das Baupersonal wurde in Folge der Fertigstellung der Linie Belgrad-Nisch entsprechend reducirt. Was den Betrieb der eröffneten Linie Belgrad-Nisch betrifft, so hat sich sowohl der Personenverkehr als auch der Waarenverkehr den Erwartungen entsprechend entwickelt, trotz der allgemeinen Stagnation des Getreidehandels in Europa und trotz der prohibitiv-massregeln Ungarns gegen die Thierseuchen, die in einigen Serbischen Bezirken herrschten. Der Bruttoertrag vom Tage der Eröffnung bis Ende des Jahres 1884 bezifferte sich auf 953,843 Francs, was einer durchschnittlichen Einnahme von 12,030 Francs per

Kilometer entspricht. Die Betriebsausgaben waren, wie bei allen neueröffneten Bahnen, in der ersten Zeit namhaft. In finanzieller Beziehung constatirt der Bericht des Administrationsrathes, dass in dem abgelautenen Jahre sich zwei wichtige Thatsachen vollzogen haben: die Realisirung des Restes der Serbischen Staats-Hypotheken-Obligationen erster Serie, welche sich in dem Portefeuille der Gesellschaft befanden hatten, und ferner die Creirung der Hypothekar-Obligationen zweiter Serie, welche die Serbische Regierung der Gesellschaft als Bezahlung für den Bau der Linie Nisch-Pirot zu leisten hatte, und der Verkauf dieser Obligationen an ein Syndikat. In Folge des Verkaufes der ersten Serie der Obligationen konnte die Gesellschaft die Vorschüsse an das Comptoir d'Escompte in Paris zurückzahlen und hierdurch die nöthigen Mittel zur Vollendung der Arbeiten auf der Linie Belgrad-Vranja verwenden. Sodann konnte die Gesellschaft 16,000 eigene Obligationen à 500 Francs, welche im Mai 1883 zum Course von 475 Francs ausgegeben worden waren, à pari einlösen. Die von der Gesellschaft auf ihren Besitz an Staats-Hypothekar-Obligationen einzusparnten Coupons, sowie der bei dem Verkauf dieser Obligationen realisirte Nutzen bilden den Hauptbestandtheil des Gewinnsaldos, welcher sich aus der Bilanz des Jahres 1884 ergibt. Dieser Gewinnsaldo repräsentirt einen Betrag von 1,612,449 Frcs. Die Generalversammlung beschloss, entsprechend dem Antrage des Administrationsrathes, von diesem Gewinnsaldo einen Betrag von 488,822 Frcs. zur Bestreitung der Organisations-Kosten beim Betriebe der Linie Belgrad-Nisch, der Inaugurations-Kosten etc., zu verwenden. Von dem Reste per 1,123,627 Frcs. kommt in Abzug die fünfprocentige Dotirung der Reserve, ferner die Dotirung des Administrationsrathes. Die Generalversammlung beschloss ferner, 25 Francs per Actie oder 10 Procent des eingezahlten Capitals zur Vertheilung zu bringen und den sonach verbleibenden Rest von 260,824 Francs auf neue Rechnung vorzutragen. Das eingezahlte Capital der Gesellschaft beträgt 8 Millionen Francs. Davon erliegen 4 Millionen Francs als Caution bei der Bank von Frankreich, der Rest ist in dem vollendeten Material, in der Stations-Einrichtung u. s. f., enthalten. Der Bau der Linien wird für Rechnung der Serbischen Regierung durchgeführt, welche den Kaufpreis in Obligationen entrichtet hat. Der Bericht erwähnt, dass der nunmehr gesicherte Ausban der Türkischen und Bulgarischen Eisenbahnen von der höchsten Wichtigkeit für die Serbische Eisenbahn-Gesellschaft sei, indem die directe Eisenbahnverbindung Belgrad-Konstantinopel und Belgrad-Salonichi nunmehr bald hergestellt sein werde.

Die Defraudation bei der Depositenbank in Wien. Man schreibt uns aus Wien: Die Defraudationen bei Banken haben nachgerade schon ihre Schrecken für das Publikum verloren. Die Depositenbank mobilisirte ihre Geldmittel am Tage nach der Entdeckung der Defraudation, um allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein, und verfügte, wie wir hören, über einen Cassabestand von ca. 1½ Millionen Gulden. Doch erwiesen sich die Vorsichtsmassregeln als überflüssig, da weder die Clientel des Instituts, noch die Einleger sich beunruhigt zeigten, und der Cassaverkehr war am Tage nach Bekanntwerden der Defraudation ein ganz und gar normaler.

Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt in Uebereinstimmung mit unserer gestrigen Mittheilung: Die Conferenzen, wegen deren die Vertreter der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft während der letzten Wochen in Konstantinopel versammelt waren, sind beendet. Director Ziffer, welcher sich als Vertreter der Creditanstalt nach Konstantinopel begeben hatte, ist soeben nach Wien zurückgekehrt. Abgesehen von den Conferenzen über verschiedene schwebende Fragen, hatte die Reise des Directors Ziffer ganz besonders den Zweck, zu prüfen, inwieweit sich die vor ungefähr sechs Monaten eingeführte Organisation der Regie bewährte, und ob etwa weitere Reformen sich empfehlen würden. Das Resultat, zu welchem die Vertreter der Concessionäre bei der eingehenden Untersuchung aller einschlägigen Verhältnisse gelangten, lässt sich dahin zusammenfassen, dass in Folge der Reorganisation bemerkenswerthe Fortschritte zu Tage treteten sind, dass wichtige Uebelstände beseitigt erscheinen, dass die Regie aber noch einiger Zeit bedürfen wird, um zu der erwünschten normalen Function zu gelangen. Die technischen Schwierigkeiten, welche sich bald nach der Activirung der Tabakregie-Gesellschaft gezeigt haben, sind durch das Eingreifen des neuen Directeurs ein chief zum Theile behoben worden. Verschiedenen Massnahmen des Directors ist es zu danken, dass die bedeutenden Produktionskosten, welche die Fabriken bei Beginn ihrer Thätigkeit auswiesen, sich successive vermindert haben. Wenn auch nicht erwartet werden kann, dass diese Kosten binnen Kurzem auf ein wesentlich tieferes Niveau herabsinken werden, so nimmt man doch an, dass dieselben in nicht allzu ferner Zeit einen Stand erreichen werden, der bei Berücksichtigung der besonderen, in der Türkei herrschenden Verhältnisse als ein entsprechender bezeichnet werden kann. Von der grössten Wichtigkeit für die Regie ist natürlich die Gestaltung des Absatzes ihrer Fabrikate; die Gesellschaft hat damit begonnen, den Verkauf in eigener Regie durchzuführen. Das System der eigenen Regie erwies sich bald als unhalthar, denn die Beamten der Gesellschaft, denen der Verkauf oblag, zeigten in den meisten Fällen nur geringes Interesse für ihre Aufgabe und liessen, was am meisten zu beklagen war, die Contrebande nach Belieben schalten und walten. An Stelle des Systems der eigenen

Regie trat nun vor sechs Monaten das System der Entrepoteure. Es ist das eine Art von Commissionären, welche, entsprechend dem Verkaufe, eine Provision beziehen, daher naturgemäss das grösste Interesse haben, so viel als möglich zu verkaufen, und die geeignetsten Mittel anzuwenden, um die Contrebande zu verhüten. Der Installirung solcher Entrepoteure wird es in erster Linie zugeschrieben, dass der Verkauf respective die Einnahmen successive zugenommen haben. Vorläufig sind nur in einigen Districten Entrepoteure thätig, weil es eben Zeit und Mühe kostet, die richtigen Leute zu acquiriren. Man glaubt nun, dass es im Laufe der Zeit gelingen werde, für den grössten Theil des Absatzgebietes Entrepoteure zu gewinnen, und dass dann in entsprechendem Masse auch der Verkauf eine weitere Steigerung erfahren werde. Das kann sich, wie gesagt, nur nach und nach entwickeln und hängt auch mit der erfolgreichen Bekämpfung der Contrebande zusammen. Die Massnahmen gegen den Schmuggel stossen, ganz abgesehen von den grossen Spesen, welche sie im Gefolge haben, nirgends auf so bedeutende Schwierigkeiten wie in der Türkei mit deren eigenthümlichen Verhältnissen. Der Dienst, welcher gegenüber der Contrebande eingerichtet werden muss, erfordert grosse Aufmerksamkeit; es bedarf aber auch hier langer Erfahrungen, um den Dienst erfolgreich zu organisiren. Die Resultate einer guten Ueberwachung des Schmuggels können sich also gleichfalls erst später zeigen. Nicht minder wichtig für die Ergebnisse der Regie ist der Einkauf des Rohproductes. In der ersten Zeit des Betriebes waren die Einkaufsverhältnisse sehr ungünstig, weil die Regie verpflichtet war, ihre Thätigkeit an einem bestimmten Tage zu beginnen. Man musste, um den Consum sofort versorgen zu können, alle Tabake, welche im freien Verkehre waren, aufkaufen, und es ist begreiflich, dass der Einkauf in einer Situation, wo der Besitzer einem dringenden Bedarfe gegenübersteht, nicht in rationeller Weise erfolgen konnte, dass Preise bewilligt werden mussten, welche das normale Mass weit überschritten. Die Pflanze, welche dem Unternehmen mit grossem Misstrauen entgegenkam, haben nach und nach zur Tabakregie-Gesellschaft Vertrauen gewonnen, und man hofft, dass successive auch der Einkauf in befriedigender Weise vor sich gehen werde. Eine grosse Schwierigkeit hatte sich für die Regie bezüglich der Qualität der Tabakfabrikate ergeben. Früher bestanden mehr als 400 Fabriken, deren jede die Tabake und Cigarretten nach dem besonderen Geschmacke der localen Consumenten herstellte. Die Regie mit ihren fünf Fabriken konnte eine so weitgehende Theilung des Geschmacks nicht befriedigen, sondern beschränkte sich darauf, bloss sechs Qualitäten einzuführen. Das Publikum musste nicht nur auf seine bisherige Geschmacksrichtung verzichten, sondern auch an die neuen Qualitäten gewöhnt werden. Eine grosse Opposition der Consumenten war daher begreiflich, umso mehr, als die Regie anfangs, wie jedes neue Unternehmen, mit technischen Mängeln kämpfte und in Folge dessen die Qualität der Regie-Fabrikate häufig nicht die entsprechende war. Die Gesellschaft war denn auch, wie seinerzeit berichtet wurde, gezwungen, ihre an die Agenten abgegebenen Fabrikate zurückzuziehen und durch bessere Qualitäten zu ersetzen. Dieser Uebelstand erscheint nun behoben, Klagen über die Qualität werden nur mehr selten laut, die Bevölkerung scheint sich an die Regie-Fabrikate gewöhnt zu haben, so dass ein Widerstand in dieser Richtung nicht mehr besorgt wird. Alle diese Momente, der technische Betrieb, der Absatz durch Entrepoteure, die Bekämpfung der Contrebande, der Einkauf des Rohproductes und die Erzeugung in den Fabriken bedürfen der grössten Aufmerksamkeit, und es bleibt für die Organisation des Unternehmens noch viel zu thun. Erst wenn diese zum vollen Abschlusse gelangt ist, kann die Gesellschaft auch dem Exporte, welcher wohl freist, den aber die Gesellschaft vor allem Andern zu pflegen berufen ist, ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Bis jetzt hat sich die Regie mit dem Export gar nicht beschäftigt, wiewohl im Auslande, wie namentlich in Deutschland, Repräsentanten bereits bestellt sind. Nach alledem ist zu erwarten, dass das Geschäft der Regie nach und nach in das Stadium der normalen Entwicklung gelangen wird. Man darf sich aber durchaus nicht der Täuschung hingeben, dass dies in der kürzesten Frist erreicht sein wird. Die Bilanz für das erste Betriebsjahr, welches die Zeit vom 1. April 1884 bis zum 31. März 1885 umfasst, dürfte Mitte Juli fertiggestellt sein. Das ziffermässige Resultat des ersten Betriebsjahres liegt also noch nicht vor; gewiss ist aber heute schon, dass die Bilanz mit einem bedeutenden Verluste schliessen wird. Dieser Verlust wird auf die Rechnung des Betriebsjahres 1884/85 übertragen werden, und es ergibt sich schon daraus, dass der finanzielle Erfolg des zweiten Betriebsjahres, selbst wenn derselbe alle Erwartungen übertreffen sollte, kein bedeutender sein wird, da eben zunächst der Verlust des ersten Betriebsjahres zu decken sein wird. Alle Wünsche und Erwartungen können also bei normalem Verlaufe der Dinge erst an das dritte Betriebsjahr geknüpft werden. Die Abhaltung der ersten ordentlichen Generalversammlung der Tabakregie-Gesellschaft ist für den Monat September in Aussicht genommen; die Versammlung wird in Paris stattfinden. Nach definitiver Feststellung der Bilanz über das erste Betriebsjahr wird Generaldirector Lang aus dem Dienste der Tabakregie-Gesellschaft scheiden. Zur Ernennung seines Nachfolgers wird man erst in diesem Zeitpunkte

schreiten; wahrscheinlich wird der Generaldirector der Administration der Türkischen Staatsschuld, Herr Anboynau, an die Stelle des Herrn Lang berufen werden. Das Uebereinkommen zwischen der Tabakregie-Gesellschaft und der Administration der Türkischen Staatsschuld hat die Genehmigung der Türkischen Regierung bisher noch nicht erhalten. Nach diesem Uebereinkommen wäre der Regie aus Anlass des Handelsvertrages zwischen Egypten und Griechenland, welcher die Einnahmen der Regie aus dem Absetze nach Egypten beeinträchtigt, eine Entschädigung zu leisten.

Vom Schlesienschen Montanmarkt. Aus Kattowitz wird uns vom 17. geschrieben: Der Geschäftsgang auf dem Metallmarkt war auch während der jüngst zurückgelegten Woche ein ziemlich angeregter. Die von mehreren Seiten effectuirtcn Abladungen von rohem Zink für Rechnung der vorangegangenen Abschlüsse und nachträglicher Verkäufe erreichten stellenweise nicht so bedeutende Ausdehnung, wie in der Vorwoche, beliefen sich jedoch auf Posten von ungefähr 1000 Doppel-Centner und darüber hinaus. Im Blei-Geschäft wurden ziemlich lebhaft Umsätze bemerkbar, sowohl was rohes Blei als geläutertes Product anbelangt. Zum wenigsten folgten die Versendungen theilweise in kürzeren Intervallen, als früher, aufeinander. Die Nachfrage für Metallwaaren war zufriedenstellender. In Folge dessen hielt eine bessere Stimmung an und es wurde im Zwischenhandel für einzelne Artikel eine Aufbesserung der Preise angestrebt. Geringeres Rohzink notirte 26 M., specielle Sorten 26.40 M., irco. Waggon Breslau gegen Cassa-Regulirung. — Der Antonienhütte ist die Donnersmarkt hütte mit dem Ausblasen eines Hochofens gefolgt, wodurch die Ziffer der im Betrieb befindlichen Oberschlesischen Coks-Hochöfen auf 32 zurückgegangen ist. Auf die noch bestehende Flane im Oberschlesischen Roheisengeschäft wirkt nicht blos die starke Ueberproduction, welche lange Zeit angehalten hat, sondern auch der fast allerwärts nicht gerade günstige Stand des Roheisen-Marktes zurück, ebenso die drückende Höhe der noch nicht absorbirten Bestände. Die laufenden Roheisen-Transaktionen waren nicht sehr bedeutend, weil an den Puddlingswerken, Eisengessereien etc. noch ältere Vorräthe lagern und diese nur langsam complectirt werden. An der noch herrschenden Geschäftsstille ist auch nicht eine ablehnende Haltung der Roheisenabnehmer, sondern der Mangel eines dringlicheren Deckungsbedarfs Schuld. Der durch die Ueberfüllung des Marktes schon seit mehreren Monaten vorgekommene Preisniedergang hängt in erster Reihe damit und mit dem Umstande zusammen, dass der reguläre Consum nicht solche Fortschritte gemacht hat, als die Production. Möglich ist es, dass im II. Semester ein grösserer Bedarf eintritt. Thatsächlich ist aber an den bereits gekauften Roheisenmengen noch auf längere Zeit hinaus zu zehren. Gewöhnliches graues Coks-Roh-eisen niederer Qualität nominirt 4.50 bis 4.40 M., Qualitäts-Roh-eisen für Eisengessereien von 5.50 M. bis 5.40 M. herunter, geringere Marken unter dieser Notiz. — Die commercielle Ergebnisse aus dem Walzeisengeschäfte reichen an diejenigen anderer Jahre noch bei weitem nicht heran, wiewohl der inländische Bedarf an fabricirtem Eisen in die Bahnen einer andauernden Besserung eingelenkt ist. Allmählich hat sich der Umsatz von Stabeisen auf einen ansehnlichen Höhepunkt gehoben. Die Kauf-lust für Schlosser-Band- und diverses Feineisen ist merklich reger, der Abzug von Handelsblechen und selbst gewöhnlichem Blech gröberer Art von den Produktionsstätten auf die Handelsläger und zu directem Consum reichlicher. Allerdings gaben in anderen Jahren die Bestellungen ausländischer Waggon-Bau-Anstalten, Schiffswerften etc. dem Geschäft in starken Eisen-Blechen schon um diese Zeit einen kräftigeren Impuls. Immerhin ist der Markt im grossen Ganzen vorwärts gekommen, was jedoch nicht von den Preisen zu sagen ist. Man notirte per Waggon ab Werk grobes Stabeisen 10.50—10.75 bis 11 Mark. — Auf dem Steinkohlen-Markte ging der Verkehr in groben Kohlsorten noch immer schleppend von statten. Dem Absatz andrer, vor Allem kleiner Sortimente kam der Mehrbedarf der Ziegeln, Kalkwerke etc. wohl zu statton, doch war derselbe nicht, wie erwünscht, stabil, resp. der Vertrieb gestaltete sich nach dieser Seite hin periodisch unregelmässig. Am meisten veränderlich sind die Verladungen nach entfernteren Absatzgebieten. Im näheren Bereich ist der Absatz von Kessel- resp. Feinkohlen etc. stetiger. Der Unterschied im Eisenbahn-Versand ist jeweilig ein ziemlich beträchtlicher, wie daraus erhellt, dass das Verfrachtungs-Quantum, welches früher auf durchschnittlich rund ca. 24,000 To. täglich herabsank, später auf ca. 25,400 To. heraufging, in der Folgezeit aber stellenweise wieder zurückblieb. Der Mehr-Versand entfiel zumeist auf kleinere Sortirungen, deren Preisentwicklung nur durch diese Unregelmässigkeiten beeinträchtigt wird.

Hibernia und Shamrock Bergwerks-Gesellschaft. Aus Gelsenkirchen wird uns geschrieben, dass bei Hibernia und Shamrock, nachdem in den ersten fünf Monaten der Netto-Gewinn durchschnittlich über 150,000 M. betragen hat, und für längere Zeit die Förderung gleich günstig verschlossen ist, eine gute Dividende pro 1885 in sicherer Aussicht steht. Durch den Beitritt zur Kohlenförder-Convention wird sich nach der Erledigung der bereits verschlossenen Quanten der Gewinn zweifellos noch erhöhen, wie ja die Preise bereits angezogen haben, und können die Actionäre somit auf ein befriedigendes Resultat mit Bestimmtheit rechnen.

— Märkische Maschinenbau-Anstalt (vorm. Kamp & Co.) Wie wir hören, dürfte die Dividende der Märkischen Maschinenbau-Anstalt (vorm. Kamp & Co.) für das mit Ablauf dieses Monats endende Geschäftsjahr sich 5 pCt. stellen gegen 4 pCt. in 1883/84 und 1½ pCt. in 1882/83.

— Union-Eisenwerk in Pinnberg. Das Union-Eisenwerk in Pinnberg ist durch einen bedeutenden Neubau im Laufe des Frühjahrs beträchtlich vergrößert worden, welcher zur Aufnahme des Emailierwerkes bestimmt ist. Ebenso ist des bequemeren Transportes halber die Fabrik durch ein Schienengeleise mit der Altona-Kieler Bahn verbunden worden.

— Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft. Der Rechnungsabschluss für das mit dem 31. Mai zu Ende gegangene Geschäftsjahr der Vereinigten Breslauer Oelfabriken ist soweit fertig gestellt, dass er nur noch der Prüfung durch den Aufsichtsrath bedarf. Eine Sitzung zu diesem Zwecke war bereits am vergangenen Montag anberaumt gewesen; dieselbe wurde indessen wegen Behinderung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrathes wieder abbestellt und wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche abgehalten werden. Das letztverlossene Geschäftsjahr der Breslauer Oelfabriken wird keinesfalls ein günstiges sein, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Reingewinn in seiner ganzen Höhe zu Abschreibungen verwendet und von Zahlung einer Dividende an die Actionäre gänzlich Abstand genommen werden wird.

— Berliner Unions-Brauerei. Die Actien dieser Gesellschaft waren heute bei lebhafter Nachfrage 2 pCt. höher auf das Gericht hin, dass die Gesellschaft grössere Terrainverkäufe auf Bismarckhöhe abgeschlossen habe. Von unterrichteter Seite wird uns diese Nachricht mit dem Bemerkten bestätigt, dass zur Beschlussfassung über diese Angelegenheit heute Nachmittag eine Aufsichtsrathssitzung stattfindet, deren Beschlüsse morgen bekannt gegeben werden sollen.

— City, Actien-Baugesellschaft. Von dem früheren Leiter des City-Hôtels, Herrn Stöckel, geht uns die folgende Mittheilung zu: Die in dem Artikel des „Berliner Börsen-Courier“ vom 15. und 16. Juni erwähnten Unregelmäßigkeiten bestehen nach eingegangener Information darin, dass zu Anfang der siebziger Jahre verschiedene Zahlungen auf Grundstücks-Conto verbucht sein sollen, welche richtiger auf Zinsen-Conto und andere Conten hätten gebucht werden können. Mit der Hotel-Verwaltung hat die Sache nichts zu thun, das Hotel ist erst October 1876 eröffnet.

— Actienzuckerfabrik Holzminde. Der stellvertretende Vorsitzende des Gläubiger-Ausschusses der Actienzuckerfabrik Holzminde, Fabrikant Dippe (Schlade), hat an die Gläubiger des Unternehmens ein Circular gerichtet, in welchem mitgetheilt wird, dass die geplante Erneuerung der Actiengesellschaft Zuckerfabrik Holzminde nunmehr auch formell zum Abschlusse gelangt ist. Durch die Opferwilligkeit einer Reihe von Actionären und Gläubigern ist es gelungen, genügende Betriebsmittel für das Unternehmen zu gewinnen. Andererseits ist für die Gläubiger, welche mit ihren Forderungen bezüglich der durch 200 theilbaren Beträge der Gesellschaft als Stammprioritäts-Actionäre ohne jedwede Rübenlieferungspflicht beigetreten sind, eine ansehnliche Garantie dieser ihrer Bethellung durch Gewährung des Stimmrechts in gleichem Masse, wie solches den Stammactionären zusteht (1 Stimme für je 100 M. Actiencapital), geschaffen, so wie weiter dadurch, dass die Gläubiger von den 12 Mitgliedern des Aufsichtsraths 7, die Actionäre nur 5 Mitglieder zu bestimmen haben, während der Vorstand, abgesehen von dem technischen Director, aus 2 von den Gläubigern und 2 von den Stammactionären zu bezeichnenden Mitgliedern besteht. Als Vorsitzender der Direction ist Commercierrath Schöttler zu Braunschweig in Aussicht genommen, als technischer Leiter der Director Rickes bereits bestellt worden.

— Betriebsergebnisse von Zuckerfabriken. Die Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken für das Geschäftsjahr 1884—85 liegen bereits theilweise vor; natürlich sind sie sehr ungünstig, weil der eingetretene Niedergang der Zuckerpreise (neuerdings hat derselbe glücklicher Weise wieder einer Befestigung Platz gemacht) einen lohnenden Betrieb unmöglich machte. Von den vorliegenden 1884 bis 1885 er Abschlüssen der fünf Actienzuckerfabriken Algermissen, Schude, Oelsburg, Gross-Mahner und Watenstedt sind die Bilanzen der beiden erstgenannten Fabriken am wenigsten ungünstig. Algermissen hat nach Abzug von 31,000 M. für Abschreibungen noch einen Reingewinn von 51,600 M. erzielt; Schude weist nach 29,520 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 3168 M. aus, dagegen erscheint im Abschluss der drei anderen Fabriken eine Unterbilanz. Bei Oelsburg beträgt dieselbe 29,000 M., wovon 27,200 M. auf die Abschreibungen entfallen; den Reservefonds von 23,500 M. hat man unverkürzt bestehen lassen. Die Actienzuckerfabrik Gross-Mahner hat ihren Reservefonds von 23,600 M. zur Deckung der Verluste ausgeschüttet; trotzdem schliesst sie mit einer Unterbilanz von 65,000 M. ab, wovon 30,100 M. auf die Abschreibungen kommen. Die Actienzuckerfabrik Watenstedt endlich verzeichnet, ohnedass irgend welche Abschreibungen vorgenommen sind, einen reinen Betriebsverlust von 216,200 M. Die Actionäre haben nicht nur keine Dividende erhalten, sondern zur theilweisen Deckung des Verlustes 157,000 M. Zubusse geleistet, so dass die Unterbilanz in dem Abschlusse nur noch in Höhe von 59,215 M. erscheint. Nach der Bilanz umfassten die Creditoren Ende März c. 713,000 M. Wäre dieses Conto erheblich geringer,

so hätte man vielleicht den Gesamtbetrag der Unterbilanz vorläufig offen gelassen, anstatt, wie geschehen, den grösseren Theil derselben durch Zubusse der Actionäre zu decken. Im Uebrigen entspricht dieser Vorgang der Thatsache, dass die meisten Actienzuckerfabriken in der Provinz Sachsen, sowie in Braunschweig und Anhalt zwar als reine Actiengesellschaften in das Handelsregister eingetragen sind, ihrem ganzen Wesen nach aber (namentlich in Bezug auf die Haftung für die Schulden der Gesellschaft) mehr Aehnlichkeit mit den eingetragenen Genossenschaften und den Gewerkschaften haben. — Früher nahmen die meisten Actienzuckerfabriken von der Veröffentlichung ihrer Jahresabschlüsse Abstand; seit das neue Actiengesetz in Kraft getreten ist, sind sie aber genöthigt, die Bilanz nebst dem Gewinn- und Verlust-Conto im „Reichs-Anzeiger“ zu publiciren. Nicht unerwähnt darf bleiben, schreibt die „M. Ztg.“, dass man, um ein richtiges Bild zu gewinnen, bei Vergleichung der Geschäftsergebnisse der verschiedenen Fabriken sich nicht darauf beschränken darf, die in dem Abschlusse erscheinenden Gewinn- bzw. Verlustzahlen nebeneinander zu stellen. Ein sehr wesentlicher Unterschied wird bisweilen dadurch bedingt, dass die Preise, welche den Actionären für die gelieferten Rüben gezahlt werden, bei den einzelnen Fabriken mehr oder weniger erheblich von einander abweichen.

— Russische Naphtasteuer. Nach der „Pet. Börsenzeitung“ hat der Russische Finanzminister dem Reichsrath einen Entwurf für eine Steuererhebung auf Naphta und Naphtaprodukte vorgelegt.

— Central-Verein für Hebung der Deutschen Fluss- und Canalschiffahrt. Der in der Pfingstwoche in Brüssel stattgefundene Internationale Binnen-Schiffahrts-Congress beschäftigte eine am Mittwoch Abend in einem Sitzungszimmer des Reichstagsgebäudes stattgehabte, ausserst zahlreich besuchte Ausschußsitzung des Central-Vereins für Hebung der Deutschen Fluss- und Canalschiffahrt. Professor Dr. Schlichting, der vom Central-Verein zu dem Congresse delegirt war, berichtete über denselben in etwa folgender Weise: Es waren auf dem Congresse ca. 450 Personen anwesend und zwar 200 aus Belgien, etwa 80 aus Deutschland, 80 aus Frankreich, 35 aus England, 25 aus Holland und 15 aus Oesterreich; ferner waren vertreten Russland, Norwegen, Italien, Schweiz, Portugal und Nord-Amerika. Mit dem Congresse war bekanntlich eine Binnen-Schiffahrts-Ausstellung verbunden, in der Deutschland in sehr hervorragender Weise theilhaftig war; auch fanden die von Deutschland ausgestellten Gegenstände allgemeine Anerkennung. Seitens des Central-Vereins war die Wernigk'sche Wasser-Locomotive, das Bellmann'sche Wasserrad, verschiedene Schiffsfässer etc. ausgestellt. Der Westdeutsche Central-Verein zu Münster hatte ein Project der Weser-Correction, das Project des Main-Emser-Canals etc., die Stadt Frankfurt verschiedene Hafen- und Eisenbahn-Projekte ausgestellt. Es sind aber auf diesem Congresse, auf dem in französischer und englischer Sprache verhandelt wurde, so viele Vorträge und Commissionssitzungen gehalten und so viele Excursionen unternommen worden, dass man all' das Dargebotene kaum verdauen konnte und man die verschiedenen dort erhaltenen Broschüren, die Sitzungs-Protokolle etc. erst studiren muss, ehe man ein abschliessendes Urtheil über den Congress erlangen kann. Als Abhaltungsort des nächsten Congresses wurde bekanntlich Wien gewählt. Die anwesenden Deutschen haben Abstand genommen, Berlin vorzuschlagen, da einmal die Abhaltung eines solchen Congresses unendlich viele Kosten verursacht und eine Vorarbeit von vielen Monaten erfordert, und zweitens, da es sich empfiehlt, mit der Einladung eines solchen Congresses nach Berlin noch zu warten, bis die Verhältnisse bezüglich der Binnenschiffahrt in Deutschland eine etwas günstigere Gestaltung angenommen haben. Auf meinen Antrag wurde eine internationale Commission gewählt, der das Recht eingeräumt wurde, sich durch die Vertreter der verschiedenen Regierungen zu versterken und die beauftragt wurde: die begonnenen Arbeiten fortzusetzen und die gewonnenen Resultate zu verwerthen. Wie bereits erwähnt, wurde auf dem Congress des Guten zu viel geboten, und wird es deshalb Aufgabe weiterer Congresses sein, diesen Fehler zu vermeiden. Ich bin bemüht gewesen, nach beendigtem Congress die von Deutschland ausgestellten Gegenstände nach Antwerpen zu bringen, allein dort ist noch Alles in vollständig unfertigem Zustande. Jedenfalls hat sowohl der Congress, als auch die Anstellung für Deutschland gute Früchte gezeitigt und ganz besonders zur Förderung des Deutschen Binnenschiffahrts-Verkehrs neue Anregung gegeben. Die Excursionen haben von Neuem den Beweis geliefert, dass Deutschland in Bezug auf den Wasser-Verkehr an der Spitze sämtlicher Culturstaaten steht und in dieser Beziehung noch eine grosse Zukunft hat. Bekanntlich sollte der Hauptzweck des Congresses die Errichtung von verschiedenen See-canalen in Belgien bilden. Dieser Zweck ist ja selbstredend auf dem Congresse in den Hintergrund getreten, ob er überhaupt erreicht werden wird, dürfte sehr zu bezweifeln sein. Einmal ist der Schiffahrtsverkehr auf den Belgischen Wasserstrassen, trotz der Vortziglichkeit der Belgischen Canäle, ein sehr geringer, und andererseits liegt auch in Belgien gar kein Bedürfniss nach See-canalen vor, da die grossen Städte dort sämmtlich zu nahe aneinander liegen. Anders liegen die Verhältnisse in Deutschland, woselbst die Productions- von den Consumtionsplätzen räumlich sehr weit entfernt sind, und woselbst der Massengüter-Verkehr

des billigeren Wassertransports dringend benöthigt ist. Ausserdem ist zu erwägen, dass Antwerpen bereits einen grösseren Seeanal hat. Allerdings kann Antwerpen sehr leicht im Falle eines Krieges von der Verbindung mit der Nordsee abgeschnitten werden und hätte deshalb ein Canal von Brügge nach der Nordsee grosse Chancen, wenn die Gefahr einer Versandung, wie sie dort schon einmal und auch in Ostende vorgekommen, nicht vorläge. Jedenfalls war der Gedanke, die Einberufung eines internationalen Binnenschiffahrts-Congresses ein sehr glücklicher und wir können den Belgiern dafür, aber auch für die den Deutschen Congress-Theilnehmer bewiesene grosse Gastfreundschaft nur unsern besten Dank aussprechen. In der nächsten Winter-Session werde ich mir erlauben, über 27 auf dem Congresse verhandelte Thematata etc. im Einzelnen zu berichten. (Beifall.) Regierungs-Bau-meister Sümpfer, der ebenfalls dem Congresse beigewohnt hat, ergänz noch diesen Bericht und bemerkt ganz besonders, dass Deutschland in Antwerpen im Gegensatz zu anderen Nationen sehr unvortheilhaft ausgestellt habe. Mit Ausnahme der Deutschen Maschinen- und Bergwerks-Industrie macht die Deutsche Ausstellung in Antwerpen einen sehr mangelhaften Eindruck. — Die Versammlung schloss hierauf mit der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, bestehend aus Dr. v. Bunsen erster, Dr. Hammacher zweiter, Prof. Dr. Schlichting dritter Vorsitzender, Bankier Kiesel Schatzmeister und Dr. Rentsch, Geschäftsführer.

— Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt. Der Wochenbericht der „Rh. Westf. Ztg.“ spricht sich über die Lage des Kohlenmarktes und die Ansichten, welche sich demselben in Folge der abgeschlossenen Conventionen eröffnen, sehr günstig aus. Das Blatt schreibt: „Die in Paris erscheinende Wochenschrift „Le Charbon“ schliesst in ihrer No. 22 vom 8. Juni einen hoffnungsvoll gehaltenen Bericht über die Lage des Französischen Kohlenmarktes mit der Bemerkung: „Mit einem Worte, es ist Zeit, sich wieder an die Arbeit zu begeben“, schildert dann den Belgischen Markt in düstern Farben: „Die Krisis wächst und die Lager häufen sich an“, bezeichnet den Englischen Kohlenmarkt für die Reviere Newcastle und Wigan als ungünstig, für die von Durham und Cardiff als lebhaft und fährt dann unter „Allemange“ wie folgt, fort: „Die Situation des Kohlenmarktes hat sich wenig verändert. Die Conventionen gelingen, aber alle diese Vereinbarungen sind im Grunde gegen das Ausland gerichtet, indem sie gestatten, die Exportpreise zu ermässigen während im Inlande zu höheren Preisen verkauft wird. Dadurch erklärt sich auch sofort, weshalb Belgien keinen Vortheil aus der Productionsvermehrung und der für Deutschland beschlossene Erhöhung der Preise zieht.“ Die hier ausgesprochene Ansicht erscheint uns nicht zutreffend, im Gegentheil ist häufig genug bei uns die Befürchtung laut geworden, dass infolge der Förderbeschränkung bisheriges Absatzgebiet rheinisch-westfälischer Kohle an das in mannigfacher Beziehung bevorzugte Ausland verloren gehen werde. Wenn bei erfahrungsmässig nicht minder im Inlande als im Auslande von Jahr zu Jahr sich steigendem Bedarf eine Productions- Einschränkung stattfindet, so wird trotz derselben aus natürlichen Gründen zunächst der ganze inländische Markt befriedigt, und es bleibt für den ausländischen ein viel geringerer Rest concurrirenden Materials übrig, den zu Schlenderpreisen abzusetzen die Rheinisch-Westfälischen Gruben wohl kaum Beruf verspüren dürften. Wo aber, wie gerade in Belgien, in Folge weit vorgeschrittenen Abbaues und anderer Umstände, die Selbstkosten der eigenen Kohle sehr hoch sind, da wird der diesseitige Import auch ohne Preisermässigung concurrenzfähig bleiben, es müsste denn sein, dass ihm von anderer Seite her der bisherige Markt streitig gemacht würde. Die Kohlengas-Explosion auf dem Inflexible, welche sich in einem Englischen Hafen selbst vollzogen und daher ihren Wiederhall bis nach Belgien, Holland, Deutschland fortgepflanzt hat (was von entfernten Meeren vielleicht schwieriger gewesen wäre), dürfte den Kriegs- und Handelshäfen der Nord- und Ostsee endlich die Augen darüber öffnen, wie gefährlich die englische Kohle als Bunkerkohle ist. Die Marktlage für das rheinisch-westfälische Revier hat sich entschieden vortheilhafter gestaltet. Bei günstigem Rheinwasserstande gehen die Verschieffungen lebhaft von statten und ist daher die oft als unregelmässig beklagte Abnahme der Rheinhäfen gegenwärtig den contractuellen Abmachungen im grossen Ganzen entsprechend. Die Preise haben in Folge der Förderconvention und des Syndikats für Coke und Cokekohle an Festigkeit gewonnen und wenn die Jahreszeit einer vollen Entwicklung des Geschäfts auch noch hindernd im Wege steht, so ist doch dem Kohlen- und Cokemarkte schon für die nächsten Monate der längst ersehnte Aufschwung zu prognosticiren.“

— Chili-Salpeter. Eingegangenen telegraphischen Nachrichten zufolge sollen die Salpeter-Erzogener an der Westküste Südamerikas eine weitere Beschränkung der Herstellung jenes Dingstoffes beschlossen haben. Gleichzeitig wird von Valparaiso eine Erhöhung des Preises für Salpeter 95 pCt. auf 3 Doll. für den Quintal gemeldet. Veranlasst durch diese Nachrichten, hat sich in Hamburg und in England ein lebhaftes Geschäft für den Artikel entwickelt und es haben während der letzten Tage zahlreiche Umsätze in schwimmenden Ladungen zu steigenden Preisen stattgefunden. Für eine bald fällige Ladung wurden etwa 10 s per Cwt. und für Juli-August-Ladungen 10.6 s bis 10.9 s per Cwt. erzielt; diese

Preise verstehen sich sämtlich für das Festland. Auch in loco Waare fanden zu wesentlich höhern Preisen Umsätze statt.

Zur Dampfersubvention. Der „H. B. H.“ wird von hier geschrieben: „Wie bereits gemeldet, soll dem Norddeutschen Lloyd die Ausführung beider Linien nach Ostasien und Australien übertragen werden, ebenso ist Ihnen bekannt, dass Vliasingen als der, im Gesetz vorgesehene, Holländisch-Belgische Anlauf-Hafen ausserkoren ist und ebenso, dass der von Vertretern des Norddeutschen Lloyd ausgesprochene Wunsch, Southampton anlaufen zu dürfen, seitens der Regierung abgelehnt worden. Wenn aber daneben auch gemeldet war, dass die zwischen Vertretern der Regierung und des Norddeutschen Lloyd noch fortwährend stattfindenden Besprechungen sich nur auf nebensätzliche Details bezögen, deren Ordnung keine Schwierigkeiten böte, so hat sich dies seitdem als ein Irrthum herausgestellt. Die seit Eröffnung der Offerten zwischen Vertretern der Regierung und des Norddeutschen Lloyd stattgefundenen Verhandlungen haben einen Charakter angenommen, welcher sich keineswegs auf Detail-Bestimmungen beschränkt. In denjenigen Kreisen, welche sämtliche eingegangenen Offerten kennen, geht die Ansicht übereinstimmend dahin, dass in Bezug auf die Ostasiatische Linie die Hamburgische Offerte die entschieden vortheilhaftere gewesen sei. Wenn trotzdem aus allgemeinen Gründen dem Norddeutschen Lloyd der Vorzug gegeben werden sollte, so richteten sich die späteren Verhandlungen mit dem Lloyd dahin, denselben zu solchen Modificationen seiner ursprünglichen Offerte zu veranlassen, dass letztere dadurch dem Hamburgischen Angebote näher gebracht würde, oder mit andern Worten ausgedrückt, es ist dem „Norddeutschen Lloyd“ gestattet worden, nachträglich seine Offerte wesentlich zu modificiren, um sie so annehmbarer zu gestalten.“ Dazu bemerkt das genannte Blatt: Wir haben allen Grund, die obigen Mittheilungen für durchaus zuverlässig zu erachten. Ihrem auffälligen Inhalte entsprechend, fühlen wir uns aber um so mehr veranlasst, nochmals zu betonen, wie dringend wünschenswerth es ist, die der Regierung zugegangenen Offerten baldmöglichst der Öffentlichkeit zu überweisen, damit die Möglichkeit einer selbstständigen Beurtheilung des Falles gegeben wird.“

Concurs Bender & Wallach. In dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft Bender & Wallach hier (Confections-Geschäft) wurde in der heutigen ersten Gläubiger-Versammlung der Kaufmann Fischer definitiv zum Verwalter, und die Herren Kaufleute Paul Dahlheim, Potsdamerstrasse 122 b, Raphael Reifenberg, Kronenstrasse 33, und Paul Bergmann, Gitschinerstrasse 18, zu einem Gläubiger-Ausschuss gewählt, denselben die Schliessung oder Fortführung des Geschäfts zu bestimmen überlassen und dem Cridar L. Bender eine Competenz von 400 Mark bewilligt. Nach dem Bericht des Verwalters betragen die Activa circa 268,968 M., die vorberechtigten Forderungen 182,900 Mark, die Forderungen ohne Vorrecht 529,863 M. Da von den letzteren 164,506 M. durch Pfand gedeckt werden würden auf 365,363 M. Passiva etwa 86,086 M. oder 23 pCt. zur Verteilung verbleiben. Das Verfahren aufhebende Anträge wurden von keiner Seite gestellt, von einigen Gläubigern jedoch die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen der Gemeinschuldner gewünscht.

Failment L. E. Levy in Breslau. Die Verhandlungen wegen eines aussergerichtlichen Arrangements sind noch nicht beendet; es ist indess Aussicht vorhanden, dass ein Concurs sich im Interesse der Gläubiger wird vermeiden lassen. In einer am 16. d. M. abgehaltenen Versammlung derselben, welche übrigens sehr schwach besucht war, wurde über den Vermögensstand nach einer neueren, von gänzlich unbetheiligter Seite gemachten Aufnahme Bericht erstattet. Hiernach wurde im Falle eines Concurses und mit Rücksicht auf die Kosten eines solchen, sowie auf die gegenwärtig ungünstige Conjunction auf dem Häusermarkt, für die Gläubiger kaum 15 Procent ihrer Forderungen entfallen. Unter den Gläubigern sind nähere und entferntere Verwandte der Brüder Levy, welche sich durch den früheren günstigen Stand der Firma zu grösseren Creditgewährungen hatten verleiten lassen, mit einem Betrage von mehr als 300,000 M. betheilt. Es sind Verhandlungen im Zuge, welche darauf abzielen, dass jene Verwandten sämtlich auf ihre Forderungen Verzicht leisten und es dadurch möglich machen, dass den übrigen Gläubigern eine Quote von 40 Procent im Wege eines aussergerichtlichen Accordes und mit Vermeidung des Concurses gewährt werden kann. Sobald dieser Verzicht von Seiten der betheiligten Verwandten angenommen sein wird, soll den fremden Gläubigern der oben erwähnte Accordvorschlag, der nach Lage der Sache zweifellos Annahme finden wird, gemacht werden.

Insolvenz in Pest. Das Pester grosse Commissionsgeschäft in Baumwollwaaren, Alexander Tauffer, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind noch unbekannt, dieselben dürften jedoch bedeutend sein. Pest selbst ist nur wenig betheilt; hauptsächlich betroffen wird von der Insolvenz Oesterreich, namentlich Wien.

### Saatenstands-Berichte.

Dem „Petersburger Herald“ entnehmen wir folgende Saatenstandsberichte:

Kasan. Bis auf einen Kreis erwartet man im ganzen Gouvernemente eine gute Roggenernte, auch das Sommerkorn ist gut aufgekommen und lässt der

Graswuchs nichts zu wünschen übrig. Schädliche Insecten haben sich bisher nicht gezeigt.

Kallsch. Das Winter- und Sommerkorn steht gut, der Graswuchs jedoch lässt viel zu wünschen übrig. Die Kartoffel ist in niedrig belegenen Gegenden verdorben.

Kaluga. Der Stand der Winterfelder lässt eine nur mittelmässige Ernte erwarten, auch ist der Graswuchs in nur wenigen Kreisen befriedigend.

Kijew. Man erwartet eine ganz vorzügliche Getreide- und Heuernte. Schädliche Insecten haben sich nirgends gezeigt.

Kowno. Das Winterkorn steht allenthalben gut, auch das Gras, anfangs im Wachstum gehemmt, wuchert jetzt üppig; auch hier hat man keine schädlichen Insecten bemerkt.

Kostroma. Abgesehen von wenigen Kreisen steht das Winterkorn gut. Die Wiesen stehen noch meist unter Wasser. Der Lohn für einen Arbeiter beläuft sich auf 40 bis 60 Kop., für eine Arbeiterin auf 25 bis 30 Kop., für einen Arbeiter mit einem Pferde auf 80 Kop. bis 1 Rbl. 10 Kop.

Kurland. Das Winterkorn steht allenthalben gut, über das Sommerkorn lässt sich noch nicht urtheilen; schädliche Insecten sind nicht vorhanden.

Kursk. Unter der anhaltenden Dürre haben die Felder recht stark gelitten und steht das Korn nur in den Gegenden der Schwarzerde gut. Der vom Hagel am 8. Mai verursachte Schaden beläuft sich auf 246,283 Rbl. Die Runkelrüben-Plantagen werden von einem Käfer heimgesucht. Das Gras steht auf den Wiesen gut, auf der Steppe im Wachstum aufgehalten.

Kjelez. Die Felder und Wiesen versprechen eine befriedigende Ernte.

Livland. Die Ernte-Aussichten sind ziemlich günstig, nur im Pernauschen Kreise steht das Korn schlecht. Das Gras ist allenthalben gut gewachsen.

Lomsha. Die Ernte-Aussichten sind günstig, schädliche Insecten haben sich bisher nicht gezeigt.

Lublin. Die Kornfelder stehen gut, das Gras ist durch die kalte Witterung im Wachstum aufgehalten worden, auch haben die Bambulüthen gelitten.

Minsk. Das ungünstige Wetter im April hat das Wachstum auf Feldern und Wiesen gehemmt.

Warschau. Die Aussaat ist bei günstiger Witterung vor sich gegangen und ist das Korn gut aufgekommen. Die Winterfelder haben durch den schneelosen Winter, durch die Dürre im Frühling und durch die Kälte Ende April und Anfang Mai etwas gelitten, auch ist der Graswuchs aufgehalten worden. Uebrigens hat der Mairegen grossen Vortheil gebracht, und braucht man eine Missernte wohl kaum zu befürchten.

### Producten-Märkte.

New-York und Chicago, 17. Juni. (Telegramm der Herren Siegr. Gruner & Co., New-York, mitgetheilt durch Oswald Grosser, Berlin.) New-York: Weizen per Juni 100%, pr. Juli 101%, per August 103%, per September 105%, per October 107, per November 108%, per December 110, Januar 1886 111%. Mais pr. Juli 55, pr. August 55, pr. September 55%, pr. October 56%, Schmalz pr. Juni 6.80, pr. Juli 6.82, pr. August 6.95, pr. Sept. 7.05, per Octbr. 7.15, pr. Nov. 7.00, pr. Dec. 6.95, pr. Jan. 1886 - Kaffee Rio No. 7. pr. Juni 6.70, pr. Juli 6.75, pr. August 6.85, pr. September 6.90, per October 7.00, pr. November 7.10, pr. Decbr. 7.15, Januar 1886 7.20. Pipeline Certificates 87. - Chicago: Weizen pr. Juli 89%, pr. Aug. 91%, pr. Septbr. 93%, pr. Octbr. 95%. Mais pr. Juli 47%, pr. August 47%, pr. September 47%, pr. October 47%. Schmalz pr. Juni 6.62%, pr. Juli 6.65, pr. August 6.72%, pr. September 6.80, pr. October 6.87%, pr. November 6.72%, pr. December 6.67%. Shorttribs per Juli 5.37%, pr. August 5.45, per September 5.55, pr. October 5.65. Zufuhr von Schweinen in Chicago allein 25,000. In den 7 Hauptplätzen 50,000 Stück. Preis in Chicago 3.90.

Hamburg, 17. Juni. (Original-Getreidebericht von J. H. Friedländer & Co. in Hamburg.) Wetter: Bewölkt. Wind: C. Barom.: 28.3. Therm. + 16° R. In loco per 1000 Netto in Mk). Weizen matt. Angeb.: In loco Egypter zu 140-148, Schwarzmeer und Russischer zu 130-155, Elber, Holsteiner und Dänischer 125-180 Pfd. zu 172-180, Mecklenburger zu 126-180 Pfd. zu 178-182. Amerikaner Winter 130 Pfd. zu 180. Australischer 130-133 Pfd. zu 175/80. Roggen matt. Angebote: Russischer zu 115 bis 124, Türkischer zu 132 bis 135, Königsberger 120-122 Pfd. zu 185-140, Mecklenburger 122 bis 126 Pfd. zu 160-164, Dänisch. 122 bis 124 Pfd. zu 146-148, Amrik. Western zu - State und Canada zu 152-154. Gerste matt. Angeb.: Aow und Schwarze Meer zu 100-105, Chili zu 160-190, Ungarische und Oesterreichische zu 155-170, feine zu 175 bis 185, Saale zu 170-175. Hafer still. Angebote: Elber und Holsteiner zu 155-160, Mecklenburger zu 158-165, Böhmischer zu 142-165, Russ. zu 130-155, Rüböl pr. 100 Kg. netto incl. Gebinde mit reiner Tara in Mark. Flau, loco Deutsche Waare à 50 incl. Petroleum-Barrel angeboten. Prompte Abladung von England à 49% incl. Petroleum-Barrel angeboten. Petroleum pr. 50 Kg. incl. Fass mit 20 pCt. Tara in Mark mit 1 pCt. Decort. Hcher, Regulirungs-Preis vom 15.-21. Juni 6.55, loco 7.20 Br. Juni 7.10 Br., Aug.-Decbr. 7.60 Br. Gekündigt - Barrels. Spiritus incl. gut. Eisen-Spiritusstücke in Mark, pr. 100 Liter à 100 pCt. Flau. Regulirungs-Preis 33. Juni 33% Br., 33 Gd., Juni-Juli 33% Br., 33 Gd., Juli-Aug. 33% Br., 33 Gd., August-September 34 Br., 33 G., September-October 34 Br., 34 G., October-November 34 Br., 34 G., November-December 34 Br., 34 G. Rect. Karfiol pr. 100 Liter à 100 pCt. mit 1 pCt. Decort 84-37 je nach Qualität. Rect. Rüben-82-84.

Czerowitz, 15. Juni. (Bukowinaer Boden-Credit-Anstalt) Preise in Oesterr. Währung pr. 100 Kgr. ab (Parität) Czerowitz. Weizen: Prima 7.10-7.50 fl., Mittel 6.80-6.75 fl., Roggen: Prima 6.40-6.50 fl., Mittel 6.10-6.20 fl., Gerste: Brauerwaare 6.00-6.50 fl., Brennerei-Malzwaare 5.25-5.60 fl.

Hafer: Herrschaftswaare 5.90-6.00 fl., Marktwaare 5.70-5.80 fl., Mais: prompt 5.70-5.90 fl., defect 4.60-5.20 fl., Usance 5.75 fl., Cinquantin 6.00-6.15 fl., Usance 6.05 fl., Spiritus per 10,000 Liter-pCt., roher, prompt 27.25 fl. Der Verkehr bewegte sich in engsten Grenzen, blos in Mais fanden mehrere Verkäufe statt. Preise im Allgemeinen unverändert.

Amsterdam, 17. Juni. (Original-Bericht von Schönbrunn, Rehm & Mensing in Amsterdam.) Wetter: Regen. - Wind: Nord-Ost. - Weizen unverändert, per 2400 Kgr., per November Roggen in loco unverändert, per 2100 Kgr. Tagarog 143 fl., per October wenig verändert 150 fl., Raps-saat unverändert, per 2000 Kgr. auf 800 Kgr. Oelgehalt per October 306 fl., Rüböl unverändert, per 100 Kgr. ohne Fass loco 29 fl., per Herbst 27 1/2 fl., Leinöl höher, per 100 Kgr. ohne Fass loco 24 1/2 fl., per Juli-August 24 fl., per Herbst 23 1/2-2 1/2 fl., per Januar-Mai 23 1/2 fl.

### Substationen

vom 17. Juni.

Beim Amtsgericht Berlin I. Das dem Techniker Paul Petzold gehörige Grundstück Brandenburgerstrasse 5, verzeichnet im Grundbuch von der Louisenstadt Bd. 63. Bl. No. 3183 von 7,59 ar Flächeninhalt, mit 185,800 M. Feuerkassenwerth und 332,334 M. Hypotheken, stand auf Antrag der Vereinsbank zu Nürnberg, Inhaberin der ersten Hypothek von 180,000 M. und einer Caution von 4000 M., Schulden halber zur Versteigerung. Der Rest der Hypotheken vertheilt sich wie folgt: Handlung Rudolf Ulrich Nachfolger 50,000 M., Preussische Boden-Credit-Actienbank 16,000 M., Kaufmann Carl Wilhelm Hornemann 25,000 M., Handwerker Forderungen in verschiedenen Posten 57,334 M. Der Beginn der Versteigerung begann um 11 Uhr. Von Interessenten meldeten sich Herr Oscar von Kestelloot und Herr Rechtsanwalt Heinitz für die Nürnberg Vereinsbank. Sodann wurde über die Kaufbedingungen verhandelt und unter Zuziehung des Herrn Calculators Masche das geringste Gebot auf 550 M. festgesetzt. Um 12 Uhr wurde zum Bieten aufgerufen. Herr Jacobs-thal bot für die Handlung Rudolf Ulrich Nachfolger 180,100 Mark. Herr Restaurateur Max Schroeder, Friedrichstr. 202, bot 190,000 Mark, und bestellte auf Erfordern des Herrn von Kestelloot Caution mit 19,000 M. in baar. Nach verschiedenen Zwischengeboten die Herren Paul Wolff und Moritz Lewin für die Handlung Paul Wolff & Comp., Cottbuser Ufer 50-62, 211,000 Mark. Nach verschiedenen Zwischengeboten Kaufmann August Schmidt aus Rethenow 215,000 M. Als die Gerichtsuhre auf 1 1/2 Uhr Nachmittags wies, wurde nach 55 weiteren Zwischengeboten die Verhandlung geschlossen und Herr Restaurateur Max Schroeder, Friedrichstr. 202, als Ersteher proclamirt für das Meistgebot von 226,500 M.

### Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 17. Juni 1885. G.-R. 9553. Harzer Bergwerks-Verein Neudorf, Actiengesellschaft. Die Gesellschaft, welche früher ihren Sitz zu Neudorf im Harz hatte, durch Beschluss der Generalversammlung vom 22. December v. J. aber ihren Sitz nach hier verlegt hat, ist von unbestimmter Zeitdauer. Zweck der Gesellschaft ist der Abbau und Betrieb der vormals Herzoglich Anhaltischen Bergwerke zu Neudorf und der Victor Friedrich - Silberhütte, sowie der damit verbundenen anderweitigen gewerblichen Unternehmungen. Das Grundcapital der Gesellschaft ist auf 803,500 M. festgesetzt und in 1617 Stamm-Actien eingetheilt, welche über je 500 M. lauten. Der Aufsichtsrath ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. Juni 1881 ermächtigt worden, durch Ausgabe von 1400 Stamm-Actien zu je 500 M. das Grundcapital um 700,000 M. zu erhöhen. Die Actien lauten auf jeden Inhaber. Der Vorstand (die Direction) besteht aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern; auch können Stellvertreter ernannt werden. Alle Urkunden und Erklärungen des Gesellschafts-Vorstandes sind für dieselbe verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und, sofern 1) nur ein Director vorhanden, a. dessen Unterschrift oder b. die seines Stellvertreters oder c. die zweier Procuristen, sofern aber 2) die Direction aus mehreren Mitgliedern bezw. a. der Stellvertreter derselben oder b. eines Directors und eines Procuristen, c. diejeniger zweier Procuristen tragen. Jeder Stellvertreter ist befugt, jedes Mitglied des Vorstandes zu vertreten. Alle Erklärungen des Aufsichtsrathes sind rechtsgründig gezeichnet, wenn sie die Unterschrift „Der Aufsichtsrath des Harzer Bergwerks-Vereins Neudorf, Actien-Gesellschaft“, und die Namensunterschrift eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes tragen. Bekanntmachungen seitens der Gesellschafts-Organe erfolgen einmal durch den „Reichsanzeiger“, Alleingiger Director ist Kaufmann Paul Knoch hier. Der Bergwerks-Director Leopold Herbst zu Neudorf ist Stellvertreter des Directors Paul Knoch. Die Beförderung zu den Generalversammlungen erfolgt durch einmalige Bekanntmachung, welche mindestens 17 Tage und höchstens 2 Monate vor dem anberaumten Termine veröffentlicht sein muss. - G.-R. 9287. K. Guttman. Der Gesellschafter Kallmann Guttman ist am 1. Januar cr. aus der Gesellschaft ausgeschieden. - G.-R. 8379. Epenstein u. Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Max Ludwig Epenstein setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort; jetzt F.-R. 16055. - G.-R. 9564. Bergmann und Messow, Alte Schützenstrasse 8-9, Theilhaber der am 1. April gegründeten Gesellschaft sind die Kaufleute Louis Bergmann u. Alex. Messow, Beide zu Berlin. - F.-R. 16052. E. Misljan, Potsdamerstr. 134a. Inhaber ist Kaufmann Etienne Misljan hier. - F.-R. 16053. J. M. Wechseltmann, Linienstr. 80. Inhaber ist Kaufmann Isaac Meyer Wechseltmann hier. - F.-R. 16054. S. Tarnowski, Eichendorferstr. 22. Inhaber ist Kaufmann Simon Tarnowski hier. - F.-R. 15056. Louis Naumann, Elsassstr. 96. Inhaber ist Kaufmann Leiser Louis Naumann hier. - F.-R. 16057. Jul. Cohn, Mohrenstrasse 31. Inhaber ist Fabrikant Julius Cohn hier. Dem Sigismund Cohn hier ist Procura ertheilt; vermerkt sub 6383 im P.-R. - F.-R. 15906. Potthoff u. Golf. Dem Johann Friedrich Sebastian Roettger, hier ist Procura ertheilt; vermerkt sub. 6382 im P.-R.

Donnerstag, 18. Juni 1885.

## Producten-Märkte.

**Königsberg i. Pr.** 17. Juni. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Riobensam in Königsberg.) Die heute zugeführten ca. 40,000 Liter wurden zum erhöhten Preise von 44 Mark schlank aufgenommen, da sich bei unseren Fabrikanten jetzt besserer Bedarf geltend macht. Zu selbigem Preise wurde auch Biniertes p. Juli erlassen, und spätere Termine zeigen gleichfalls feste Haltung. Spiritus pro 10,000 L. p. Ct. ohne Gebinde. Loco 44 M. Br., 44 M. Gd., 44 M. bez., per Juni 44 M. Br., 44 M. Gd., per Juli 44 M. Br., 44 M. Gd., 44 M. bez., per August 45 M. Br., 44 M. Gd., per September 45 M. Br., 45 M. Gd. Regulirungspreis — M. bez.

**Petersburg**, 15. Juni. (Ernte-Aussichten in Russland.) Wie der „Balt. Weisn.“ schreibt, hätten sowohl Roggen und Weizen den Winter nur im südlichen und östlichen Theile Livlands, ferner in den Gouvernements Ssuwalski, Wilna, Kalisch, Poltawa, Lublin und Ssaratow halbwegs gut überstanden; die Nachrichten aus Wolhynien, Moskau, Woronesch, Cherson, Simbirsk, Mohilew, Podolien, Smolensk und Kurland dagegen sollen recht betäubend klingen und nur eine mittelmässige Ernte in Aussicht stellen. Von vielen Seiten werde die späte Aussaat des Roggens für den Grund des schlechten Standes dieser Feldfrucht angegeben, von anderer Seite aber wieder das Gegentheil behauptet.

## Marktberichte.

**Berliner Wollmarkt**, 18. Juni, Mittags. (II. Originalbericht. Nachdruck verboten.) An neuen Zufuhren zum Wollmarkt haben wir seit unserem Vorbericht zu verzeichnen: pr. Ostbahn 138,306 Ko., pr. Stettiner Bahn 65,719 Ko., pr. Nordbahn 12,230 Ko., pr. Hamburger Bahn 7738 Ko. und pr. Niederschlesisch-Märkische Bahn 1842 Ko. Angemeldet zur Lagerung sind bisher 14,253 Ctr., eingetroffen pr. Bahn 9217 Ctr. 35 Pfd., pr. Fuhrwerk ca. 1600 Ctr., so dass das gesammte Augenblicklich auf dem Terrain des eigentlichen Wollmarktes befindliche Quantum ca. 10,800 Ctr. umfasst, Zufuhren treffen langsam ein. Von dem letzten Zug von 58 Waggons war ein grosser Theil zur Lagerung nicht angemeldet, so dass sich die Ansicht erhebt, dass die Läger bei Eröffnung des eigentlichen Marktes die des Vorjahres übersteigen dürften. Bis diesen Mittag blieben allerdings die Ankünfte hinter denen des Vorjahres um dieselbe Zeit um ca. 700 Ctr. und die Anmeldungen um ca. 1600 Ctr. zurück. Die Mehrzahl der Zufuhren besteht aus Dominalwollen, Schmutzwollen sind nur ganz vereinzelt vertreten, die Wäschchen werden im Allgemeinen als gut, die Wollen selbst als trocken und staubfrei bezeichnet. Viele Productenten, die sonst unseren Wollmarkt nicht zu besichtigen pflegten oder zu Hause verkauften, haben wegen der vorangegangenen ungenügenden Gebote in Erwartung besserer Preise ihre Wollen nach hier dirigirt, wie v. Jena-Falkenberg (Mark), Graf Königsmark-Kammnitz u. a. Es fehlen aber andererseits viele bekannte Stämme. Wie alljährlich, sind auch diesmal zugeführt die Wollen der Dominien Warsin, Buraw, Liebenow, Ribbeck, Klotzen, Schulzen-dorf etc. Reflektanten erschienen erst ganz vereinzelt, um nach ihnen bekannten Stämmen Umschau zu halten. Als wenig erfreulich für die Beurtheilung der Wollmarktszukunft kann der Umstand gelten, dass auf den Stadtlägern Kaulstuge bis jetzt fast vollständig fehlen und irgendwie massgebende Abschlüsse daher mangelten. Obgleich amtliche Feststellungen der Lagerbestände noch nicht vorliegen — wir bringen dieselben voraussichtlich morgen früh — so haben wir doch den Einblick gewonnen, dass solche um circa 20 pCt. höher sein dürften, als die des 1884er hiesigen Wollmarktes. Wenn auch bei der Abwesenheit ernstlicher Wollreflektanten Preisangaben unstatthaft sind, so glauben wir doch insofern einen Preisnachhalt geben zu können, als das Gros der Wollinhaber sich mit einem Preisabschlag bis 80 M. für gangbare Wollgattungen vertraut gemacht hat. Nach Lage des Geschäfts, beziehungsweise der Stellungnahme der Fabrikanten und Kammgarnspinner ist aber zu folgern, dass erst bei einer weiteren Preisreduction die Transactionen glatten Verlauf nehmen werden.

**Warschau**, 16. Juni. (Original-Wollmarktbericht.) Der heutige zweite Wollmarktstag hatte bei zunehmender Flaue einen äusserst schleppenden Geschäftsgang. Hocheine Wollen, die verhältnissmässig nur wenig am Markte sind, begegneten von Seiten inländischer Fabrikanten einiger Aufmerksamkeit und liessen sich meist zu Vorjahrespreisen, vereinzelt 2 Thlr. darunter, verkaufen, wobei zu bemerken ist, dass unsere hiesigen hochfeinen Wollen die Schlesiens hochfeinen bei Weitem an Güte überragen. Für feine und mittel-feine Wollgattungen stellte sich der Preisabschlag heute von 5—12 Thlr. pro Centner. Trotz dieses Rückganges war jedoch nur wenig Kauflust wahrzunehmen, und bewahren Käufer eine reservirte Haltung im Einkauf. Von der Zufuhr, welche bis heute Abend ca. 49,000 Pud betrug, wurden im Ganzen etwa 6000 Pud verkauft. Bis jetzt treten nur inländische Fabrikanten und Grosshändler als Käufer auf, während von Deutschen Grosshändlern fast noch gar nichts acquirirt worden ist. Im Laufe des heutigen Tages sind noch Käufer eingetroffen, vornehmlich inländische Fabrikanten, auch einige Berliner Grosshändler. Bei dem gegenwärtigen Geschäftsgange ist ein weiteres Sinken der Preise zu erwarten, und es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ein grosser Theil der Zufuhr unverkauft bleiben. Das Schurgewicht stellt sich 5—8 pCt. höher als im Vorjahre. Die heutigen Notierungen lassen sich wie folgt angeben: hochfeine Wolle 113—140 Thlr., feine 100—108 Thlr., mittelfine 82—95 Thlr., mittel 70—78 Thlr., geringe ohne Handel. Der Thaler berechnet sich zu 90 Kopaken (nach heutigem Cours) = 2,85 M. Der Centner 132 Pfund Russisch = 108 Pfund Preussisch.

**Zwickau**, 16. Juni. (Coursbericht der Zwickauer Börse.) Industrie-Actien. Oberhoh-

dorf - Reinsdorfer Kohleisenbahn 1680 G., Pöbitzer Actienbrauerei 125 G., Zwickauer Gasanstalt 1780 G., Zwickauer Bank 4 pCt. Zinsen v. 1. Jan. 1885 an 94 bz., Zwickauer Maschinenfabrik 210 G., Braunkohlen-Actien, Grube Agnes, Meuselwitz 75 B., do. Prioritäts - Actien 120 G., Grube Ernst, Meuselwitz, Prioritäts - Actien Lit. A. zusammengekauft 250 G., Mariengrube bei Meuselwitz 124 G., „Union“ zu Meuselwitz zusammengelegte 70 G., „Zum Fortschritt“, Braunk.-Abbauverein in Meuselwitz 102 G., Steinkohlen-Actien. Concordia in Niederörsnitz 55 B., do. Interimsscheine 65 B., Deutschland 5 G., do. Prioritäts-Actien 7 G., do. Prioritäts-Actien S. II. 22 G., Erzegeb. Steinkohlen - Actienverein 1485 G., do. Interimsscheine 1200 G., Gersdorfer Stammactien 70 G., do. Prioritätsactien S. I. 260 G., do. do. S. II. 240 B., Hohndorf bei Lichtenstein Prioritäts-Actien 395 B., Kaisergrube Prioritäts-Actien 100 B., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 55 G., do. Prioritäts-Actien 255 G., Lugau - Niederwürschütz 283 G., Oberhohndorf - Forst 335—351 bz., 350 G., Oberhohndorf-Schader 447 G., Kuxe der Oelsnitzer Bergbau - Gewerkschaft (vollgezahlt) 100 bz., 101 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 3080 bz., 3075 G., Zwickauer Brückenberg Ser. I 45 G., do. do. Ser. II 37 G., do. do. Ser. III 37 G., do. do. Ser. IV 85 G., Zwickau - Brückenberg Vorzugsactien 296—300 bz., 298 G., Zwickau-Brückenberg Zeitscheine à 150 Quadr.-Ruth. 1080 G., Zwickau - Oberhohndorf 2040 G., Zwick-Stahlv. Vereinsglück 1500 bz. u. G.

## Schiffenachrichten.

— Schiffe-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. „Wieland“, 11. Juni von New-York nach Hamburg. „Teutonia“, 21. Mai von Hamburg, 11. Juni in St. Thomas angekommen. „Gelbert“, 28. Mai von New-York, 12. Juni in Hamburg angekommen. „Bavaria“, 28. Mai von St. Thomas, 13. Juni in Hamburg angekommen. „Westphalia“, 31. Mai von New-York, 13. Juni in Hamburg angekommen. „Bohemia“, 13. Juni von New-York nach Hamburg. „Borussia“, 25. Mai von St. Thomas, 14. Juni in Hamburg angekommen. „Hammonia“, 14. Juni von Hamburg nach New-York, 16. Juni von Havre weitergegangen. „Rhaetia“, 3. Juni von Hamburg, 16. Juni in New-York angekommen. — Australia - Sioman - Linie. A. G. Dampfschiff „Taormina“ ist auf der Ausreise nach Australien am 15. d. M. wohlbehalten in Adelaide angekommen.

## Eisenbahn-Einnahmen.

— Hessische Ludwigs - Eisenbahn - Gesellschaft und Werra-Eisenbahn. Der Einnahme-Ausweis pro Mai cr. befindet sich im Inseratentheil. — Pfälzische Eisenbahn. Einnahme pro Mai cr. 1,292,264 M. (+ 28,169 M.) Bis ult. Mai cr. 6,098,117 M. (+ 256,814 M.) — Dux - Bodenbacher Eisenbahn. Einnahme vom 8. bis 14. Juni cr. 24,722 fl. (= 7158 fl.) — Generalversammlungen. — Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft. Ordentliche Generalversammlung am 3. Juli cr. zu Crefeld. (Siehe Ins.) — Köpnickner Tapeten-Fabrik. Ordentliche Generalversammlung am 6. Juli cr. in Berlin, Nachm. 3 Uhr. — Berliner Dampfschiffahrts - Gesellschaft. Ausserordentliche Generalversammlung am 6. Juli cr. in Berlin, Nachm. 4 Uhr.

## Auszahlungen.

— Dux - Bodenbacher Eisenbahn. Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons der im Jahre 1869 und 1874 emittirten Anleihe werden von da ab in Berlin bei der Dresdner Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, dem Berliner Bankinstitut Josef Goldschmidt & Co. und H. C. Plant eingelöst. (Ins. folgt am 20. d. M.) — Dortmund Bergbau-Gesellschaft. Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons der Partial-Obligationen werden in Berlin bei der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank und Born & Busse eingelöst. (Siehe Ins.) — Privatbank zu Gotha. Die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons der 4 procent. Anleihscheine werden von heute ab in Berlin bei der Deutschen Bank eingelöst. (Siehe Ins.) — Gotha-Ohrdrüfer 4procent. Eisenbahn-Obligationen. Die am 1. Juli cr. zur Rückzahlung gekündigten 4procent. Obligationen werden von jetzt ab zum Nennwerthe in Gotha bei der Privatbank zu Gotha eingelöst. (Siehe Inserat.) — Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Die Dividende pro 1884 gelangt mit 9 pCt. vom 20. d. ab in Berlin bei der Dresdner Bank zur Auszahlung. (Siehe Ins.) — Zuckerfabrik Nakel. Die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons der Obligationen werden vom 20. Juni bis 20. Juli cr. in Berlin bei Meyer Ball eingelöst. (Siehe Inserat.) — Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons der 4procentigen Prioritäts-Obligationen werden bei dem Bankhaus Jacob Landau in Berlin und diejenigen der 4procent. Prioritäts-Obligationen ausser bei demselben Bankhaus auch noch bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin eingelöst. — Sächsische Gusstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. Die am 1. Juli cr. fälligen Zinnscheine der Schuldverschreibungen von 1872 und 1884 werden vom 20. Juni cr. ab bei Riess u. Itzinger in Berlin eingelöst.

## Concursnachrichten.

Der Lederfabrikant Mich. Basch offerirt im heutigen Vergleichstermin seinen Gläubigern 12 pCt. ihres Guthabens statt 9 pCt. der Masse zu zahlen. Der Vergleich wurde, da die Mehrzahl der stimmberechtigten Capital von 81,511 M. vertretenden Gläubiger mit 29,148 M. für denselben stimmten, angenommen und alsdann vom Concursgericht bestätigt. Concurs ist eröffnet über das Vermögen der Herrenkleiderhändler Marie Gutkind, geb. Funkenstein hier, Litzowstr. 98, zweites Geschloß und Wohnung Kurfürststr. 178. Concursverwalter ist der Kaufmann Sieg. Königgrätzerstr. 109. Termin 1. Juli cr.

In dem Concurs der Handelsgesellschaft E. Hoppe u. Co., deren Inhaber die Kaufleute E. Hoppe und Rich. Woodicke sind, fand heute beim Amtsgericht Berlin I. die erste Gläubigerversammlung statt. Der Verwalter Herr Rosenbach bezifferte in seinem Bericht über die Lage der Sache, die Activa mit circa 60,000 M., die bevorrechtigten Forderungen, Masseschulden und die Kosten des Verfahrens mit 20,000 M., die Forderungen ohne Vorrecht mit 167,400 M., hiervon sind jedoch 53,000 M. durch Pfand gedeckt, so dass auf die reductirten Passiven von 134,000 M., bei Durchführung des Verfahrens, 40,000 M. oder eine Dividende von 30 Procent verbleiben. Der Concurs ist eine Folge sehr grosser Verluste von über 100,000 M. und unvorhergesehener geschäftlicher Transactionen eines ausgeschiedenen Socius. Die sehr zahlreich erschienenen Gläubiger wählten Herrn Rosenbach definitiv zum Verwalter, und die Herren Rud. Steindorf, Karlshald 5, Alb. Ephraim, Koehstr. 50, und Rüdinger, Lindenstr. 69, zu einem Gläubigerausschusse, und entschieden sich für eine bedingte Fortsetzung des Geschäfts unter Zuziehung der Creditoren, um die angefangenen Arbeiten fertigzustellen, das vorhandene Material zu verarbeiten, die Masse zu verbessern, sowie den Creditoren eine Einigung mit ihren Gläubigern oder die Schliessung eines Accords zu erleichtern.

— Auswärtige Concurs. Handelsmann Max Moses Jaffe in Dresden. Schlossermeister Wilhelm Sieger in Düsseldorf. Kaufmann J. Stamer in Hall. Heinrich Otto Canzler, Papierhandlung und Cartonagenfabrik in Leipzig. Nachlass des Manufacturwaarenhändlers Ernst Louis Koch in Leipzig. Kaufmann Adolph Schmidt in Neurode. Bierverleger Paul Hülsenbeck in Posen. Ackerbürger Friedrich Dittmann in Prezlau. Gasthofsbesitzer Friedrich Ernst Uhlemann in Krippen bei Schandau. Kaufmann Adolph Kannenberg in Scheidegmühl.

## Kündigungen und Verlosungen.

— Magdeburg-Halberstädter 4procentige Prioritäten von 1861 und 1865. Die nächste Ziehung findet Anfang Juli statt. Gegen den Nachverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuhurger, Berlin, Franzbischestr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

— Preussische Staats-Anleihe vom Jahre 1868. A. Verzeichniss der in der neunten Verlosung gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. Januar 1886 gekündigten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1868 A. Abzuliefern mit Zinnscheinen Reihe V. No. 5 bis 8 und Anweisungen zur Abhebung der Zinnscheine Reihe VI.

Lit. A. zu 1000 Rthlr.  
No. 102 bis 105 107 108 291 bis 296 417 bis 423 429  
bis 434 1088 bis 1093 1469 bis 1474 1529 1530 1532 bis  
1535 1656 1658 bis 1662 1761 bis 1766 1905 1906 1926  
1933 bis 1935 2023 bis 2028 2101 bis 2106 2255 bis 2258  
3116 bis 3121 3102 bis 3204 3222 bis 3224 4968 bis 4973  
5612 bis 5617 6636 bis 6641 6786 bis 6191 6942 bis 6947  
7184 bis 7199 7302 bis 7307 7698 bis 7703 7800 bis 7805  
7884 bis 7889 7896 bis 7901 8472 bis 8477 8670 bis 8675  
8814 bis 8819 9146 bis 9151 9378 10001 bis 10005 10300  
bis 10305 10355 10360 bis 10364 10750 bis 10795 12106  
bis 12117 12154 bis 12159 12239 bis 12244 12289 bis  
12294 12398 bis 12399 12544 12549 bis 12553 12632 bis  
12657 12853 bis 12855 12858 bis 12860 13073 bis 13078  
13331 bis 13336 13349 bis 13354 13481 bis 13486 13587  
bis 13592 13647 bis 13652 13725 bis 13790 13977 bis 13982.

Lit. B. zu 500 Rthlr.  
No. 161 bis 167 169 170 199 bis 201 702 bis 713 922  
923 935 936 942 943 945 bis 947 949 bis 951 1700 1709  
bis 1716 1816 bis 1823 3771 bis 3782 3967 4028 4043  
4041 4051 bis 4058 5479 bis 5490 5515 bis 5526 5827 bis  
58 8 6116 bis 6127 7021 bis 7030 7347 bis 7354 7877 bis  
7380 7632 bis 7643 7915 bis 7925 7927 8261 bis 8292 8723  
bis 8728 8730 bis 8735 10056 bis 10067 10284 bis 10295  
10944 bis 10955 11904 bis 11315 11472 bis 11483.

Lit. C. zu 300 Rthlr.  
No. 1526 bis 1545 2225 bis 2244.  
Lit. D. zu 100 Rthlr.  
No. 477 bis 489 491 bis 505 507 508 510 bis 539.

Lit. E. zu 50 Rthlr.  
No. 138 bis 140 142 bis 144 147 148 151 bis 153.  
Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung  
gekündigt, die in den ausgelosten Nummern ver-  
schriebenen Capitalbeträge vom 1. Januar 1886 ab  
gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen  
und der nach dem 1. Januar k. J. fällig werdenden  
Zinnscheine bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier-  
selbst, Taubenstrasse No. 29, zu erheben.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten,  
noch rückständigen Schuldverschreibungen wieder-  
holt und mit dem Bemerkn auferufen, dass die Ver-  
zinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung auf-  
gehört hat.

Gekündigt zum 1. Januar 1882.  
Lit. B. zu 500 Rthlr. No. 721.  
Gekündigt zum 1. Juli 1832.  
Lit. B. zu 500 Rthlr. No. 2267.  
Lit. E. zu 60 Rthlr. No. 285 86.  
Gekündigt zum 1. Juli 1833.  
Lit. A. zu 1000 Rthlr. No. 10799.  
Gekündigt zum 1. Januar 1884.  
Lit. A. zu 1000 Rthlr. No. 1357.  
Lit. C. zu 300 Rthlr. No. 1463.  
Gekündigt zum 1. Juli 1884.  
Lit. A. zu 1000 Rthlr. No. 2590.  
Lit. E. zu 50 Rthlr. No. 535.  
Gekündigt zum 1. Januar 1885.  
Lit. A. zu 1000 Rthlr. No. 16 bis 18 1855 39 237 74  
76 80 1494 96 3769 844 4956 5476 10058 59 211 12  
12735 86.  
Lit. B. zu 500 Rthlr. No. 416 bis 18 732 86 1145 52  
54 2208 8567 7039 bis 84 5466 69.  
Lit. C. zu 300 Rthlr. No. 647 55 bis 57 61 1837 bis  
39 49 bis 52.  
Lit. D. zu 100 Rthlr. No. 726 bis 42 45 47 48 53 56  
58 bis 61 75 bis 77 79 80 84.  
Lit. E. zu 50 Rthlr. No. 323 24 31 34 35 37 39 41.

# Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft

concessionirt mit Gesetz-Artikel XXXI. vom Jahre 1884.

Emission von

fl. Gold 3,100,000. — 5% Gold-Prioritäts-Actien

eingetheilt in

15,500 Stück à 200 Gulden Gold

al pari in Gold rückzahlbar innerhalb 80 Jahren laut Tilgungsplan.

Die Cszakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft wurde constituirt am 14. Mai 1885 mit einem Capital von fl. 3,100,000.— 5% Gold-Prioritäts-Actien, eingetheilt in 15,500 Stück à fl. 200 Gold. fl. 2,480,000.— Stamm-Actien, eingetheilt in 12,400 Stück à fl. 200 ö. W.

welches Capital voll eingezahlt ist.

Der Gesellschaft, welche ihren Sitz in **Budapest** hat, wurde in ihrer constituirenden General-Versammlung die laut Gesetz-Artikel XXXI vom Jahre 1884 dem Herrn Emerich von Josipovich auf 90 Jahre ertheilte Concession zum Bau und Betriebe der von **Cszakathurn** über **Warasdin**, **Budinsina** und **Zabok** nach **Agram** führenden Haupt- und von **Zabok** nach **Krapina** führenden Flügel-Linie als Vicinal-Eisenbahn mit allen Rechten und Pflichten übertragen.

Die zu bauende Strecke von **Cszakathurn** bis **Zapresic** bei **Agram** einschliesslich der Flügelbahn beträgt circa 118 Kilometer, während für die kurze Strecke **Zapresic-Agram** (circa 13 Kilometer), auf Grund eines von der Direction der Königl. Ungar. Staatsbahnen unter Genehmigung der Königl. Ungarischen Regierung mit der K. K. priv. Südbahn geschlossenen Péage-Vertrags, die bereits bestehende Strecke der letztgenannten Gesellschaft **Zapresic-Agram** gemeinsam zu benützen ist.

Ueber Herstellung und Ansrüstung der Bahn, genau nach den Vorschriften der Concession und dem unten erwähnten Pachtvertrage, sowie unter controllmässiger Abnahme seitens der Königl. Ungar. Regierung, wurde mit der K. K. priv. Oesterr. Länderbank in Wien unter Beitritt der Herren von Erlanger & Söhne und Gebr. Sulzbach in Frankfurt a. M. ein Bauvertrag abgeschlossen, so dass die concessionsmässige Herstellung mit obigem Baucapitale gesichert ist. Der Bau muss innerhalb 2 Jahren, von der Genehmigung des Ergebnisses der politischen Begehung der Linie an gerechnet, vollendet sein. Es ist indessen gestattet, auch früher schon einzelne Theile der Bahnlinie abgesondert dem Verkehre zu übergeben, und es ist Aussicht vorhanden, dass solche Theilstrecken bereits im Laufe dieses Jahres in Betrieb kommen werden und überhaupt der Bau vor der als Baufrist normirten Zeit beendet sein wird.

Der Betrieb der Eisenbahn wird zufolge eines zwischen dem Concessionär und der Direction der Königl. Ungar. Staatsbahnen am 24. October 1884 abgeschlossenen und von der Königl. Ungar. Regierung am 29. November 1884 Z. 44,344 genehmigten, auf die Cszakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft übergegangenen Pacht-Vertrages von der Königl. Ungar. Staats-Eisenbahn übernommen, wogegen dieselbe unter den Bedingungen dieses Pacht-Vertrages, von der Eröffnung des Betriebes an, auf die Dauer der Concession, einen jährlichen fixen Pachtzuschlag von fl. 240,000.— ö. W. zu bezahlen, sowie mit Berücksichtigung der §§ 4, 6 und II des Pachtvertrages die Hälfte aller etwaigen den Betrag von fl. 240,000.— ö. W. überschreitenden Betriebs-Überschüsse zu vergüten hat, während neben den auf circa fl. 12,000.— präliminirten Verwaltungsspesen für 5 pCt. in Gold auf fl. 3,100,000.— Prioritäts-Actien zuzüglich der Amortisations-Rate nur ein Betrag von durchschnittlich circa fl. 158,200 Gold jährlich nöthig ist. Bei Eröffnung von Theilstrecken vergütet die Königl. Ungar. Staatsbahn entsprechende in vornherein festgesetzte Theilbeträge der obigen Pachtsumme. Während der Bauzeit zu zahlende Interkalar-Zinsen sind in der Bau-Rechnung vorgesehen, und überdies übernehmen die k. k. privil. Oesterr. Länderbank in Wien, sowie die Herren von Erlanger & Söhne und Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M. für die Baufrist die Garantie für die Verzinsung der Prioritäts-Actien.

Es wird noch speciell verwiesen auf den Inhalt des Pacht-Vertrages, wovon, ebenso wie von den darauf bezüglichen Documenten, sowie von Statuten und Concession, Druck-Exemplare bei den Emissionsstellen kostenfrei bezogen werden können. Der Text der Prioritäts-Actien ist nebenstehend abgedruckt.

Laut Statut und Concession ist aus dem Reineinkommen der Gesellschaft in erster Linie die Dividende mit 5 pCt. in Gold und die festgesetzte Amortisations-Quote der Prioritäts-Actien zu zahlen, aus dem übrigen Theile des Einkommens ist zunächst die statutenmässige Dividende der Stamm-Actien zu decken, während der Rest, nach Abzug der im Statute vorgesehenen Dotation, unter den Prioritäts- und Stamm-Actien gleichmässig zur Vertheilung gelangt.

Die Prioritäts-Actien werden im Wege jährlich einmaliger Verloosungen innerhalb 80 Jahren getilgt und zum Nennwerthe in Gold zurückgezahlt; für die verloosten Titres werden Genussscheine ausgegeben, welche an der Superdividende participiren. Die Tilgung der Stamm-Actien kann nicht beginnen, ehe sämtliche Prioritäts-Actien getilgt sind.

Den Prioritäts-Actien sind halbjährliche Dividenden-Coupons beigegeben, welche über fl. 5 Gold lauten, und deren erster am 1. Jänner 1886 verfällt. Ein eventuell zur Vertheilung gelangendes Mehr-Ertragniss wird gleichzeitig mit der am 1. Juli eines jeden Jahres fällig werdenden regelmässigen Dividende ausbezahlt.

Die Auszahlung der Dividenden der Prioritäts-Actien erfolgt in Gulden Gold  
in **Budapest** an der **Cassa der Königl. Ungar. Staatsbahnen**, ferner  
„ **Wien** an der **Cassa der k. k. priv. Oesterr. Länderbank**,  
ausserdem im Auslande  
in **Frankfurt a. M.** bei den Bankhäusern von **Erlanger & Söhne** und **Gebrüder Sulzbach**,  
„ **Berlin** bei der **Mitteldutschen Creditbank Filiale Berlin**,

an welchen Plätzen auch die betreffenden Behanntmachungen geschehen.

Die Ungar. Regierung hat zu Gunsten der Gesellschaft laut § 23 c der Concessions-Urkunde bewilligt:

**Volle Befreiung von der Steuer**, welche die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften und Vereine zu entrichten haben, beziehungsweise **Befreiung von der Entrichtung der Erwerbs- und Einkommensteuer, sowie der Couponsteuer** für die Stamm-Actien, Prioritäts-Actien und Obligationen und endlich **Befreiung von der Entrichtung des Couponstempels** auf die Dauer von 30 Jahren, von dem Datum der Concessions-Urkunde gerechnet. Diese Steuerfreiheit hört aber nach 10 Jahren vom Datum der Concessions-Urkunde gerechnet auf, sobald der Reinertrag der Unternehmung auch nach Aufnahme der erwähnten Steuerbeträge in die Betriebs-Rechnung höher als 6 pCt. des bewilligten Bankcapitales sein wird.

**Budapest**, 6. Juni 1885.

**Direction der Cszakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.**

**Szokoly.**

**Mezel.**

Fortsetzung nebenstehend.

Die Subscription auf obige **St. 15,500 = östr. fl. Gold 3,100,000 Nominal 5 pCt. Gold-Prioritäts-Actien** findet auf Grund des vorstehenden Prospects

**am Freitag, den 19. Juni 1885,**

in **Berlin** bei der **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Berlin,**

„ <b>Frankfurt a. M.</b>	„ <b>von Erlanger &amp; Söhne.</b>
„ „	„ <b>Gebrüder Sulzbach,</b>
„ <b>Breslau</b>	„ <b>der Breslauer Discontobank, Hugo Heimann &amp; Co.,</b>
„ <b>Karlsruhe</b>	„ <b>Veit L. Homburger,</b>
„ „	„ <b>Eduard Kölle,</b>
„ „	„ <b>G. Müller &amp; Cons.,</b>
„ „	„ <b>Samuel Straus &amp; Co.,</b>
„ <b>Leipzig</b>	„ <b>Becker &amp; Co.,</b>
„ <b>Mannheim</b>	„ <b>der Deutschen Unionbank,</b>
„ <b>München</b>	„ <b>Guggenheimer &amp; Co.,</b>
„ <b>Stuttgart</b>	„ <b>der Königl. Württemb. Hofbank,</b>
„ „	„ <b>Württemberg. Bankanstalt vorm. Pfaum &amp; Co.,</b>
„ „	„ <b>Stahl &amp; Federer,</b>
„ <b>Augsburg</b>	„ <b>Gebr. Klopfer,</b>

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags unter folgenden Bedingungen statt:

- 1) Der Subscriptionspreis ist auf 97 pCt. (1 Gulden = 2 Mark) festgesetzt. Bei Abnahme der Stücke vor dem 1. Juli d. J. werden 5 pCt. Stückzinsen von dem Tage der Abnahme bis zum 1. Juli von dem Preise in Abzug gebracht. Geschieht die Abnahme nach diesem Termine, so sind ausser dem Preise 5 pCt. Stückzinsen vom 1. Juli bis zum Tage der Abnahme von dem Subscribenten zu vergüten.
- 2) Bei der Subscription ist eine Caution von 5 pCt. des Nominalbetrags baar oder in der Subscriptionsstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.
- 3) Der frühere Schluss der Subscription bleibt jeder Subscriptionsstelle vorbehalten. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen einer jeden Subscriptionsstelle unter Benachrichtigung an die Zeichner.
- 4) Die Abnahme der zugetheilten Prioritäts-Actien kann vom 25. Juni d. J. ab gegen Zahlung des Preises (1) erfolgen und muss bis spätestens 15. Juli d. J. bewirkt sein.
- 5) Bis zur Fertigstellung der definitiven Titel werden von den Bankhäusern **von Erlanger & Söhne und Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M.** und der **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Berlin in Berlin** Interimsscheine ausgegeben, welche nach Erscheinen der definitiven Titel gegen diese kostenfrei umgetauscht werden. Interimsscheine sowohl als definitive Titel sind mit deutschem Reichsstempel versehen.
- 6) Sämtliche die Gesellschaft betreffende Publikationen erfolgen auch in Frankfurt a. M. und Berlin, woselbst auch die Einlösung der Coupons und verloosten Stücke erfolgt.

**Frankfurt a. M., Berlin und Wien, im Juni 1885.**

**von Erlanger & Söhne. Gebrüder Sulzbach.**

**Mitteldeutsche Creditbank Filiale Berlin. K. K. priv. Oesterreichische Länderbank.**

Text der Prioritäts-Actie.  
Uebersetzung aus dem Ungarischen.

## Csakathurn - Agramer Eisenbahn-Actien - Gesellschaft,

concessionirt mittels Gesetzartikels XXXI vom Jahre 1884 auf die Dauer von 90 Jahren vom Tage der Bahneröffnung.

**Actien-Capital von Gulden 5,580,000. —**

getheilt in  
Prioritäts-Actien per Gulden 3,100,000. — in Gold und Stamm-Actien von zusammen  
fl. 2,480,000. — Papier.

### PRIORITÄTS-ACTIE Nummer

über 200 Gulden österreichischer Währung in Gold, wodurch zu Gunsten des Eigenthümers all jene Rechte gesichert werden, welche den Prioritäts-Actien der Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft kraft der Concessionsurkunde und der genehmigten Statuten zustehen.

Im Sinne der inartionirten Concessionsurkunde sind aus dem Nettoeinkommen zuvörderst die 5% ige in Gold zahlbare Dividende der Prioritäts-Actien und die mit Genehmigung der Regierung festgesetzte Amortisationsquote zu bedecken. Aus dem verbleibenden Reste des Nettoeinkommens ist zu Gunsten der Stamm-Actien eine womöglich gleich hohe Dividende in österreichischer Papierwährung zu bezahlen und der Einkommensüberschuss zwischen den Stamm- und Prioritäts-Actien in gleichem Maasse als Super-Dividende zu vertheilen.

Die Amortisation der Stamm-Actien kann insolange nicht begonnen werden, bis nicht das ganze Prioritäts-Actien-Capital amortisirt ist.

Im Sinne des mit der Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen geschlossenen, seitens des kön. ungarischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen genehmigten Betriebs-Vertrages hat die Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen dieser Eisenbahn-Gesellschaft während der Concessionsdauer eine in halbjährigen postnumerando Raten baar und in vollem Betrage zahlbare Minimal-Reineinkommen jährlicher 240,000 fl. ö. W. garantirt.

Dieses Reineinkommen wird im Sinne der Statuten vor Allem zur Einlösung der in Gold zahlbaren 5% igen Dividenden-Coupons der Prioritäts-Actien und der laut unten folgendem Amortisationsplane zur Rücklösung gelangenden Prioritäts-Actien verwendet und hierzu unwiderruflich überwiesen.

Im Sinne des § 23 der Concessionsurkunde wurde zu Gunsten der Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft die volle Befreiung von jeder Steuer, sowie von der Couponssteuer der Prioritäts- und Stamm-Actien, endlich von der Bezahlung des Couponstempels für dreissig Jahre zugesichert, welche Steuerfreiheit nach 10 Jahren nur in dem Falle erlischt, wenn das Nettoeinkommen der Unternehmung 6% des mit 6,200,000 Gulden concessionirten Bau-Capitals übersteigt.

**Budapest.**

### Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

A) Coupon zur Actie No.

Am 1. Jänner 18 . . . zahlt die Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft dem Ueberreicher gegenwärtigen Coupons 5 fl. öst. Währung in Gold. Gegenwärtiger Coupon wird an der Budapester Kasse der Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen eingelöst.

Stampiglie.

B) Coupon zur Actie No.

Am 1. Juli 18 . . . zahlt die Csakathurn-Agramer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft dem Ueberreicher dieses Coupons 5 Gulden ö. W. in Gold und die durch die Generalversammlung für das Jahr 18 . . . festgesetzte auf je eine Prioritäts-Actie entfallende Superdividende aus. Dieser Coupon wird an der Budapester Kasse der Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen eingelöst,

Stampiglie.

## 4% Anlehensscheine der Privatbank zu Gotha.

Die am 1. Juli 1885 fälligen Zinscoupons obiger Anlehensscheine werden von heute ab

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**,  
in **Leipzig** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig**,  
in **Erfurt** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Erfurt**,  
in **Gotha** an unserer **Casse**,  
in **Meiningen** bei dem Bankhause **B. M. Strupp** und bei dessen Filialen

bezahlt, **Gotha**, 18. Juni 1885. 1888

**Direction der Privatbank zu Gotha.**  
Schwarz. G. Schapitz.

## Zucker-Fabrik Nakel.

Die am 1. Juli a. c. fälligen Zins-Coupons unserer Partial-Obligationen werden vom 20. d. Mts. ab bei unserer Fabrik-Casse und in den Tagen vom 20. Juni bis 20. Juli a. c. bei

Herrn **Meyer Ball** in **Berlin**  
und „ **M. Stadthagen** in **Bromberg**  
eingelöst **Rudtke** b. Nakel, den 16. Juni 1885. 1342

Die Direction.

## Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft. Ordentliche Generalversammlung.

Die Herren Actionaire der Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft werden hiermit zu der am

**Freitag, den 3. Juli 1885,**

**Mittags 12 Uhr,**

im **Directiionslocale** der Gesellschaft zu **Crefeld**, Neusserstrasse 6, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht der Direction über die Lage des Unternehmens und die Bilanz vom 31. März 1885 nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung;
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahresrechnungen, der Bilanz und der Vorschläge zur Gewinnvertheilung;
3. Beschlussfassung über Ertheilung der Decharge und Festsetzung der Dividende;
4. Beschlussfassung über eine Erhöhung des Actiencapitals im Betrage von M. 100,000, behufs Beschaffung von Betriebsmitteln, Erweiterung der Bahnanlagen p. p.;
5. Abänderungen des Statuts in Folge des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884;
6. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths (§ 29, alinea 4 des Statuts).

Dieser Herren Actionaire, welche an dieser Generalversammlung Theil nehmen wollen, werden ersucht, gemäss § 20 des Statuts ihre Anmeldung spätestens zwei Stunden vor der Versammlung bei der Gesellschaftskasse in Crefeld, Neusserstrasse 6, oder längstens am Tage vorher bei Herren **von Erlanger & Söhne** in **Frankfurt a. M.**

oder bei Herren **C. Schlesinger-Trier & Cie.** in **Berlin**

zu bewirken. Für den Fall der Vertretung durch Bevollmächtigte sind die Bestimmungen in § 21 des Statuts zu beobachten. 1311

**Crefeld**, den 3. Juni 1885.  
Der Vorsitzende  
des Aufsichtsraths der Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft  
gez. Baron Ludwig von Erlanger.

## K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Kundmachung.

Zufolge Beschlusses der am 17. Juni 1885 in Teplitz abgehaltenen vierzehnten ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn wird der Dividenden-Coupon

No. 14 der Stammactien Lit. A. mit 9% = 18 fl. Oe. W. per Actio

No. 12 „ B. „ 9% = 18 fl. Oe. W.

No. 5 „ „ Prioritätsactien Lit. A. und B. mit 9% = 9 fl. Oe. W. per Actio

eingelöst.

Die Einlösung dieser am 1. Juli 1885 fällig werdenden Dividenden-Coupons erfolgt vom 20. Juni 1885 ab bei folgenden Zahlstellen:

- bei dem **Wiener Bankverein** in **Wien**,
- der **Union-Bank** in **Wien**,
- der **Dresdner Bank** in **Dresden**,
- „ „ „ **Berlin**,
- den Herren **Becker & Comp.** in **Leipzig**,
- „ **Gebrüder Sulzbach** in **Frankfurt a. M.**,
- „ der **Württembergischen Bankanstalt** vorm. **Pfann & Co.** in **Stuttgart**,
- „ **Haupt-Cassa** der Gesellschaft in **Prag (Smichov)**.

**Smichov**, im Juni 1885. 1337

**K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Creditbriefe und Anweisungen

auf sämtliche

### Badeorte u. Hauptplätze Europas

werden von uns jederzeit unter coulantester Berechnung ausgeschrieben.

**Berliner Wechselbank**

**Hermann Friedländer & Sommerfeld**

**Hofbankiers.**

**American Exchange**

in Europe, Berlin Agency:

**Friedländer & Sommerfeld.**

**BERLIN, 45, Unter den Linden.**

Die Vortheile der Circular-Creditbriefe werden in Deutschland noch immer nicht genügend gewürdigt und entsprechend wahrgenommen. — Wie in England und Amerika, sollte auch das deutsche Publikum aus Gründen der **Bequemlichkeit** und **Sicherheit** auf seinen Reisen Creditbriefe bei sich führen, mit deren Hilfe man an jedem beliebigen Orte diejenige Summe erheben kann, deren man gerade bedürftig ist.

## Gotha - Ohrdruffer 4% ige Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir im Auftrage und laut Bekanntmachung des Herzogl. Sächs. Staatsministeriums hier die per 1. Juli a. c. sämtlichen zur Rückzahlung gekündigten 4% igen Obligationen der **Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn** schon von jetzt ab zum Nennwerth zuzüglich der laufenden Zinsen an unserer Casse einlösen.

**Gotha**, den 24. Januar 1885. 1839

**Direction der Privatbank zu Gotha.**  
Schwarz. G. Schapitz.

Die per 1. Juli 1885 fälligen Zins-Coupons unserer Partial-Obligationen werden bei der **Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** zu **Berlin**, bei den Bankhäusern **Born & Busse** zu **Berlin**, **Wilhelm von Born** zu **Dortmund**, **Deichmann & Cie.** zu **Cöln** und bei unserer Casse hier eingelöst.

**Weimar**, den 16. Juni 1885. 1340

## Dortmunder Bergbau - Gesellschaft.

### Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Monat.	Einnahme in Mark aus:				Summe. Januar-Mai.
	Personen- verkehr.	Güter- verkehr.	Extra- Ordinarien.	Gesamt- Einnahme.	
<b>A. Nichtgarantirte Linien.</b>					
Mai 1885 . . . .	526 588	671 057	32 175	1 229 820	5 408 298
1884 . . . .	482 080	726 631	31 815	1 239 976	5 477 019
Differenz . . . .	+ 44 508	- 55 574	+ 860	- 10 156	- 68 721
<b>B. Garantirte Linien.</b>					
Mai 1885 . . . .	70 113	80 659	1 197	151 969	666 888
1884 . . . .	63 948	98 959	3 313	161 220	715 974
Differenz . . . .	+ 6 165	- 13 300	- 2 116	- 9 251	- 49 086

## Düsseldorfer Zeitung.

(Gratisbeilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.)

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die „Düsseldorfer Zeitung“

erben ein. Die „Düsseldorfer Zeitung“ bietet dem Publikum in Leitartikeln, politischen Uebersichten und in einer möglichst umfassenden Besprechung aller, nicht bloß das Parteilieben betreffenden Tagesfragen ein erschöpfendes Bild der öffentlichen Zustände in maßvoller Darstellungsgeweiße von besonnenem liberalen Standpunkte aus.

Zu lokalen Angelegenheiten ist die „Düsseldorfer Zeitung“ stets bestens unterrichtet. Der bildende Kunst wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Originalberichte über die Antwerpener Ausstellung, über wichtige Versammlungen, Feste u. s. w., Original-Feuilleton aus dem Wertiker Leben, interessante Mittheilungen aus der Provinz, reichhaltige, vermischte Nachrichten, gute Feuilletonromane und bis höchstentlich einmal erscheinende Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ geben eine reichhaltige, vielseitige Lectüre.

Wir bemerken noch, daß alle besonders wichtigen Ereignisse durch Telegramme mitgeteilt werden.

Als Infertionsorgan hat die „Düsseldorfer Zeitung“ in Verbindung mit dem „Stadt-Anzeiger“ sich in der besten Weise eingeführt und zeigt täglich eine fortschreitende Entwicklung, welche den Beweis liefert, daß das infertierende Publikum die großen Vortheile, welche die Infertion in zwei Blättern gegen eine einfache Bezahlung bietet, sehr wohl zu schätzen weiß. Die durch die vermehrten Inserate entfallende Vertheilung des redactionellen Raumes wird durch häufige Beigabe eines zweiten Blattes ausgeglichen, so daß eine Verminderung des Lesestoffes nicht entfällt.

Die „Düsseldorfer Zeitung“ ist daher zum Abonnement ebenso zu empfehlen, wie in der Verbindung mit dem „Düsseldorfer Stadt-Anzeiger“ ein den Erfolg sicheres Infertionsorgan.

Vierteljähriger Abonnementpreis 4 M. 50 Pf. incl. Postprovision. Infertionsgebühren die Zeitspalt oder deren Raum 20 Pf., Reklamen 50 Pf.

Redaction und Verlag  
der „Düsseldorfer Zeitung“ u. des „Düsseldorfer Stadt-Anzeiger“.

## Wochenübersicht der Reichsbank

vom 15. Juni 1885.

Activa.	
Metallbest. (der Bestand an coursfl. Deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd. fein zu 1892 Mark berechnet . . .	615,777,000 + 2,109,000
Bestand an:	
Reichskassen-Scheinen . . .	26,859,000 + 808,000
Noten anderer Banken . . .	13,528,000 + 2,512,000
Wechseln . . .	353,022,000 + 939,000
Lombardforder. . .	44,466,000 + 1,819,000
Eilecten . . .	33,567,000 + 18,293,000
sonst. Activen . . .	23,953,000 + 147,000
Passiva.	
Das Grund-Capital 120,000,000	unverändert
der Reservefonds 21,356,000	unverändert
der Betrag der un-	
laufenden Noten 689,733,000	+ 10,874,000
diesonstg. tägl. fäll. Verbindlich-	
keiten . . . .	256,198,000 + 15,362,000
die sonstg. Passiven 2,408,000	+ 1,900,000

**Werra-Eisenbahn.**

Mai 1885 (provisor.)	286,026 M.
„ 1884 (definitiv)	290,975 „
daher 1885 weniger:	54,949 M.
Bis Ende Mai 1885 (prov.)	1,081,023 M.
1884 (defin.)	1,331,769 „
daher 1885 weniger	250,746 M.

## Russische Prämien-Anleihe von 1864.

Die Versicherung gegen die im Juli d. J. stattfindende Verloosung mit Rbl. 125.- übernehme ich bis auf Weiteres für eine Prämie von M. 1.20 per Stück. 1288  
**Berlin**, 10. Juni 1885.

**H. C. Plaut.**

**Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.**

Vom 4. Juni bis 10. Juni 1885	fl. 658,713
Vom 4. Juni bis 10. Juni 1884	fl. 651,853
	+ fl. 1,860
Total 1885 . . . .	fl. 15,041,895
Total 1884 . . . .	fl. 14,798,392
	+ fl. 243,502

## Theater-Repertoire

vom Freitag, den 19. Juni 1885.

Deutsches Theater. Der Richter von Zalamea. — Wallner-Theater. Papageno. — Neues Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Der Grossmogul. — Walthalla-Operetten-Theater. Mascotte. — Kroll's Theater. Der Trompeter von Säckingen. — Belle-Alliance-Theater. Grossstädtisch. — Central-Theater. Hamburg an der Alster.

## Druckfehler-Berichtigung.

In dem in unserer gestrigen Abendzeitung (No. 301) veröffentlichten Inserate der „Hazar-Actien-Gesellschaft“ betreffend das Verzeichniss der Ausloosung der zur Amortisation gelangenden 148 Actien ist irrtümlich statt Nummer 2951, Nummer 2991 aufgeführt worden, welcher Fehler hiermit berichtigt wird.



Table with columns: Zins-termin, Stücke zu, Verloob. zu, Notirt in, \*Emitirt in, Fremde Pfandbriefe, Letzter Cours, Heutiger Cours, Zins-termin, Stücke zu, Verloob. zu, Notirt in, \*Emitirt in, Fremde Pfandbriefe, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Loose-Coursbericht v. Ludwig Rappaport & Co., Bankgeschäft, Unter den Linden 51.

Serien-Loose.

Main table for Loose-Coursbericht with columns: Zins-termin, Am 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, Stücke zu, Verloob. zu, Notirt in, \*Emitirt in, Fremde Pfandbriefe, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Table for Bayerische, Braunschweiger, Cöln-Mindener 100 Thlr., Oesterr. 1854er 250 Fl., do. 1860er Serien, Kurhessen.

Table for Dukaten pr. Stück, Imperials pr. 500 Gr., Sovereigns pr. Stück, 20-Francs-Stücke, do. pr. Gr., Gold-Dollars pr. Stück, Imperials pr. Stück.

Table for Oesterr. Silb.-Rt.-Ct., do. Eisenb.-Cp., do. Pap. i. Wien, Amer. Gold-Doll.-Bonds, do. Eisenb.-Priorit., Russ. Zoll r. 100 Rubel.

Table for Amst., do., Brüssel, do., Kopenhagen, London, Skandinav., Paris, Wechselcourse von 18. Juni, Egells, Dtsch. Eisenbahnbau, Friedrichshain B.-V., Landerwerb u. B.-V.

Table for Ultimo-Regulirung, Juni, Juli.

Versicherungs-Actien.

Table for Versicherungs-Actien with columns: Dividende 1883/1884, per Stück gehandelt in R.-M. freo. Z., Stück zu Mark, Einzl. mit %, Voriger Cours, Heutiger Cours, Dividende 1883/1884, per Stück gehandelt in R.-M. freo. Z., Stück zu Mark, Einzl. mit %, Voriger Cours, Heutiger Cours.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table for Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien with columns: Dividende 1883/1884, Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien. (Fortsetzung)

Table for Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien with columns: 1883, 1884, Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table for Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien with columns: Dividende 1883/1884, Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Table for Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien (continued) with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Verstaatlichte Preussische Bahnen.

Table for Verstaatlichte Preussische Bahnen with columns: Rente, Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Table for Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien (continued) with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table for Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien with columns: 1883, 1884, Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Table for Fremde Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien (continued) with columns: Z.F., Zins-termin, Stücke, Letzter Cours, Heutiger Cours.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung.)

Z.F.	Zins-termin	Stücke zu Mark	Emittirt in Million Mk.	zahl in Stück	Letzter Cours	Heutiger Cours
4	1/2 u. 1/4	800	4.1	Berlin-Potsdam-Magdebb. Lit. A u. B.	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	800	4.1	do. do. Lit. C. neue	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 63 Lit. D. neue	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. E. v. 1.1.86/4	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. F. v. 1.1.86/4	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Stettin II. u. III. 3/2 gar.	102.20 B	102.20 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. VI. 3/2 gar.	102.20 B	102.20 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Braunschweigische	104 B	104 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. II. Emis.	98.50 B	98.50 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Landes-Eisenbahn	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Breslau-Schw.-Fr. Lit. D. F. v. 1.1.86/4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. G. v. 1.1.86/4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. H. v. 1.1.86/4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. K. v. 1.1.86/4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. 1876	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. 1879	102.25 B	102.25 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Breslau-Warschau	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Cöln-M. Inden I. Emis. v. 1.1.86/4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. II. Emis. 1853	101.70 B	101.70 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. III. Emis. Lit. A	101.70 B	101.70 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. Lit. B. v. 1.1.86/4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. IV. Emis. 3/2 gar.	101.75 B	101.75 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. V. Emis.	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. VI. v. 1.1.86/4	102.10 B	102.10 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. do. VII. Emis. v. 1.1.86/4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Deutsch-Norddecker-Lloyd	94.80 B	94.80 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Hallerstadt-Blankenburg	99.40 B	99.40 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Halle-Sorau A. u. B. v. 1. 4. 86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. C. v. 1.1.86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Holsteinische Marschbahn	101.60 B	101.60 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Lübeck-Büchen gar.	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Märkisch-Posen v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Magdeburg-Halb v. 1. 4. 86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. v. 1865 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1873 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Magdeburg-Wittenb. v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do.	88 B	88 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Leipzig Lit. A	105.40 B	105.40 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. Lit. B.	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Magdeburg-Ludwigshafen de 1868 1869	101.70 B	101.70 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. de 1875 1876	101.70 B	101.70 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. de 1878 I. u. II.	101.60 B	101.60 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. de 1874	101.60 B	101.60 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. de 1881	101.50 B	101.50 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Münster-Eschede gar. v. 1.1.86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Nordhausen-Erfurt I. Emis.	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do.	97 B	97 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Oberschlesische Lit. A	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. B.	97 B	97 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. C. u. D.	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. E. gar.	97 B	97 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. F. v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. G. v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. Lit. H. v. 1.1.86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1873	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1874 v. 1.1.86/ 4	102.25 B	102.25 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1879	105.20 B	105.20 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1880 v. 1.1.86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1883	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Oberelb. (Nesse-Erieg v. 1.1.86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Niederschlesische Zweigbahn	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Stargard-Posen	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. II. u. III. Emis.	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Oels-Gnesen v. 1. 4. 86/ 4	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Ostpreussische Südbahn	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Rechte Oder-Ufer I. Emis. v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. II. Emis.	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Rheinische	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. II. Em. v. Staate gar.	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. III. Em. v. 1858 u. 60 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1862 u. 64 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1865 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. do. v. 1869, 71, 73 v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Saalbahn	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Schlesische gar. von Altona-Kiel	101.90 B	101.90 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Thüringer I. u. II. Serie	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. II, IV, v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	do. VI. Serie v. 1.1.86/ 4	102 B	102 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Weimar-Gera	100.75 B	100.75 B
4	1/2 u. 1/4	8000, 15. 300	8.0	Werrabahn	100.75 B	100.75 B

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen.

Z.F.	Zins-termin	Stücke zu Mark	Emittirt in Million Mk.	zahl in Stück	Letzter Cours	Heutiger Cours
5	1/2 u. 1/4	800 Thlr.	11.91 fl. Sib.	S Albrechts-Bahn gar.	81.20 B	81.20 B
5	1/2 u. 1/4	3000, 1500, 300 M.	49.5 M.	G Böhmisches Nordbahn Goldprior.	97.20 B	97.20 B
5	1/2 u. 1/4	1000, 500 M.	3.0 "	G Buschleibacher Gold	103.20 B	103.20 B
5	1/2 u. 1/4	5. 2. 100 Thlr.	3.0 fl. Sib.	S Danz.-Bodenbacher I. Emis.	84.00 B	84.00 B
5	1/2 u. 1/4	5. 2. 100 "	6.9 "	S do. do. II. Emis.	84.00 B	84.00 B
5	1/2 u. 1/4	1000 Thlr.	4.0 M.	G Elisabethbahn (10% Steuer)	105.20 B	105.20 B
5	1/2 u. 1/4	8000, 600 M.	64.4 "	G Elisabethbahn (10% Steuer)	98.50 B	98.50 B
5	1/2 u. 1/4	2000, 400 "	108.3 "	G do. (frei)	75.75 B	75.75 B
5	1/2 u. 1/4	50, 10, 200 fl. S.	63.04 fl. Sib.	S Franz-Josef-Bahn gar.	82.25 B	82.25 B
5	1/2 u. 1/4	800 "	3.44 "	S Fankirenen-Bars gar.	82.25 B	82.25 B
5	1/2 u. 1/4	800 "	40.65 "	S Galiz. Carl-Ludwigsbahn gar.	81.50 B	81.50 B
5	1/2 u. 1/4	800 M.	5.5 "	S Gotthardbahn II. S. gek. p. 1.7.85	100.75 B	100.75 B
5	1/2 u. 1/4	15, 1000 Frs.	18.0 Frs.	G do. III. Serie	103.50 B	103.50 B
5	1/2 u. 1/4	15, 1000 "	20.0 "	G do. IV. Serie	105.20 B	105.20 B
5	1/2 u. 1/4	1000, 500 "	100.0 "	S Kaiser-Ferdinands-Nordbahn	89.75 B	89.75 B
5	1/2 u. 1/4	200 Thlr.	14.4 fl. Sib.	S Kaschau-Oderberger gar.	82.20 B	82.20 B
5	1/2 u. 1/4	800 fl. S.	58.82 "	G do. do. Gold-Prior.	102.60 B	102.60 B
5	1/2 u. 1/4	200 fl.	6.82 M.	S Kronpr.-Rudolphbahn	72.40 B	72.40 B
5	1/2 u. 1/4	5000, 1. 200 fl.	70.194 fl. Sib.	S do. Salzkammergutbahn	97.25 B	97.25 B
5	1/2 u. 1/4	800 fl.	50 M.	S Lemb.-Czernowitz (10% St.) gar.	67.50 B	67.50 B
5	1/2 u. 1/4	300 fl.	14.28 fl.	S do. do. (frei) gar.	74.40 B	74.40 B
5	1/2 u. 1/4	500 Frs.	150.0 Frs.	G Lhorne-Flug. (5% St.) Frp. St.	316.20 B	316.20 B
5	1/2 u. 1/4	500 L.	908,981 Sib.	G (Italienische Südbahn) 807 B kl	81.75 B kl	81.75 B kl
5	1/2 u. 1/4	200 fl. S.	8.0 fl. Sib.	S Mähr.-Schl. Centb. m. Cp. 12.	61.25 B	61.25 B
5	1/2 u. 1/4	200 Thlr.	13.5 fl. Sib.	— Osterr. Localbahn	77.70 B	77.70 B
5	1/2 u. 1/4	200 Thlr.	5.0 fl.	G Osterr. Staatsb. gar. Fr. pr. St.	398.50 B	398.50 B
5	1/2 u. 1/4	500 Frs.	808,984 Stück	G do. do. 1874	398.75 B	398.75 B
5	1/2 u. 1/4	500 "	425,000 Stück	G do. do. Ergänzung-Netz do.	386.50 B	386.50 B
5	1/2 u. 1/4	400 M.	40.0 M.	G do. do. Prioritäten	99.20 B	99.20 B
5	1/2 u. 1/4	200 fl. S.	315.0 fl. Sib.	G I. Emis. (Clotzen-Neuseuro)	106.30 B	106.30 B
5	1/2 u. 1/4	200 "	75.0 fl. Sib.	G II. do. do.	106.30 B	106.30 B
5	1/2 u. 1/4	200 "	44.17 fl. Sib.	S Osterr. Nordwestbahn gar.	84.30 B	84.30 B
5	1/2 u. 1/4	800 M.	24.58 fl. Sib.	S do. do. Lit. B. Elbeth.	84.30 B	84.30 B
5	1/2 u. 1/4	200 Thlr.	28.0 M.	G do. Goldprioritäten	105.70 B	105.70 B
5	1/2 u. 1/4	100 "	1.45 fl.	S Ostrau-Friedland	79.75 B	79.75 B
5	1/2 u. 1/4	500 M.	12.0 M.	S Pilsen-Prisen	71.90 B	71.90 B
5	1/2 u. 1/4	500 "	26.4 M.	G Prag-Dux Goldpriorität	106.10 B	106.10 B
5	1/2 u. 1/4	500 "	8.07 fl.	G Raab-Oedenb.-Ebenf. Eld.-Pr.	67.50 B	67.50 B
5	1/2 u. 1/4	200 Thlr.	7.40 fl. Sib.	S Reichsberg-Parabnitz gar.	83.30 B	83.30 B
5	1/2 u. 1/4	400 M.	2.8 M.	G do. Gold-Prioritäten gar.	104.70 B	104.70 B
5	1/2 u. 1/4	8000, 500 Frs.	40.0 Frs.	G Schweiz. Cent. u. Nord.	100.20 B	100.20 B
5	1/2 u. 1/4	1000 Frs.	20.0 Frs.	G Schweizer Central	100.20 B	100.20 B
5	1/2 u. 1/4	500 Frs.	889,861 Stück	G Südst. Lomb. (13% Steuer)	809.25 B	809.25 B
5	1/2 u. 1/4	500 "	775,000 Stück	G do. neue (Notiz) Frp. St		

Main table containing financial data for Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften, Industrie-Aktionen, and various companies. Columns include Dividende, Zins-Termin, Stücke zu Mark, and Cours. Includes sub-sections for Transport, Gummi, and Maschinen- und Eisenbahn-Bedarf-Fabriken.

Ullimo (Juni) Königs- und Laurahütte . . . . . 91.60 Bz
Dortmunder Union Stamm-Prioritäten . . . . . 52.75 Bz

Chiffonagen Industrieller Gesellschaften und Gewerkschaften.

Table listing various industrial companies and their financial details, including Adler-Gesellschaft für Anilin, Aschersleben Kalkwerke, and others. Columns include Stückzahl, Verlosung, Zins-Termin, and Cours.

Table with columns for Bau-Gesellschaft, Stücke zu Mark, and Cours, listing various construction-related companies and their stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktionen' listing various industrial stocks and their prices. Includes sub-sections for Brauereien and other industrial sectors.

Verlag der „Berliner Börsen-Courier Actien-Gesellschaft“ in Berlin. — Für die Redaction verantwortlich: Paul Bormann in Berlin. — Druck von W. Bärenstein in Berlin.